

# WIRTSCHAFT UND STATISTIK

HERAUSGEGEBEN VOM **STATISTISCHEN REICHSAMT, BERLIN, LÜTZOW-UFER 6/8**  
**VERLAG VON REIMAR HOBING, BERLIN SW 61, GROSSBEERENSTR. 17**

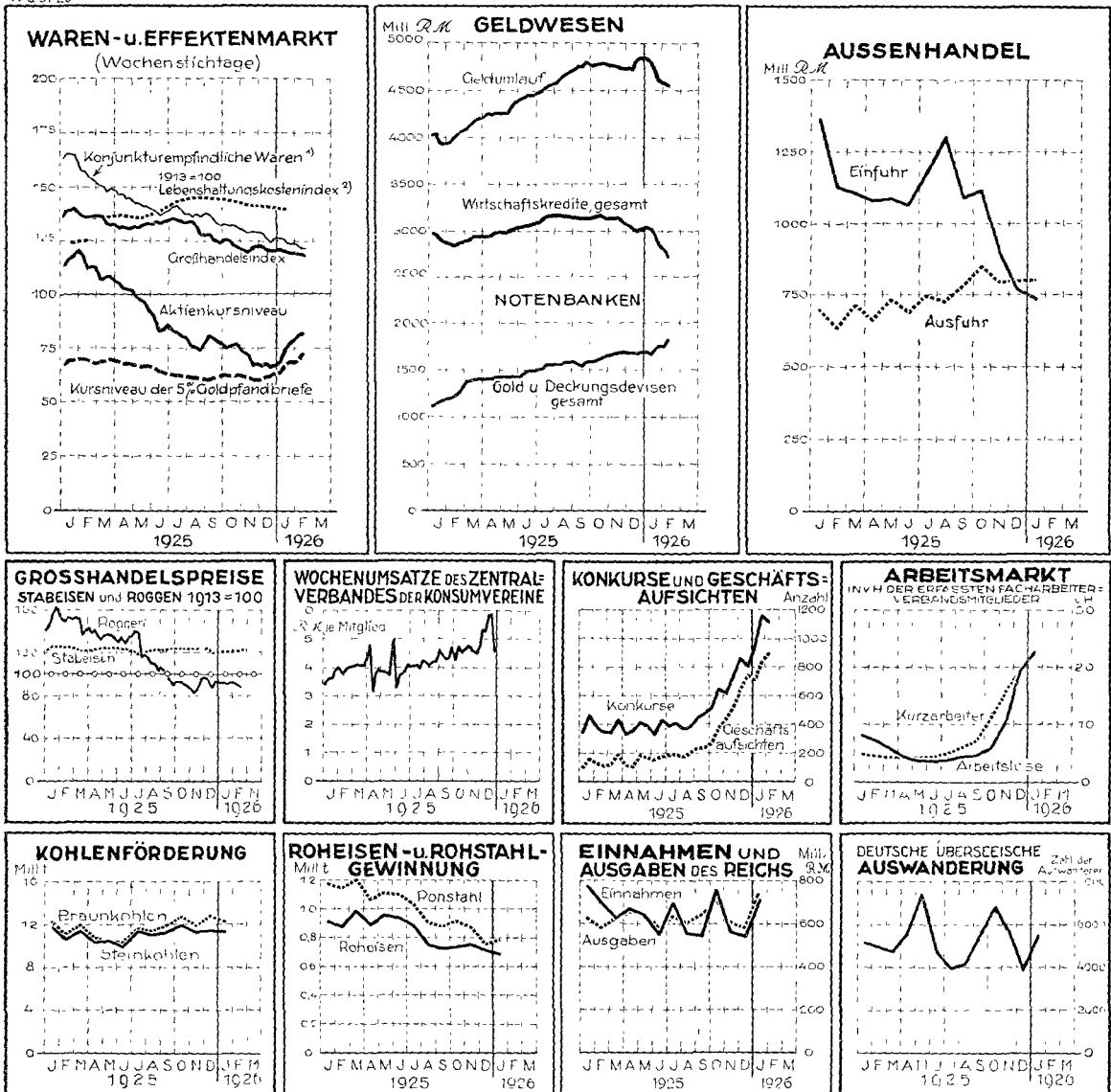
6. Jahrgang

27. Februar 1926 (Redaktionsschluß).

Nummer 4

## DEUTSCHE WIRTSCHAFTSKURVEN

W u St 26



<sup>1)</sup> Vgl. „W. u. St.“, 5. Jg. 1925, Nr. 2, S. 34, Anm. 1. — <sup>2)</sup> Ab Februar erweiterte Reichsindexziffern der Lebenshaltungskosten.

# GÜTERERZEUGUNG UND VERBRAUCH

## Die Eisenversorgung Deutschlands in der Nachkriegszeit. (Schluß.)

Da Roheisen zum großen Teil in Rohstahl aufgeht, so wird man sich, um einen Überblick über die Gesamteisenversorgung\*) zu gewinnen, auf das nächste Stadium des Produktionsprozesses, die Erzeugung der Walzwerke und der Gießereien stützen müssen. In der folgenden Übersicht ist trotz gewisser Mängel in den Unterlagen dieser Versuch gemacht.

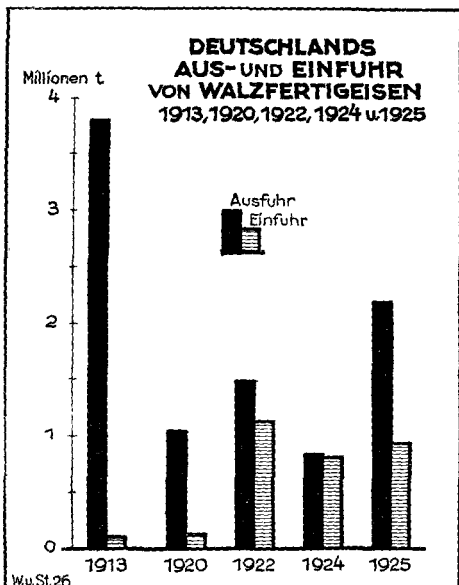
Inlandsversorgung (jeweiliges Zollgebiet) mit Walzfertigeisen (ohne Halbzeug) und Rohguß in 1000 t.

Bezeichnung	1913	1920	1921 <sup>1)</sup>	1922	1924
<b>Produktion von:</b>					
Walzwerkserzeugnissen . . .	13 794	6 304	7 531	8 582	7 345
Stahlformguß . . . . .	205	159	181	210	230
Stahlguß . . . . .	166	168	168	187	47
Temperguß . . . . .	71	50	52	62	104
Eisenguß . . . . .	3 051	1 734	1 769	2 265	1 714
<b>zusammen . . . . .</b>	<b>17 287</b>	<b>8 415</b>	<b>9 701</b>	<b>11 304</b>	<b>9 440</b>
Einfuhr von Walzeisen und Rohguß . . . . .	124	149	389	1 181	819
Einfuhr in vH der Produktion	0,7	1,8	4,0	10,4	8,7
Produktion und Einfuhr . . .	17 411	8 564	10 090	12 485	10 259
Ausfuhr von Walzeisen und Rohguß . . . . .	4 017	1 105	1 535	1 579	903
Ausfuhr in vH der Produktion	23,2	13,1	15,8	14,0	9,6
Inlandsversorgung insgesamt	13 394	7 459	8 555	10 906	9 356
je Kopf der Bevölkerung kg	199	121	137	176	149
Versorgung in vH von 1913	100	61	69	88	75
Ausfuhrüberschuß . . . . .	3 893	956	1 146	398	84

<sup>1)</sup> Ausfuhr für Jan./April nach dem übrigen Monatsdurchschnitt ergänzt.

Der Inlandsbedarf war in der Nachkriegszeit am stärksten im Jahre 1922. Die Versorgung mit Walz- und Gußeisen erreichte 90 vH des Vorkriegsstandes.

\* Vgl. „W. u. St.“, 6. Jg. 1926, Nr. 2, S. 34.

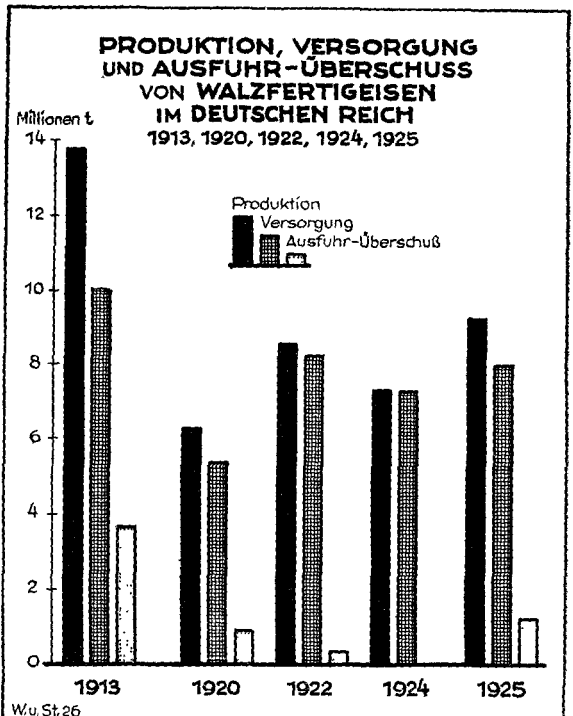


Im Jahre 1922 fand auch die größte Einfuhr von Walz- und Gußeisen statt. Die Einfuhr dieser Erzeugnisse erreichte die Höhe von 10,4 vH der inländischen Produktion. Seit 1920 ist eine ständige Steigerung der Inlandsversorgung zu beobachten. Diese Tatsache ist allerdings zum großen Teil durch die Steigerung der Einfuhr und den Rückgang der Ausfuhr, gemessen an dem Jahr 1913, herbeigeführt worden. Im Jahre 1925 hat sich die Ausfuhr von Walz- und Gußeisen prozentual wieder etwas erhöht. Die Einfuhr ist verhältnismäßig zurückgegangen.

Besonderes Interesse verdient die Entwicklung der Versorgung mit Walzfertigeisen.

Inlandsversorgung (jeweiliges Zollgebiet) mit Walzfertigeisen (ohne Halbzeug) in 1000 t.

Bezeichnung	1913	1920	1922	1924	1925
Produktion . . . . .	13 794	6 304	8 582	7 345	9 295
Einfuhr . . . . .	105	131	1 136	807	925
Einfuhr in vH der Produktion	0,8	2,1	13,2	11,0	10,0
Produktion und Einfuhr . . .	13 899	6 435	9 718	8 152	10 290
Ausfuhr . . . . .	3 803	1 047	1 486	834	2 195
Ausfuhr in vH der Produktion	27,6	16,6	17,3	11,4	23,6
Inlandsversorgung insgesamt	10 096	5 388	8 232	7 318	8 024
je Kopf der Bevölkerung in kg	150	87	133	116	128
Versorgung in vH von 1913	100	58	89	77	85
Ausfuhrüberschuß . . . . .	3 698	916	350	27	1 271



Die Übersicht bestätigt im wesentlichen das bisher gewonnene Bild. Auch hier zeigt sich der starke

Rückgang der Produktion, eine beträchtliche Steigerung der Einfuhr und eine Verminderung der Ausfuhr. Der Ausfuhrüberschuß betrug 1922 nur 10 vH der Vorkriegszeit; 1924 war er fast null, und im Jahre 1925 erreichte er wieder ein Drittel von 1913. Die Inlandsversorgung des Jahres 1922 erreichte 90 vH und im Jahre 1925 85 vH des Vorkriegsstandes.

Im einzelnen zeigen sich in der Produktions- und Versorgungsentwicklung der Walzwerkserzeugnisse größere Verschiebungen. Die Untersuchung kann sich jedoch nur auf diejenigen Erzeugnisse erstrecken, bei denen die Heranziehung der Handelsstatistik möglich ist.

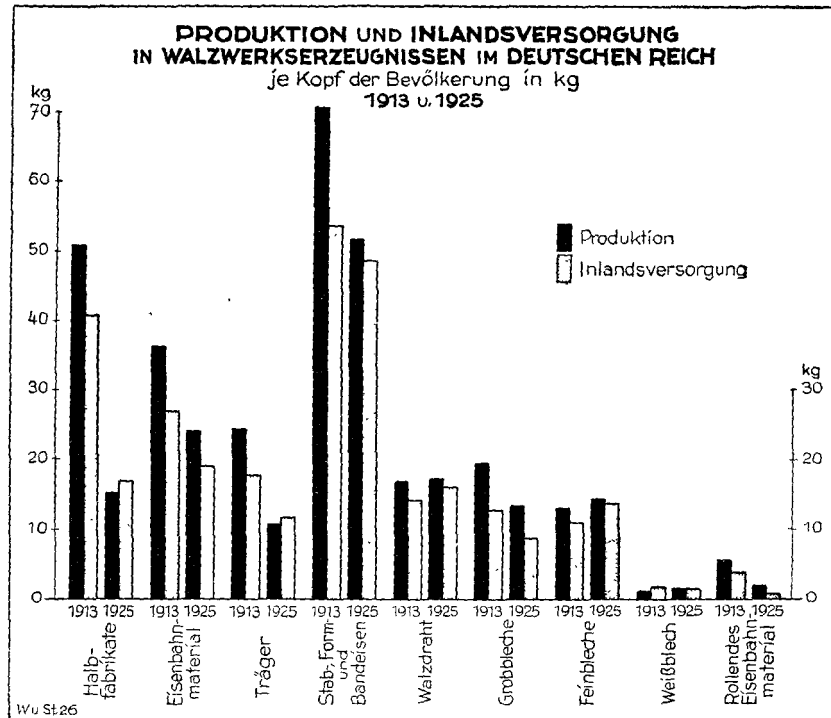
Die Inlandsgewinnung war im Jahre 1913 durchweg größer als die Inlandsversorgung, eine Bestätigung der großen Ausfuhr in jenem Jahr. In der Nachkriegszeit ist bei einzelnen Erzeugnissen das Umgekehrte zu beobachten; der früher beträchtliche Ausfuhrüberschuß ist zeitweise einem Einfuhrüberschuß gewichen. In der Hauptsache betrifft dies die Halbfabrikate, Träger, Stab-, Form- und Bandeisen. Die Produktion der genannten Erzeugnisse ist also im Verhältnis zur Inlandsversorgung stärker zurückgeblieben als bei den übrigen Fabrikaten. Produktionsrückgang und Einfuhrüberschuß hängen zum Teil mit dem Verlust der abgetretenen Produktionsgebiete zusammen, es

**Produktion und Inlandsversorgung (jeweiliges Zollgebiet) in Walzwerkserzeugnissen.**

Bezeichnung	1913		1920		1922		1924		1925	
	Produktion	Inlandsversorgung	Produktion	Inlandsversorgung	Produktion	Inlandsversorgung	Produktion	Inlandsversorgung	Produktion	Inlandsversorgung
Halbfabrikate in 1000 t . . .	8419	2729	1452	1466	1751	1974	830	945	951	1057
je Kopf der Bevölkerung in kg	50,9	40,6	23,5	23,7	28,6	32,2	13,2	15,0	15,2	16,9
Eisenbahnmateriale in 1000 t . . .	2437	1802	666	542	1188	992	1053	1099	1499	1190
je Kopf der Bevölkerung in kg	36,3	26,8	10,8	8,8	19,4	16,2	16,8	17,5	24,0	19,0
Träger in 1000 t . . . . .	1639	1193	391	414	587	711	461	484	676	736
je Kopf der Bevölkerung in kg	24,4	17,8	6,3	6,7	9,6	11,6	7,3	7,7	10,8	11,8
Stab-, Form- und Bandeisen in 1000 t . . . . .	4759	3611	2570	2164	3172	3341	2603	2816	3229	3040
je Kopf der Bevölkerung in kg	70,8	53,7	41,6	35,0	51,7	54,5	41,4	44,8	51,7	48,6
Walzdraht in 1000 t . . . . .	1134	953	546	549	867	868	909	935	1073	1001
je Kopf der Bevölkerung in kg	16,9	14,2	8,8	8,9	14,1	14,0	14,5	14,9	17,2	16,0
Grobbleche in 1000 t . . . . .	1311	852	726	590	908	784	767	688	833	544
je Kopf der Bevölkerung in kg	19,5	12,7	11,7	9,5	14,8	12,8	12,2	11,0	13,3	8,7
Feinbleche in 1000 t . . . . .	874	739	560	479	689	670	609	583	896	851
je Kopf der Bevölkerung in kg	13,0	11,0	9,1	7,8	11,2	10,9	9,7	9,3	14,3	13,6
Weißblech in 1000 t . . . . .	83	124	32	33	71	82	86	99	91	96
je Kopf der Bevölkerung in kg	1,2	1,8	0,5	0,53	1,2	1,3	1,4	1,6	1,5	1,5
Roll. Eisenbahnmateriale in 1000 t . . . . .	372	259	286	258	327	277	207	191	119	49
je Kopf der Bevölkerung in kg	5,5	3,9	4,6	4,2	5,3	4,5	3,3	3,0	1,9	0,8

kommen jedoch noch andere Gründe hinzu. Bis zur Marktstabilisierung war die Inflation die einzige Einfuhrhemmung. Die Eisen schaffende Industrie hatte in den letzten Jahren nicht, wie die verarbeitende Industrie, den Schutz der Einfuhrverbote. Der Zollschutz spielte während der Inflation praktisch kaum eine Rolle. Aber auch die Inflation selbst war nicht zu jeder Zeit ein Einfuhrschutz gegen die Konkurrenz derjenigen Nachbarländer, die ebenfalls eine Inflationswirtschaft hatten. Die längere Zeit anhaltenden Pausen in der Marktverschlechterung und die Zeiten der Kursbesserungen begünstigten die Einfuhr. Von Bedeutung sind ferner die Deutschland durch den Vertrag von Versailles auferlegten zollfreien Einfuhrkontingente der abgetretenen Gebiete, die in größerem Umfang allerdings erst seit der Marktstabilisierung ausgenutzt wurden. Die Frage, ob der teilweise erfolgte Eiseneinfuhrüberschuß der Nachkriegszeit als Deckung für den Produktionsrückgang notwendig war, wird man daher nicht ohne weiteres beantworten können. Hinsichtlich der Ausfuhr wirkte der Eisenwirtschaftsbund im Interesse der Inlandsversorgung auf eine Einschränkung hin.

Bemerkenswert ist die Entwicklung bei dem Eisenbahnmateriale. Trotz des Wiederaufbaus der Eisenbahn hat das Eisenbahn-



oberbaumaterial mit Ausnahme des Jahres 1924 auch in der Nachkriegszeit seinen früheren Ausfuhrüberschuß beibehalten können. Allerdings ist bei Beurteilung der Nachkriegszahlen zu berücksichtigen, daß die handelsstatistische Anschreibung des Warenverkehrs des besetzten Gebietes mit dem Auslande infolge der Ruhrbesetzung lückenhaft war. Der Ausfuhrüberschuß ist am größten im Jahre 1925. Besonders auffallend ist der Rückgang der Produktion und der Versorgung beim rollenden Eisenbahnmateriale. Diese Entwicklung zeigt deutlich, wie sehr die Reichsbahn durch die Verhältnisse in ihrem Ausbau behindert ist. Bei den Grobblechen ist ebenfalls die Produktion gesunken und ein Ausfuhrüberschuß geblieben. Der Wiederaufbau der deutschen Handelsflotte hat zwar in der ersten Nachkriegszeit die Grobblechproduktion gefördert, im übrigen aber ist offensichtlich der Bedarf des Inlands gegenüber der Vorkriegszeit zurückgeblieben. Die Fein- und Weißblechproduktion hat sich in den letzten Jahren wieder gehoben. Die Weißblechproduktion überschritt bereits im Jahre 1924 die Vorkriegsproduktion und das gleiche ist im Jahre 1925 bei den Feinblechen der Fall.

Im allgemeinen können in der Eisenversorgung der Nachkriegszeit folgende Stufen unterschieden werden: In den ersten Jahren nach dem Kriege stand die deutsche Wirtschaft und daher auch die Eisenproduktion und der Eisenbedarf unter der allgemeinen Lähmung, welche der Kriegsabschluß hervorrief. Mit dem Fortschreiten der Inflation begann die Wirtschaft sich unter dem Einfluß der Inflationsausfuhr wieder zu beleben und erreichte im Jahre 1922 einen Höhepunkt. Die Entwicklung wurde durch den Ruhreinbruch jäh unterbrochen. Die im Herbst 1923 beginnende Deflationskrise der heimischen Wirtschaft kam infolge der ausländischen Kredite nicht zur vollen Auswirkung. Eisenbedarf und Eisenversorgung blieben daher bis zum Herbst 1924 in mäßiger Höhe einigermaßen im Gleichgewicht. Im November 1924 sah sich die deutsche Rohstahlgemeinschaft veranlaßt, eine Produktionseinschränkung von 10 vH vorzunehmen und sie im Laufe des Jahres 1925 bis auf 35 vH zu steigern. Von der Einschränkung ausgenommen waren bis September 1925 nur Halbfabrikate und Feinbleche. Vom September ab fallen auch sie unter die Einschränkung. Die Deflationskrise war also nach und nach zur vollen Auswirkung gekommen und hatte einen starken Rückgang des Eisenbedarfs zur Folge. Die Eisenproduktion übersteigt im Jahre 1925 wieder die inländische Eisenversorgung, d. h. die Eisenindustrie hat wieder einen größeren Ausfuhrüberschuß. Dabei beträgt die Einfuhr von Walz- und Gußeisen noch immer fast das Zehnfache der Vorkriegseinfuhr. Unter dem Einfluß der geringeren Nachfrage ging die Produktion im Jahre 1925 ständig zurück. Bei Berücksichtigung der hohen Einschränkungquote und der tatsächlichen Produktion kann angenommen werden, daß die deutsche Eisenversorgung auch bei normaler Wirtschaftslage allein durch die inländische Produktion wieder gesichert ist. Die Walzeisenversorgung des Inlands geht zur Zeit über den Inlandsbedarf hinaus; trotzdem betrug sie im Dezember 1925 nur 7.8 kg je Kopf der Bevölkerung, d. h. 49 vH des Monatsdurchschnitts

1913, ein Zeichen für die schwere Krise, welche die deutsche Wirtschaft gegenwärtig durchzumachen hat.

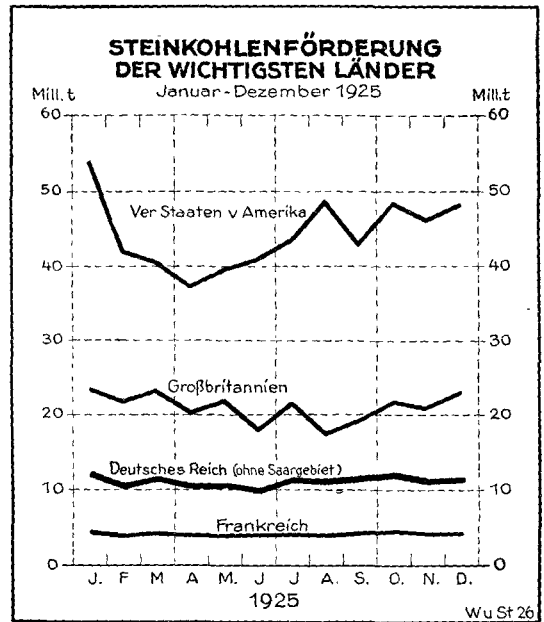
### Die Steinkohलगewinnung wichtiger Länder im Dezember und im Jahre 1925.

Im Dezember 1925 hielt sich in den hauptsächlichlichen Kohlenproduktionsländern die Förderung, an der täglichen Durchschnittsleistung gemessen, teils an der Höhe des Vormonats, teils nahm sie zu.

#### Die Steinkohलगewinnung wichtiger Länder im Dezember 1925.

Länder	Monatsdurchschnitt		1925			
	1913	1925 <sup>*)</sup>	Sept.	Oktober	Nov.	Dez.
			in Mill. t			
Deutsches Reich . . .	11,73 <sup>*)</sup>	11,06	11,36	11,95	11,19	11,37
Saargebiet . . . . .	1,10	1,05	1,14	1,22	1,09	1,09
Frankreich <sup>*)</sup> . . . . .	3,72	4,00	4,05	4,28	4,08	4,09
Belgien . . . . .	1,90	1,93	1,91	2,05	1,88	1,94
Holland . . . . .	0,16	0,59	0,64	0,68	0,65	0,66
Polen . . . . .	3,89 <sup>*)</sup>	2,40 <sup>*)</sup>	2,32	2,58 <sup>*)</sup>	1,84 <sup>*)</sup>	1,76 <sup>*)</sup>
Tschechoslowakei . . . . .	1,19	1,04	1,15	1,21	1,20	1,20
Großbritannien <sup>1)</sup> . . . . .	24,34	20,96	19,11	21,71	20,92	22,89
Ver. St. von Amerika . . . . .	43,09	44,29	42,83	48,33	46,20	48,23
Kanada . . . . .	1,14	0,68	0,85	.	.	.
Südafrika . . . . .	0,67	0,97	1,01	1,00	.	.
Britisch-Indien . . . . .	1,31	1,65	1,60	1,90	.	.
Japan . . . . .	1,78	.	.	.	.	.

<sup>\*)</sup> Auch 1913 einschl. der Förderung Elsaß-Lothringens (0,32), ferner einschl. Braunkohle, deren monatliche Durchschnittsproduktion sich 1913 auf 66 000 t, 1925 auf 82 000 t belief. — <sup>1)</sup> Die monatlichen Angaben sind auf Grund der amtlichen Wochenergebnisse errechnet. — <sup>2)</sup> Vorläufige Ergebnisse; z. T. geschätzt. — <sup>3)</sup> Jetziges Reichsgebiet ohne Saargebiet; altes Reichsgebiet: 15,84. — <sup>4)</sup> Jetziges Gebiet; dav. in Ostoberschlesien: 2,64. — <sup>5)</sup> Dav. Ostoberschlesien: 1,79.



In Belgien wurde im Dezember 1925 die Novemberförderung übertroffen. Bei gleicher Zahl der Arbeitstage in beiden Monaten war die fördertägliche Leistung im Berichtsmonat um 2400 t größer. Die Absatzverhältnisse waren besser als in den Monaten zuvor. Die Haldenbestände verringerten sich um 114 000 t auf 1 558 000 t am Jahresschluß. Die Steinkohlenproduktion

im Jahre 1925 belief sich auf 23,13 Mill. t gegen 23,36 Mill. t im Vorjahre.

Die Kokserzeugung wies mit 346 340 t eine Zunahme um 2,8 vH gegen den Vormonat auf. Die gesamte Jahreserzeugung betrug 4,11 Mill. t gegen 4,16 Mill. t 1924.

In Frankreich wurden 4,09 Mill. t Stein- und Braunkohle gefördert. Damit wurde die hohe Tagesleistung des Vormonats aufrechterhalten. In den Bezirken Pas de Calais und Nord ging die Produktion etwas zurück. Frankreichs Gesamtproduktion an Stein- und Braunkohle betrug im Jahre 1925 48,03 Mill. t gegen 45,00 Mill. t im Jahre 1924.

Die Kokserzeugung der Zechenkokereien wurde infolge der günstigen Konjunktur in der Eisenindustrie weiter gesteigert und erreichte mit 284 723 t das höchste Monatsergebnis im vergangenen Jahre. Arbeitstäglich wurden 9185 t Koks gewonnen gegen 9011 t im November. Im ganzen Jahre 1925 erzeugten die Zechenkokereien 3,06 Mill. t Koks, 16 vH mehr als im Vorjahre.

In Großbritannien betrug die Förderung im Dezember 22,89 Mill. t und übertraf damit den Vormonat um 1,97 Mill. t. Die Gruben stellten im Dezember weitere 15 000 Arbeitskräfte ein. Die gesamte Jahresförderung mit 251,5 Mill. t blieb um 19,9 Mill. t hinter der des Vorjahres zurück. Die durchschnittliche arbeitstägliche Leistung im Januar 1926 blieb die gleiche wie im Dezember.

Wochendurchschnitt bzw. Woche	in 1000 t	Belegschaft (in 1000)
Dezember 1925 (5 Wochen) . . .	4841,8	1081,4
20. 12.—26. 12. . . . .	3964,8	1084,3
27. 12. 1925—2. 1. 1926 . . . .	4051,6	1084,4
3. 1.—9. 1. . . . .	5059,5	1084,6
10. 1.—16. 1. . . . .	5460,8	1092,9
17. 1.—23. 1. . . . .	5405,3	1095,6
24. 1.—30. 1. . . . .	5497,5	1099,7

In den Vereinigten Staaten von Amerika wurden an bituminöser Kohle 52,92 Mill. sh t gefördert gegen 50,78 Mill. sh t im November. Die Jahresproduktion an Hart- und Weichkohle betrug 585,9 Mill. sh t gegen 573,5 Mill. sh t 1924. Die Mindertförderung an Anthrazit belief sich auf 27,4 Mill. sh t. Der Anfang September 1925 ausgebrochene Streik im pennsylvanischen Anthrazitbergbau wurde Mitte Februar beigelegt.

Wochendurchschnitt bzw. Woche	Weichkohle 1000 sh t	Hartkohle 1000 sh t
Dezember 1925 (5 Wochen) . . .	11 536	48
6. 12.—12. 12. . . . .	12 898	64
13. 12.—19. 12. . . . .	12 689	55
20. 12.—26. 12. . . . .	8 431	32
27. 12. 1925—2. 1. 1926 . . . .	10 667	28
3. 1.—9. 1. . . . .	13 031	47

### Zuckererzeugung und -verbrauch im Deutschen Reich im Januar 1926.

Die Zuckerrübenverarbeitung für das Betriebsjahr 1925/26 ist beendet.

Die Ergebnisse stellen sich wie folgt:

Zeitraum	Verarbeitete Rübenmenge dz	Gewonnener Zucker in Rohzuckerwert dz
Januar 1926 . . . . .	310 207	262 705
September 1925 bis 31. Januar 1926	102 487 197	15 670 362
September 1924 bis 31. Januar 1925	97 959 620 <sup>1)</sup>	15 359 733 <sup>1)</sup>

<sup>1)</sup> Berichtigt.

In den Stärkezuckerfabriken wurden hergestellt:

Zeitraum	Stärkezucker in fester Form dz	Stärkezucker-sirup dz	Zuckerfarbe dz
	Januar 1926 . . . . .	2 624	21 688
Sept. 1925 bis 31. Jan. 1926	18 430	327 907	4 897
Sept. 1924 bis 31. Jan. 1925	24 126	188 897	6 220

Vom 1. September 1925 bis 31. Januar 1926 sind aus 534 177 dz Zuckerrüben 106 642 dz Rübensaft hergestellt

worden, in der gleichen Zeit des Vorjahres aus 299 197 dz rohen Rüben 56 203 dz Rübensaft.

In den freien Verkehr übergeführt bzw. unverteuert ausgeführt wurden:

Zeitraum	Rohzucker	Verbrauchs-zucker	Zucker-släufe, Rübensäfte u. ägl.	Stärke-zucker
In den freien Verkehr übergeführt in dz:				
Januar 1926 . . . . .	2 172	811 692	18 752	25 038
Davon Auslandszucker . . . . .	2	10 873	10	1
Sept. 1925 bis Jan. 1926 . . . . .	8 947	5 126 226	82 332	168 843
Davon Auslandszucker . . . . .	5 039	413 147	100	123
Januar 1925 . . . . .	14 053	828 524	19 615	31 272
Davon Auslandszucker . . . . .	—	6 332	6	72
Sept. 1924 bis Jan. 1925 . . . . .	44 959	5 037 618	98 937	169 150
Davon Auslandszucker . . . . .	2 940	345 318	184	166
Unverteuert ausgeführt in dz:				
Januar 1926 . . . . .	—	10 699	37	397
Sept. 1925 bis Jan. 1926 . . . . .	6 614	63 959	244	7 731 <sup>1)</sup>

<sup>1)</sup> Berichtigt.

An Verbrauchszucker wurden im Januar 1926 2,1 vH weniger versteuert als im Januar 1925. Von September 1925 bis Januar 1926 ergibt sich ein Mehr an versteuertem Verbrauchszucker von 1,8 vH gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres.

An ausländischem Verbrauchszucker wurden von September 1925 bis Januar 1926 19,6 vH mehr versteuert gegenüber dem gleichen Zeitraum 1924/25.

### Marktverkehr mit Vieh im Januar 1926.

Die Marktbeschickung mit Lebendvieh hat sich im Januar 1926 nach den Berichten der 36 wichtigsten deutschen Markttorte gegenüber Dezember 1925 bei Rindern und Schweinen weiterhin gering gehoben, bei Kälbern und Schafen ziemlich stark (um rd. 7 vH bzw. 16 vH) abgeschwächt. In den Zufuhren an geschlachteten Tieren ist bei allen wichtigeren Tiergattungen eine Abnahme eingetreten, ausgenommen bei den Auslandszufuhren an geschlachteten Kälbern, die sich auf der gleichen Höhe wie im Vormonat gehalten haben, und den Inlandszufuhren an geschlachteten Rindern, bei denen eine geringe Zunahme erfolgt ist. Von den Gesamtzufuhren auf die Hauptschlachtviehmärkte an lebenden und geschlachteten Tieren zusammen waren im Berichtsmontat ausländischer Herkunft: 14 vH der Rinder, 3,1 vH der Kälber, 7,8 vH der Schweine und 0,04 vH der Schafe.

Marktbeschickung mit lebenden Tieren (Stück).

	Rinder		Kälber		Schweine		Schafe	
	insges.	davon aus d. Aust.	insges.	davon aus d. Aust.	insges.	davon aus d. Aust.	insges.	davon aus d. Aust.
Jan. 1926	106 678	6 632	102 369	1083	349 542	5 900	77 034	—
Dez. 1925	105 759	4 374	109 797	787	348 079	6 462	91 337	87
Monatsdurchschn.	123 925	11 803	112 140	1641	347 704	4 264	133 228	98
Okf./Dez.	121 518	5 039	101 929	912	365 508	6 750	113 240	152
Jan. 1925	106 533	7 955	103 697	876	315 323	7 636	105 964	164

Im einzelnen wurden im Januar 1926 auf die 36 Hauptmärkte Deutschlands gebracht:

	lebende Tiere			geschlachtet	
	im ganzen	davon aus dem Ausland	dem Schlachthof des jew. Marktortes zugeführt	im ganzen	davon aus dem Ausland
Rinder . . . . .	106 678	6 632	65 905	14 346	10 365
Kälber . . . . .	102 369	1 083	86 639	16 321	2 546
Schweine . . . . .	349 542	5 900	253 952	31 762	23 677
Schafe . . . . .	77 034	—	65 435	7 971	31

Verglichen mit den Nachweisen für den Januar 1925 ergibt sich im Berichtsmontat ein höherer Auftrieb nur an Rindern und Schweinen (um 0,1 bzw. rd. 11 vH),

während sich die Lebendbeschiekung mit Kälbern um 1,3 vH und mit Schafen sogar um 27 vH abgeschwächt hat. Auch die Zufuhren an geschlachteten Tieren sind zumeist geringer geworden mit Ausnahme der Auslandszufuhren an geschlachteten Rindern und Schweinen, die sich nach wie vor noch um ein geringes höher stellen.

Gegenüber Januar 1913 war der Auftrieb von Lebendvieh im Berichtsmontat wieder an Rindern und Kälbern größer (um 1,3 bzw. 9,9 vH), hingegen an Schweinen bedeutend (um 25 vH) schwächer. Auch an Schafen blieb die Beschickung gegenüber dem Vorkriegsumfang (um 5 vH) zurück.

# HANDEL UND VERKEHR

## Der deutsche Außenhandel im Januar 1926.

Die Bilanz des deutschen Außenhandels ist auch im Januar, wie im Vormonat, aktiv. Der Ausführüberschuß im Januar beträgt insgesamt 68 Mill. *RM*, im reinen Warenverkehr 87 Mill. *RM* (gegen 36 Mill. *RM* im Vormonat).

Es betrug die Einfuhr bzw. Ausfuhr:

Warengruppen	Einfuhr		Ausfuhr	
	Jan. 1926	Dez. 1925	Jan. 1926	Dez. 1925
	in 1000 <i>RM</i> nach Gegenwartswerten			
I. Lebende Tiere . . . . .	5 037	5 610	975	893
II. Lebensmittel u. Getränke . . . . .	224 387	243 713	66 204	65 339
III. Rohstoffe und halbfertige Waren . . . . .	378 178	405 183	159 208	162 307
IV. Fertige Waren . . . . .	99 706	103 065	568 251	565 387
Reiner Warenverkehr . . . . .	707 308	757 571	794 638	793 931
V. Gold und Silber <sup>1)</sup> . . . . .	26 079	7 099	6 834	4 415
Zusammen	733 387	764 670	801 472	798 346

Die Wertergebnisse auf der Grundlage der Vorkriegswerte und die Mengenergebnisse verglichen mit den entsprechenden Ergebnissen des Vormonats sind aus den folgenden Aufstellungen zu ersehen. Es betrug die Einfuhr bzw. Ausfuhr:

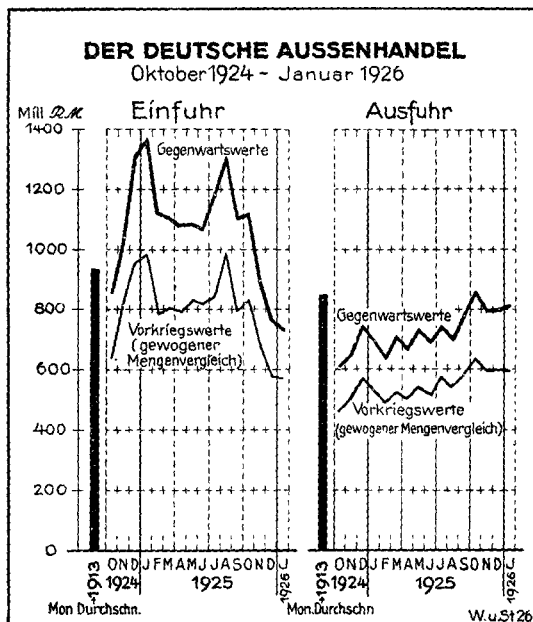
Warengruppen	Einfuhr		Ausfuhr	
	Jan. 1926	Dez. 1925	Jan. 1926	Dez. 1925
	in 1000 <i>RM</i> auf der Grundlage der Vorkriegswerte			
I. Lebende Tiere . . . . .	5 130	4 980	936	590
II. Lebensmittel u. Getränke . . . . .	167 118	175 978	53 425	54 147
III. Rohstoffe und halbfertige Waren . . . . .	299 284	312 223	129 415	140 096
IV. Fertige Waren . . . . .	73 888	75 786	401 814	400 029
Reiner Warenverkehr . . . . .	544 220	568 967	585 590	594 862
V. Gold und Silber <sup>1)</sup> . . . . .	25 371	5 986	6 509	4 323
Zusammen	570 291	574 953	592 099	599 185

<sup>1)</sup> Nicht bearbeitet, Gold- und Silbermünzen.

Warengruppen	Einfuhr		Ausfuhr	
	Jan. 1926	Dez. 1925	Jan. 1926	Dez. 1925
	Mengen in dz			
I. Lebende Tiere <sup>1)</sup> . . . . .	51 290	53 244	2 076	1 575
II. Lebensmittel und Getränke . . . . .	4 362 516	5 497 655	2 962 677	2 924 706
III. Rohstoffe und halbfertige Waren . . . . .	23 148 243	26 993 551	23 440 381	23 916 533
IV. Fertige Waren <sup>2)</sup> . . . . .	714 994	688 401	5 866 036	5 549 107
Reiner Warenverkehr	28 277 043	33 232 831	32 271 170	32 391 921
Waren- Pferde (Stück)	350	616	1 705	1 734
Wasserfahrzeuge (Stück)	6	4	75	44
V. Gold u. Silber <sup>3)</sup> . . . . .	644	595	586	386
Zusammen	28 277 687	33 233 446	32 271 756	32 392 307

<sup>1)</sup> Ohne Pferde. — <sup>2)</sup> Ohne Wasserfahrzeuge. — <sup>3)</sup> Nicht bearbeitet, Gold- und Silbermünzen.

Die Einfuhr im reinen Warenverkehr zeigt im Januar gegenüber dem Vormonat ein weiteres Absinken um 50 Mill. *RM* auf 707 Mill. *RM*. Damit liegt die Einfuhr im Januar nicht nur beträcht-



lich unter der Einfuhr jedes einzelnen Monats des Vorjahres, sondern sie erreicht auch selbst nicht den Monatsdurchschnitt von 1924 (757 Mill. *RM*). An der Verminderung gegenüber dem Vormonat sind beteiligt: die Lebensmitteleinfuhr mit 19, die Rohstoffeinfuhr mit 27 und die Fertigwareneinfuhr mit 3 Mill. *RM*. Den Tiefstand der Einfuhr im Januar zeigen folgende Zahlen:

	Januar 1926		Monatsdurchschnitt 1924		Januar 1925		Monatsdurchschnitt 1924 1913	
	in Mill. <i>RM</i>							
Reiner Warenverkehr	707	1036	757	545	750	565	897	
dar.: Lebensmittel u. Getränke . . . . .	224	336	222	167	228	176	234	
Rohstoffe und halbfertige Waren . . . . .	378	522	384	299	395	286	523	
Fertige Waren . . . . .	100	167	143	73	117	96	116	

Bei der Ausfuhr sind im Januar gegenüber dem Vormonat nur unwesentliche Veränderungen festzustellen. Die Ausfuhr an Fertigwaren liegt im Januar um ein geringes (3 Mill. *RM*) über der Ausfuhr im Dezember. Die Entwicklung der Ausfuhr zeigt folgende Übersicht:

	Januar 1926		Monatsdurchschnitt 1924		Januar 1925		Monatsdurchschnitt 1924 1913	
	in Mill. <i>RM</i>							
Reiner Warenverkehr	795	733	546	586	550	428	841	
dar.: Lebensm. u. Getr.	66	43	87	53	34	29	81	
Rohst. u. halbf. War.	159	137	76	139	120	65	190	
Fertigwaren . . . . .	568	552	432	402	394	332	562	

Vorläufige Ergebnisse des deutschen Außenhandels (Spezialhandel) im Januar 1926.

Warengattungen	Einfuhr		Ausfuhr		Einfuhr		Ausfuhr	
	Januar 1926	Mtsdurchschn. 1925	Januar 1926	Mtsdurchschn. 1925	Januar 1926	Mtsdurchschn. 1925	Januar 1926	Mtsdurchschn. 1925
	In Mill. <i>M.</i> auf der Grundlage der Gegenwertsverfahren				in 1000 dz			
<b>I. Lebende Tiere</b> . . . . .	5,037	10,168	0,975	1,271	51,290 <sup>1)</sup>	76,816 <sup>1)</sup>	2,076 <sup>1)</sup>	6,794 <sup>1)</sup>
Pferde . . . . .	0,393	2,751	0,500	0,299	50 <sup>2)</sup>	3 678 <sup>2)</sup>	1705 <sup>2)</sup>	934 <sup>2)</sup>
Rindvieh . . . . .	2,523	4,151	0,143	0,343	9017 <sup>2)</sup>	14 906 <sup>2)</sup>	270 <sup>2)</sup>	871 <sup>2)</sup>
Schweine . . . . .	1,033	1,045	0,001	0,028	7646 <sup>2)</sup>	17 956 <sup>2)</sup>	2 <sup>2)</sup>	221 <sup>2)</sup>
Sonstige lebende Tiere . . . . .	1,083	2,221	0,326	0,566	5,743	9,116	0,645	3,185
<b>II. Lebensmittel und Getränke</b> . . . . .	224,337	336,015	66,204	43,077	4 362,516	7 318,590	2 962,677	2 010,235
Weizen . . . . .	18,386	39,274	25,366	3,951	612,404	1 398,374	1 094,834	176,503
Roggen . . . . .	0,496	6,587	9,326	2,350	24,654	300,636	587,759	146,936
Gerste . . . . .	15,537	15,311	0,310	0,265	1 006,943	777,221	13,306	10,780
Hafer . . . . .	1,358	7,232	2,625	1,933	80,984	370,689	144,953	87,135
Mais, Dari . . . . .	4,586	8,551	0,006	0,118	291,010	463,770	0,258	5,463
Reis . . . . .	1,630	12,314	6,227	5,403	59,561	444,249	196,536	169,545
Malz . . . . .	2,132	2,486	1,429	0,833	62,389	51,345	33,562	17,413
Mehl, Graup. u. a. Müllereierzeugn. . . . .	2,046	13,267	2,489	5,333	55,013	343,334	120,324	167,334
Kartoffeln, frisch . . . . .	0,250	3,759	0,208	1,705	44,882	326,482	35,397	221,686
Speisebohnen, Erbsen, Linsen . . . . .	1,412	2,222	0,676	0,453	41,819	77,022	20,780	12,403
Küchengewächse (Gemüse u. dgl.) . . . . .	4,733	11,371	0,353	0,482	212,017	386,922	8,791	19,589
Obst . . . . .	8,761	15,177	0,055	0,526	149,884	334,985	0,755	11,128
Süßfrüchte . . . . .	15,127	14,965	0,021	0,057	422,028	317,425	0,229	0,906
Zucker . . . . .	1,042	3,726	0,851	4,168	53,039	119,219	34,426	139,787
Kaffee . . . . .	36,644	18,987	0,063	0,043	147,407	75,725	0,130	0,136
Tee . . . . .	3,498	1,179	—	0,000	9,369	3,160	—	0,000
Kakao, roh . . . . .	5,106	6,363	—	0,005	59,027	67,592	—	1,013
Fleisch, Speck, Fleischwürste . . . . .	25,676	23,747	0,244	0,345	249,543	207,327	1,111	1,930
Fische und Fischzubereitungen . . . . .	10,758	11,927	0,828	1,261	301,730	294,799	15,596	24,416
Milch <sup>3)</sup> . . . . .	0,885	5,124	0,080	0,054	20,640	89,799	0,661	0,773
Butter . . . . .	19,003	31,028	0,065	0,043	53,091	80,511	0,333	0,115
Hard- und Weichkäse . . . . .	4,332	12,910	0,085	0,143	24,385	61,591	0,308	0,942
Eier von Federvieh . . . . .	11,699	23,035	0,119	0,166	51,005	119,459	0,399	0,913
Schmalz, Oleomargarin . . . . .	15,022	15,754	0,029	0,128	96,775	94,821	0,196	0,814
Talg v. Rindern u. Schaf., Preßtalg . . . . .	0,849	2,240	0,086	0,048	9,394	24,366	0,466	0,466
Margarine u. ähnliche Speisefette . . . . .	1,769	1,527	0,983	1,063	19,111	15,300	8,990	10,558
Pflanzl. Öle u. Fette <sup>4)</sup> . . . . .	4,372	10,649	6,568	3,942	50,212	115,265	74,507	40,972
Gewürze . . . . .	2,441	1,995	0,045	0,047	8,152	7,587	0,801	0,518
Branntwein u. Spirit aller Art <sup>5)</sup> . . . . .	0,463	0,344	0,623	0,823	2,753	3,916	7,768	17,108
Wein und Most . . . . .	0,755	5,604	0,377	0,727	15,414	110,475	1,911	4,358
Bier . . . . .	0,297	0,391	1,659	2,150	17,729	24,565	55,814	72,625
Sonst. Lebensmittel u. Getränke . . . . .	3,287	6,339	3,398	3,872	50,612	210,869	500,625	646,080
<b>III. Rohstoffe u. halbfertige Waren</b> . . . . .	378,178	522,415	159,208	136,701	23 148,243	34 781,456	23 440,381	24 917,107
Rohseide u. Florettseide . . . . .	8,677	11,668	0,495	0,556	2,155	3,165	0,348	0,462
Wolle u. andere Tier- } roh, ge- haare . . . . . } krepelt, Baumwolle . . . . . } gekämmt, Flachs, Hanf, Jute u. dgl. } usw.; Abfälle Lamm- u. Schaffelle, behaart . . . . .	56,431 70,617 15,318	54,628 73,822 19,245	11,306 9,883 1,033	11,522 10,346 0,720	185,519 378,168 153,937	134,833 376,987 173,156	21,884 59,335 11,758	21,804 56,885 8,547
Kalbfelle und Rindshäute . . . . .	10,074	19,847	3,511	0,564	56,025	109,625	28,201	4,465
Felle zu Pelzwerk, roh . . . . .	4,800	10,419	2,851	2,670	1,676	3,573	0,692	0,726
Sonstige Felle und Häute . . . . .	2,866	5,019	0,713	0,271	7,222	11,015	2,639	0,869
Federn und Borsten . . . . .	3,546	6,389	0,721	0,764	7,917	10,106	0,987	0,921
Tierfett u. Tran f. gewerbll. Zwecke Därme, Mag., Goldschlägerh. u. dgl. Hopfen . . . . .	1,065 4,335 3,967	2,925 5,939 3,926	0,425 1,241 0,465	0,337 1,110 0,539	18,316 23,589 4,416	41,178 32,617 4,682	7,919 4,042 0,587	7,463 3,811 0,630
Rohtabak . . . . .	5,066	21,703	0,679	0,950	19,530	100,008	0,345	0,203
Nichtölhaltige Sämereien . . . . .	2,087	3,733	6,184	2,229	12,131	23,872	54,249	21,411
Ölfrüchte und Ölsaaten . . . . .	39,824	50,366	0,239	0,241	1 173,757	1 275,918	4,566	5,419
Ölkuchen, Kleie u. ähnl. Futterm. . . . .	11,138	8,945	8,819	7,626	701,288	541,483	519,740	444,875
Bau- und Nutzholz . . . . .	19,558	32,019	2,848	2,919	2 633,996	3 822,030	3 663,858	442,540
Holz zu Holzmasse . . . . .	3,409	6,454	0,041	0,040	1 119,373	1 783,269	10,949	12,462
Holzschliff, Zellstoff usw. . . . .	1,141	2,268	5,393	4,075	38,639	95,964	212,647	150,600
Gerbhölzer, -rinden u. -auszüge . . . . .	2,390	3,324	0,189	0,260	121,141	150,353	5,595	8,241
Harz, Kopale, Schellack, Gummi . . . . .	3,771	5,066	0,711	0,763	38,473	64,856	6,175	5,688
Kautschuk, Guttapercha, Balata . . . . .	6,734	15,300	2,743	0,920	12,276	38,578	8,304	2,762
Steinkohlen . . . . .	7,741	11,398	20,576	22,980	3 796,438	6 340,304	10 054,336	11 371,542
Braunkohlen . . . . .	1,590	2,070	0,071	0,052	1 559,024	1 912,714	37,445	27,620
Koks . . . . .	0,104	0,165	11,398	8,650	39,702	57,724	4 310,232	3 146,578
Preßkohlen . . . . .	0,193	0,228	4,091	2,873	125,008	157,609	1 847,102	1 327,459
Steinkohlenteer, -öle u. Derivate . . . . .	1,838	1,942	2,164	3,349	60,101	73,692	183,265	257,768
Mineralöle . . . . .	19,893	17,344	1,396	1,271	1 222,907	972,870	39,020	41,725
Mineralphosphate . . . . .	0,602	1,517	0,043	0,008	289,197	356,089	3,351	0,365
Zement . . . . .	0,033	0,174	1,857	2,269	11,398	60,499	544,379	652,032
Sonstige Steine und Erden . . . . .	4,652	7,330	2,743	3,811	1 053,150	1 619,206	1 515,920	3 416,859
Eisenerze . . . . .	9,050	19,490	0,281	0,319	5 188,244	9 616,675	141,808	168,119

<sup>1)</sup> Ohne Pferde, die nur in Stückzahlen erlaubt werden; vgl. Anm. 2. — <sup>2)</sup> Menge in Stück. — <sup>3)</sup> Bei der Einfuhr bis Jan./Sept. 1925 einschl. aller Konserven in luftdichten Behältnissen außer Fisch- und Fleischkonserven — <sup>4)</sup> Auch zu techn. Gebrauch, da nicht trennbar. — <sup>5)</sup> Einschl. Brennspirit.

Vorläufige Ergebnisse des deutschen Außenhandels (Spezialhandel) im Januar 1926. (Schluß.)

Warengattungen	Einfuhr		Ausfuhr		Einfuhr		Ausfuhr	
	Januar 1926	Mtsdurchschn. 1925	Januar 1926	Mtsdurchschn. 1925	Januar 1926	Mtsdurchschn. 1925	Januar 1926	Mtsdurchschn. 1925
	in Mill. RM auf der Grundlage der Gegenwertswerte				in 1000 dz			
Kupfererze	1,470	1,249	0,014	0,052	101,358	71,874	5,079	17,593
Zinkerze	0,915	1,147	0,481	0,607	55,457	76,390	50,201	61,355
Schwefelkies	1,013	1,751	0,012	0,016	468,940	777,182	5,371	9,716
Sonstige Erze und Metallaschen	5,178	5,522	0,415	0,941	703,206	469,260	118,538	295,634
Eisen	0,911	3,090	4,760	3,189	133,833	392,650	701,562	424,189
Kupfer	12,888	28,062	6,385	2,746	102,416	221,265	55,183	23,184
Blei	5,805	8,276	1,025	1,033	75,190	114,787	12,184	12,779
Zinn	3,608	5,704	0,972	0,735	6,272	10,786	2,740	2,808
Zink	3,214	6,546	2,380	1,370	42,476	90,170	32,037	19,773
Aluminium	1,089	2,300	4,313	0,736	4,446	8,933	22,066	3,613
Sonst. unedl. Metalle	0,326	1,748	1,719	1,454	1,556	7,488	10,081	23,992
Eisenhalfzeug (Rohluppen usw.)	1,079	1,801	1,493	1,132	111,823	177,972	119,054	90,371
Kalialsate	—	0,000	4,337	4,106	—	0,017	1 094,024	666,471
Thomaspophosphatmehl	1,581	2,295	0,150	0,274	426,237	587,225	32,124	63,759
Schwefelsaures Ammoniak	—	0,006	5,151	7,117	—	0,268	213,779	286,983
Sonst. chem. Rohst. u. Halbzeuge	3,749	4,076	7,414	4,413	152,489	169,364	336,196	228,292
Sonst. Rohst. u. halbfert. Waren	11,964	21,342	13,253	12,413	649,769	1 218,987	568,267	776,641
<b>IV. Fertige Waren</b>	<b>99,706</b>	<b>167,061</b>	<b>568,251</b>	<b>552,111</b>	<b>3) 714,994</b>	<b>3) 1 141,733</b>	<b>3) 5 866,036</b>	<b>3) 5 002,891</b>
Kunstseide u. Florettsidengarn	2,229	7,479	3,769	4,649	1,234	3,112	3,214	3,698
Garn { Wolle und and. Tierhaaren	13,954	21,853	8,184	7,700	15,295	19,585	6,983	6,073
aus { Baumwolle	15,061	31,150	3,710	2,581	26,162	51,234	7,702	5,264
{ Flach, Hanf, Jute u. dgl.	1,703	5,184	1,331	0,968	8,636	20,148	4,958	3,931
Gewebe u. { Seide und Kunstseide	1,415	3,419	11,460	13,906	0,438	3,193	3,907	3,806
and. nicht- genähte { Wolle u. a. Tierhaaren	2,281	5,520	21,363	21,242	1,171	2,265	14,520	13,372
genähte { Baumwolle	11,717	18,614	34,225	36,683	15,909	21,479	25,678	27,576
Waren aus { Flachs, Hanf, Jute u. dgl.	0,302	0,436	5,641	3,724	1,141	1,457	36,752	19,799
Kleidung und Wäsche	0,614	0,668	4,672	7,919	0,228	0,289	2,000	2,957
Filzhüte und Hutstumpen	0,203	0,681	1,694	1,636	0,031	0,089	0,330	0,454
Sonstige Textilwaren	0,986	0,932	9,128	9,208	0,944	1,033	11,961	11,723
Leder	3,189	6,839	21,339	17,135	4,094	10,829	15,473	10,055
Schuhwerk, Sattl.- u. a. Lederwar.	1,369	2,110	4,807	7,550	0,617	1,335	2,904	4,477
Pelze und Pelzwaren	2,660	3,348	8,897	12,278	0,736	1,388	1,146	1,686
Paraffin u. War. a. Wachs od. Fetten	0,728	1,529	2,262	2,283	10,350	23,987	19,444	20,343
Möbel und andere Holzwaren	0,827	1,272	5,271	5,912	12,422	22,661	43,391	52,709
Kautschukwaren	0,741	1,050	8,669	7,921	1,520	1,764	13,436	12,877
Zellul., Gal. u. War. dar. (o. Films)	0,192	0,455	4,918	5,461	0,631	1,041	6,647	6,693
Films, belichtet und unbelichtet	0,426	0,223	1,761	2,609	0,216	0,083	0,692	0,884
Papier und Papierwaren	0,657	0,909	31,228	25,641	6,681	13,421	492,530	376,139
Bücher und Musiknoten	0,883	1,066	3,796	3,975	2,270	2,555	5,977	6,747
Farben, Firnisse und Lacke	3,105	1,733	21,717	23,130	25,599	30,304	121,798	120,146
Schwefelsaures Kali, Chlorkalium	—	—	5,062	3,548	—	—	370,379	271,701
Sonst. chem. u. pharm. Erzeugn.	5,211	7,577	32,061	30,966	62,582	106,427	564,867	572,461
Ton- u. Porzellanw. (auß. Ziegeln)	0,358	0,795	10,325	10,479	10,109	35,662	125,599	138,771
Glas und Glaswaren	0,732	1,375	14,978	14,568	8,437	17,296	134,853	117,805
Waren aus Edelmetallen	0,290	0,261	4,078	4,778	0,012	0,005	0,103	0,113
Wa- { Röhren und Walzen	0,317	0,816	10,572	8,777	15,484	31,476	324,745	265,097
ren { Blech und Draht	1,444	2,966	15,097	12,649	66,065	101,814	835,819	637,000
aus { Eisenbahnoberbaumaterial	2,041	1,399	5,116	4,773	152,069	83,410	384,579	352,737
Ei- { Kessel, Teile, Zubeh.v. Masch.	0,714	1,020	12,088	10,006	7,008	9,060	93,550	75,661
sen { Messerschmiedewaren	0,029	0,035	5,299	5,688	0,633	0,046	5,484	6,007
Sonstige Eisenwaren	1,321	1,410	55,976	53,899	20,052	20,321	637,475	627,579
Waren aus Kupfer	0,781	0,354	17,603	16,617	1,816	1,895	64,292	56,972
Vergoldete und versilberte Waren	0,229	0,238	3,577	3,658	0,057	0,074	1,390	1,514
Sonst. Waren aus unedlen Metallen	0,603	2,369	8,642	7,185	3,369	23,494	23,798	21,852
Textilmaschinen	4,136	2,750	13,137	11,146	29,791	15,586	49,643	44,627
Dampflokotiven, Tender	—	0,009	2,083	2,264	—	0,115	14,456	18,812
Werkzeugmaschinen	0,815	1,273	10,129	7,979	2,815	4,317	61,328	48,463
Landwirtschaftl. Maschinen	0,338	0,394	4,867	2,984	1,735	2,658	57,812	32,740
Sonst. Maschinen (außer elektr.)	2,513	2,208	28,737	24,750	10,314	9,803	146,654	135,012
Elektr. Maschinen (einschl. Teile)	1,684	0,490	5,186	4,317	3,566	2,124	21,600	20,643
Elektrotechn. Erzeugnisse	1,638	1,191	22,059	22,387	2,149	2,425	56,498	68,089
Kraftfahrzeuge, Kraftfahräder	1,670	5,765	1,966	2,051	3,912	13,083	3,928	4,751
Fahrräder, Fahrradteile	0,101	0,198	3,907	4,636	0,202	0,307	13,550	13,453
Wasserfahrzeuge	0,659	1,701	0,793	4,740	*) 6	*) 33	*) 75	*) 78
Musikinstr., Phonographen u. dgl.	0,299	0,205	8,467	10,139	0,274	0,263	16,654	20,345
Uhren	1,215	2,457	4,905	4,724	0,099	0,131	8,060	7,889
Sonst. Erzeugn. d. Feinmechanik <sup>2)</sup>	1,163	1,086	7,807	5,371	0,403	0,403	5,587	4,821
Kinderspielzeug	0,231	0,931	3,902	9,305	0,544	0,511	16,623	35,894
Sonst. fertige Waren	2,850	4,221	18,169	17,352	9,715	25,213	144,330	183,850
<b>V. Gold und Silber<sup>2)</sup></b>	<b>26,079</b>	<b>59,843</b>	<b>6,394</b>	<b>3,297</b>	<b>0,644</b>	<b>1,270</b>	<b>0,586</b>	<b>0,206</b>
<b>Gesamtein- u. -ausfuhr (Spezialh.)</b>	<b>733,387</b>	<b>1 095,522</b>	<b>801,472</b>	<b>736,487</b>	<b>*) 28 277,687</b>	<b>*) 43 319,865</b>	<b>*) 32 271,756</b>	<b>*) 31 937,293</b>

<sup>1)</sup> Apparate, Instrumente, Schreibmaschinen u. dgl. — <sup>2)</sup> Nicht bearbeitet, Gold- und Silbermünzen. — <sup>3)</sup> Ohne Wasserfahrzeuge. — <sup>4)</sup> Menge in Stück. — <sup>5)</sup> Außerdem Pferde und Wasserfahrzeuge in obengenannter Stückzahl.



Im einzelnen ist folgendes zu berichten:

Die Einfuhr an Lebensmitteln und Getränken zeigt im Januar gegenüber dem Vormonat einen leichten Rückgang (um 19,3 Mill. *R.M.*). Zurückgegangen ist die Einfuhr an Reis, Obst, Weizen, Butter, Eiern und Südfrüchten. Gestiegen ist dagegen die Einfuhr an Kaffee (um 23,9 Mill. *R.M.*, was sich hauptsächlich durch die Terminabrechnungen mit den Zollämtern im Niederlageverkehr erklärt) und Schmalz.

Die Einfuhr an Rohstoffen und halbfertigen Waren weist im Januar gegenüber dem Vormonat eine Abnahme um 27 Mill. *R.M.* auf. Daran sind hauptsächlich Baumwolle, Ölf Früchte und Olsaaten, Steinkohlen und Eisenerze beteiligt.

Die Fertigwareneinfuhr ist im Januar gegenüber dem Vormonat um 3,3 Mill. *R.M.* zurückgegangen. Die Einfuhr an Garnen zeigt allgemein eine Abschwächung.

Die Ausfuhr an Lebensmitteln und Getränken ist nahezu unverändert geblieben. Es betrug die Ausfuhr (hauptsächlich gegen Einfuhrschein) im Januar an Roggen 587 789 dz, an Weizen 1 094 934 dz.

Die Ausfuhr an Rohstoffen und halbfertigen Waren weist gegenüber dem Vormonat eine Abschwächung um 3 Mill. *R.M.* auf.

Die Fertigwarenausfuhr zeigt gegenüber dem Vormonat eine Zunahme um 2,9 Mill. *R.M.* Gegenüber dem Vormonat weisen Steigerungen auf: Textil-Fertigwaren um 7,9, Walzwerkzeugnisse und Eisenwaren um 1,9, Maschinen um 9,7 Mill. *R.M.* Abschwächungen zeigen dagegen Schuhwerk, Sattler- und Lederwaren und Wasserfahrzeuge.

Die Ausfuhr an Gold und Silber weist im Januar gegenüber dem Vormonat eine Zunahme um 19 Mill. *R.M.*, die Ausfuhr eine Zunahme um 2,4 Mill. *R.M.* auf.

## Bestand an deutschen Seeschiffen (Kauffahrteischiffen) am 1. Januar 1925.

Die Bestandsaufnahme der deutschen Kauffahrteischiffe vom 1. Januar 1925 ist die erste vollständige amtliche Erhebung seit dem 1. Januar 1914 und somit die erste nach den starken Veränderungen, die der Krieg und die Nachkriegszeit verursacht haben. Die deutsche Kauffahrteiflotte umfaßte am 1. Januar 1925 insgesamt 4270 Schiffe mit einem Raumgehalt von 3 169 308 Br.-R.-T., gegen 4935 Schiffe mit 5 238 937 Br.-R.-T., oder — für den Umfang des jetzigen Reichsgebietes berechnet — 4721 Schiffe mit 5 176 867 Br.-R.-T. am 1. Januar 1914. Der Bestand blieb also der Schiffszahl nach um 13,5 oder 9,6 vH, dem Raumgehalt nach um 39,5 oder 38,8 vH hinter der Vorkriegszeit zurück.

Infolge der unmittelbaren Kriegsverluste und der weit umfangreicheren Verluste durch Beschlagnahme und durch die Ablieferungen auf Grund des Vertrages von Versailles war der Restbestand der deutschen Kauffahrteiflotte an Schiffen aus der Vorkriegszeit auf rd. 320 000 Br.-R.-T. herabgesunken. Er erfuhr zunächst eine Erweiterung durch den erfolgten Rückkauf ehemaliger deutscher Schiffe.

Der größere Teil des jetzigen Bestandes besteht aber aus nach dem Kriege neu hinzugekommenen Schiffen. Im Verhältnis zum Gesamtzugang ist der Anteil des Zugangs durch Ankauf gegenüber der Vorkriegszeit wesentlich gestiegen, der Zugang durch Neubauten anteilmäßig gesunken. So kamen im Durchschnitt der Jahre 1911—13 77,4 vH des jährlichen Zuganges auf Neubauten, 21,4 vH auf Ankauf im Ausland, 1924 dagegen rd. 58 vH auf Neubauten und rd. 39 vH auf Auslandskäufe, und während des Jahrzehnts 1914—1923,

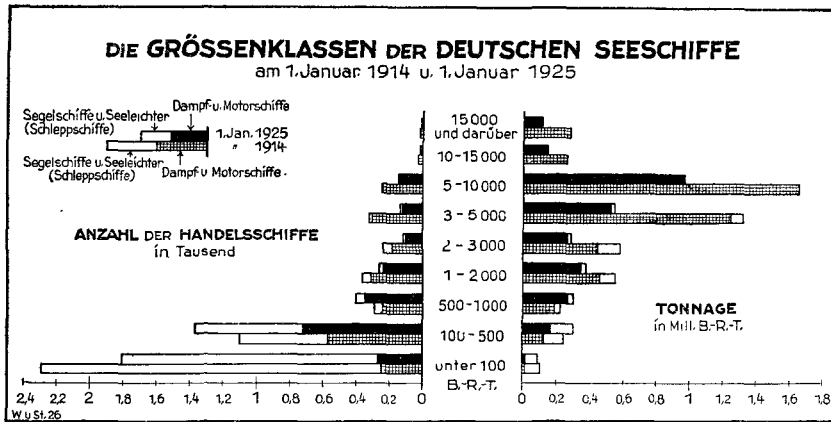
in dessen letzte Zeit der hauptsächlichliche Wiederaufbau der deutschen Kauffahrteiflotte fällt, 59,6 vH auf Neubauten und 37,7 vH auf Ankauf im Ausland.

Den weitaus überwiegenden Teil des Gesamt-raumgehalts bildeten 1914 wie 1925 Dampf- und Motorschiffe, die in beiden Jahren rd. neun Zehntel des Gesamtbestandes ausmachten. Der Anteil der Motorschiffe ist bei starker absoluter Steigerung von 25 auf 83 der Zahl nach, und von rd. 29 000 auf 132 000 Br.-R.-T., dem Raumgehalt nach, von 0,6 vH auf 4,7 vH des Gesamt-raumgehalts der Dampf- und Motorschiffe gestiegen. Von dem verbleibenden Rest im Gesamtbestand von rd. einem Zehntel des Raumgehalts entfallen rd. drei Fünftel auf Segelschiffe, zwei Fünftel auf Seeleichter.

Im Größenaufbau der Kauffahrteiflotte sind 1925 wie 1914, bei erheblicher absoluter Verringerung gegenüber 1914, bei den Dampf- und Motorschiffen nach dem Raumgehalt die Größenklassen von 5000—10 000 und von 3000—5000 Br.-R.-T. am stärksten vertreten. Dagegen ist ihre Zahl am

Bestand an deutschen Seeschiffen (Größenklassen).

Bruttoreumgehalt	Am 1. Januar 1914				Am 1. Januar 1925			
	Dampf- und Motorschiffe		Segelschiffe u. Seeleicht. (Schleppschiff)		Dampf- und Motorschiffe		Segelschiffe u. Seeleicht. (Schleppschiff.)	
	Anzahl	Raumgehalt in 1000 Reg.-Tons brutto	Anzahl	Raumgehalt in 1000 Reg.-Tons brutto	Anzahl	Raumgehalt in 1000 Reg.-Tons brutto	Anzahl	Raumgehalt in 1000 Reg.-Tons brutto
Unter 100 Reg.-Tons . . . . .	241	14	2056	95	272	16	1595	73
100 bis unter 500 Reg.-Tons . . . . .	575	129	533	115	722	168	646	145
500 " " 1 000 " " . . . . .	255	193	43	29	348	269	65	45
1 000 " " 2 000 " " . . . . .	316	462	53	92	241	346	20	33
2 000 " " 3 000 " " . . . . .	184	450	56	134	109	266	11	25
3 000 " " 5 000 " " . . . . .	307	1248	23	74	133	531	6	19
5 000 " " 10 000 " " . . . . .	257	1648	1	6	145	977	—	—
10 000 " " 15 000 " " . . . . .	22	266	—	—	12	145	—	—
15 000 und darüber . . . . .	13	284	—	—	5	111	—	—
<b>Zusammen . . . . .</b>	<b>2170</b>	<b>4694</b>	<b>2765</b>	<b>545</b>	<b>1987</b>	<b>2829</b>	<b>2283</b>	<b>340</b>
Dav. Ostseegebiet . . . . .	583	520	404	24	472	400	292	33
Dar. Stettin . . . . .	127	149	29	1,3	155	177	24	4
" Flensburg . . . . .	86	112	4	0,5	65	75	17	4
Dav. Nordseegebiet . . . . .	1587	4174	2361	521	1515	2429	1991	307
Dar. Hamburg . . . . .	792	2673	561	286	752	1561	707	167
" Bremen . . . . .	393	1290	202	127	265	746	171	68
Mittlere Schiffsgröße insgesamt . . . . .	2163,2		197,0		1423,7		119,0	



höchsten bei den Schiffen von 100—500 Br.-R.-T. Im ganzen zeigt sich gegenüber 1914 der Zahl wie dem Raumgehalt nach bei den Dampf- und Motorschiffen eine Zunahme der drei untersten Größenklassen bis 1000 Br.-R.-T. und eine Abnahme aller übrigen Größenklassen. Es ist demnach eine starke Verminderung der Durchschnittsgröße der Schiffe von 2163 auf 1424 Br.-R.-T. eingetreten. Dies ist eine Folge der Schiffsablieferung, durch die die Schiffe über 1600 Br.-R.-T. restlos, die Schiffe von 1000—1600 Br.-R.-T. in starkem Maße betroffen wurden; dazu kamen die ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnisse der Nachkriegszeit, in der die Mittel zur Wiederbeschaffung großer Schiffe nur in sehr beschränktem Umfang aufzubringen und auch die Aussichten für die Ausnutzung großer Schiffe ungünstig waren.

Die allgemeine rückläufige Bewegung im Bestand der Segelschiffe und Seeleichter tritt besonders stark bei den größeren Schiffen in Erscheinung. Auch die Segelschiffe und Seeleichter zeigen in ihrer Durchschnittsgröße gegenüber 1914 einen, wenn auch geringeren Rückgang als die Dampf- und Motorschiffe, von 197 auf 149 Br.-R.-T.

Der Altersaufbau des Schiffsbestandes zeigt, wie sich der Wiederaufbau der deutschen Kauffahrtsflotte vollzogen hat. Fast die Hälfte des Gesamt-raumgehalts vom 1. Januar 1925 entfällt auf die drei jüngsten angeführten Altersstufen von unter fünf Jahren. Dabei überwiegen die Schiffe von ein bis drei Jahren. Die Fertigstellungen von Schiffen auf deutschen Werften für das Inland erreichten 1922 ihren Höchststand<sup>1)</sup>. Der Anteil der jüngsten, unter 1 Jahr alten Schiffe tritt stark zurück. Er ist wesentlich geringer als 1914. Der eigentliche Wiederaufbau ist somit bereits zum Abschluß gekommen, nicht zuletzt unter dem Druck der allgemein ungünstigen Wirtschafts- und Schifffahrtsverhältnisse, insbesondere der gegenüber der Vorkriegszeit vermehrten Welttonnage bei verringertem Welthandel. Der zunehmenden Zurückdrängung der Segelschiffe entsprechend, hat sich der Neuaufbau insbesondere auf Dampf- und Motorschiffe erstreckt, so daß bei diesen der Anteil der jüngeren Schiffe noch etwas größer als beim Gesamtbestand ist. Dem hohen Anteil der niedrigsten Altersklassen

steht ein fast ebenso hoher Anteil der älteren Schiffe von mehr als zehn Jahren gegenüber, während die mittleren Altersklassen von fünf bis sieben und sieben bis zehn Jahren, die 1914 einen hohen Anteil am Bestande hatten, ganz zurücktreten, auch absolut infolge der Kriegsverluste, Beschlagnahme und Ablieferungen stark zurückgegangen sind. Die älteren Schiffe von zwanzig bis dreißig Jahren und die ältesten über dreißig

Jahre haben ihren Anteil am Gesamttraumgehalt gegenüber 1914 erheblich vermehrt. Infolge der geringeren Verluste und des geringeren Neubaus von Segelschiffen und Seelechtern ist der absolute Anteil der ältesten Schiffe bei diesen stärker als bei den Dampf- und Motorschiffen.

#### Alter der deutschen Seeschiffe.

a = Zahl der Schiffe, b = Bruttoreaumgehalt der Schiffe in 1600 Reg.-Tons, c = Anteil des Bruttoreumgehalts in vH an der Gesamttonnage der betreffenden Schiffsgattung.

Am 1. Januar d. Jahre	Schiffe des Alters von										30 Jahren und darüber 1)		
	unter 1 Jahr	1		3		5		7		10		20	
		unter 3	bis 5	unter 5	bis 7	unter 7	bis 10	unter 10	bis 20	unter 20			bis 30
Jahren													
<b>Dampf- und Motorschiffe.</b>													
1914	a	95	247	125	210	358	681	283	171				
	b	275	655	269	500	878	1729	316	72				
	c	5,8	14,0	5,7	10,7	18,7	36,3	6,7	1,6				
1925	a	41	269	319	97	120	501	340	800				
	b	86	848	568	61	45	596	437	188				
	c	3,0	30,0	20,1	2,2	1,6	21,0	15,4	6,7				
<b>Segelschiffe.</b>													
1914	a	68	176	166	165	284	648	451	450				
	b	6	20	13	13	42	123	189	27				
	c	1,3	4,6	2,9	3,0	9,8	28,3	43,8	6,3				
1925	a	14	63	47	32	28	672	517	462				
	b	2	16	12	11	8	57	53	44				
	c	0,9	8,0	5,7	5,1	3,8	28,4	25,9	21,9				
<b>Seeleichter.</b>													
1914	a	15	35	15	38	45	105	67	37				
	b	6	9	2	12	14	38	18	12				
	c	5,0	8,4	2,0	10,5	12,4	33,8	16,6	11,3				
1925	a	—	7	27	8	19	142	126	119				
	b	—	3	14	4	4	43	42	27				
	c	—	2,2	10,2	2,8	3,2	31,2	30,8	19,6				
<b>Seeschiffe überhaupt.</b>													
1914	a	178	458	306	413	687	1434	801	658				
	b	286	685	284	525	934	1890	524	111				
	c	5,5	13,1	5,4	10,0	17,8	36,1	10,0	2,1				
1925	a	55	330	393	137	167	1315	983	881				
	b	87	867	594	76	58	696	532	269				
	c	2,8	27,4	18,7	2,4	1,8	21,9	16,8	8,2				

<sup>1)</sup> Einschl. der Schiffe mit unbekanntem Termin der Fertigstellung.

In keinem der anderen Hauptschiffahrtsländer haben die Schiffe unter fünf Jahren einen so hohen Anteil am Gesamttraumgehalt wie in Deutschland. Trotzdem weist dieses allein, nur unter Berücksichtigung der Schiffe unter 25 Jahren, mit 10,1 (dem Raumgehalt nach) ein höheres Durchschnittsalter seines Bestandes auf als beispielsweise die

<sup>1)</sup> Vgl. „W u. St.“ 5. Jg. 1925, Nr. 6, S. 188.

Vereinigten Staaten von Amerika bei ihrem, hauptsächlich in der Kriegszeit, starken Neubau mit 9,4 und als die Niederlande mit 9,1.

Der Verwendungsart nach sind der Hauptbestandteil der deutschen Kauffahrteiflotte mit 94,7 vH die eigentlichen Handelsfahrzeuge (1914: 97,3 vH). An dem Rest sind überwiegend die Fischereifahrzeuge beteiligt. Trotzdem auch sie mit einem Viertel ihres Tonnagebestandes durch die Ablieferung auf Grund des Vertrages von Versailles betroffen wurden, hat ihre Zahl von 621 am 1. Januar 1914 auf 729 am 1. Januar 1925, ihr Raumgehalt von rd. 85 000 auf 117 000 Br.-R.-T. zugenommen, so daß sich ihr Anteil am Gesamttonnagebestand Deutschlands von 1,6 vH auf 3,7 vH erhöht hat.

Von dem Gesamtumfang des Bestandes am 1. Januar 1925 entfällt der weit überwiegende Teil mit 86,3 vH auf das Nordseegebiet (1914: 89,6). Von dem Bestand des Nordseegebietes kommen über neun Zehntel auf Hamburg und Bremen. Von der gesamten deutschen Seeflotte waren in Hamburg 52,6 vH und in Bremen 25,7 vH, also zusammen 78,3 vH beheimatet; diese beiden Häfen umfaßten im Jahre 1914 zusammen rd. 85 vH des Gesamtumfangs. Auf das Ostseegebiet entfallen 13,7 vH (1914: 10,4), und davon 42 vH auf Stettin.

Der Schiffsraum entfällt zu rd. 72 vH auf 43 Reedereien mit einem Schiffspark von je 10 000 Br.-R.-T. an aufwärts. Ihr Anteil ist für Dampf- und Motorschiffe allein mit rd. 76 vH noch etwas stärker. Der Schiffszahl nach umfassen sie allerdings nur rd. 23 vH des Gesamtbestandes und 38 vH des Dampf- und Motorschiffsbestandes. Über zwei Fünftel des gesamten Raumgehalts der deutschen Kauffahrteischiffe und fast drei Fünftel des Raumgehalts der 43 erwähnten Reedereien entfallen auf die sechs größten Reedereien, deren jede einen Schiffspark von mehr als 100 000 Br.-R.-T. hat, fast ein Viertel des Gesamtbestandes auf die beiden größten Reedereien mit einem Schiffspark von mehr als 200 000 Br.-R.-T.

### Der Seeverkehr in deutschen Häfen im Januar 1926 (Schiffsverkehr).

Wie im Januar 1925 war auch in diesem Jahre infolge der Eissperre der Januarverkehr insgesamt, gemessen an dem ein- und ausgehenden Schiffsraum, geringer als im Vormonat, besonders in der Ankunft. Bei den abfahrenden Schiffen erreichte der Schiffsraum beladener Schiffe etwa den gleichen Umfang wie im Dezember. Die Zahl der in den aufgeführten Häfen verkehrenden Schiffe war, da im Nordseegebiet, auch infolge der umfangreicheren Hochseefischerei, weit mehr kleinere Schiffe verkehrten, größer als im Dezember. Im Ostseegebiet, wo der Verkehr in gleichem Maße wie in der Nordsee abnahm, ging der Anteil des Küstenverkehrs im Januar zurück. Trotzdem war am gesamten Verkehr der deutschen Häfen die deutsche Flagge im Januar stärker beteiligt als im Dezember, da britische und nordamerikanische Schiffe weit weniger verkehrten als im Vormonat. Die niederländische Flagge nahm erheblich zu.

Unter den Ostseehäfen erreichte Saßnitz einen größeren Schiffsverkehr als im Dezember, ferner Königsberg, wo der abfahrende Schiffsraum zunahm. Dagegen blieb der Verkehr in den Oderhäfen, der schon im Dezember erheblich abgenommen hatte, im Januar infolge

### Seeverkehr<sup>1)</sup> nach Flaggen.

Gebiet	deutsche		britische	dänische	niederländische	norwegische	schwedische	nordamerikanische	sonstige
	in 1000 N.-R.-T.	vH des Gesamtverkehrs							
Seeschiffe in 1000 N.-R.-T.									
Ostsee . . .	492,5	54,9	20,7	168,7	13,0	24,0	154,7	—	23,5
Nordsee . .	1882,7	47,6	714,6	110,3	435,3	159,2	62,3	188,1	400,6
Zus.									
Jan. 1926	2375,2	49,0	735,3	279,0	448,3	183,2	217,0	188,1	424,1
Dez. 1925	2447,1	47,9	928,2	283,0	326,4	180,1	245,0	256,7	446,6

<sup>1)</sup> Raumgehalt der in den aufgeführten Häfen angekommenen und abgegangenen Seeschiffe.

der Eissperre im nördlichen Ostseegebiet weiter stark zurück. Auch in Danzig war der Schiffsverkehr insgesamt geringer, wengleich der abgehende beladene Schiffsraum zunahm. In der Nordsee brachte der lebhaftere Fischereiverkehr Cuxhaven und besonders Wesermünde einen Verkehrszuwachs. In Bremen und in den oldenburgischen Weserhäfen bewegte sich der Schiffsverkehr auf der Höhe des Vormonats, ging dagegen in Bremerhaven um etwa die Hälfte zurück. Auch in Emden nahm der Verkehr, und zwar infolge der Behinderung der Erzschiffahrt, namentlich in der Ankunft, bedeutend ab. Hamburg konnte den Schiffsverkehr der beiden vorausgegangenen Monate behaupten; in Rotterdam war der Verkehr dagegen geringer, der in Antwerpen etwas größer als im Dezember 1925.

### Der Seeverkehr wichtigerer deutscher Häfen im Januar 1926.

Häfen	Seeschiffe überhaupt				Hiervon N.-R.-T.			
	angekommen		abgegangen		ganz oder zum Teil beladen		Küsten-Verkehr	Ausl.-Verkehr
	Zahl	1000 N.-R.-T.	Zahl	1000 N.-R.-T.	anzek.	abgeg.		
<b>Ostsee</b>	<b>898</b>	<b>439,9</b>	<b>927</b>	<b>457,2</b>	<b>56,7</b>	<b>51,1</b>	<b>13,0</b>	<b>51,0</b>
Königsberg . . .	70	44,8	99	60,2	98,9	60,0	27,3	72,7
Swinemünde . .	12	8,6	10	2,6	92,6	97,9	42,1	57,9
Stettin <sup>2)</sup> . . . .	200	95,6	218	108,2	66,3	83,2	18,0	82,0
Saßnitz <sup>3)</sup> . . . .	87	98,8	87	98,8	100,0	99,9	—	100,0
Rostock <sup>4)</sup> . . . .	158	100,0	153	93,6	96,2	96,6	1,9	98,1
Lübeck . . . . .	159	45,1	157	45,2	83,1	55,3	18,7	81,3
Kiel . . . . .	163	40,4	145	35,6	73,1	52,3	28,1	71,9
Flensburg . . . .	49	8,6	57	7,0	63,1	53,6	34,2	65,8
<b>Nordsee</b>	<b>2 450</b>	<b>1 949,0</b>	<b>2 520</b>	<b>2 104,1</b>	<b>87,5</b>	<b>79,6</b>	<b>11,6</b>	<b>86,0</b>
Cuxhaven . . . .	495	47,8	488	55,8	100,0	62,6	5,2	55,8
Hamburg . . . . .	1 052	1 292,0	1 149	1 286,6	89,1	83,8	8,0	91,9
Altona . . . . .	205	47,6	181	39,5	95,2	14,9	2,8	81,1
Harburg . . . . .	59	56,3	86	55,8	70,5	27,3	1,1	98,9
Wesermünde . . .	198	22,1	170	20,6	79,6	4,4	16,0	16,5
Bremische Häfen .	309	385,4	295	415,2	88,2	91,9	22,6	76,8
Brake . . . . .	8	14,2	10	18,5	55,1	49,8	7,6	39,6
Nordenham . . . .	39	20,4	48	31,9	67,4	87,1	6,5	84,4
Emden . . . . .	85	63,2	93	80,4	67,3	51,2	33,3	66,7
<b>Zus. . . . .</b>	<b>3 348</b>	<b>2 388,9</b>	<b>3 447</b>	<b>2 461,3</b>	<b>87,4</b>	<b>79,9</b>	<b>11,8</b>	<b>86,2</b>
Dezember 1925	3 204	2 566,7	3 251	2 546,4	88,7	76,4	12,1	86,3
(+)Zu-/-nahme	+ 5	- 7*	+ 6	- 3*	- 8*	+ 1*	- 8*	- 8*
(-)Ab- vH								

Anmerkung: Stolzenhagen wird jetzt bei Stettin, Bremerhaven bei den Bremischen Häfen geführt.

<sup>1)</sup> Hierzu tritt bei den mit \* versehenen Häfen noch der Hochseefischereiverkehr. — <sup>2)</sup> Einschl. benachbarte Oderhäfen. — <sup>3)</sup> Hauptsächlich Fährverkehr. — <sup>4)</sup> Einschl. Warnemünde. — <sup>5)</sup> Berechnet für die absoluten Zahlen des Gesamtumfangs.

### Der Schiffsverkehr im Kaiser-Wilhelm-Kanal im Januar 1926.

Der Kaiser-Wilhelm-Kanal wurde im Januar 1926 von insgesamt 2786 Schiffen mit 1 031 000 N.-R.-T. befahren. Der Kanalverkehr ging im Januar weiter zurück und erreichte nur 87 vH des Dezemberverkehrs; damit war er auch etwas geringer als im Januar 1925. Die Zahl der Schiffe verminderte sich nur wenig; ihre durchschnitt-

liche Größe ging von 420 auf 370 N.-R.-T. zurück. Da es sich bei den rege verkehrenden kleineren Fahrzeugen meist um deutsche handelte, erreichte der Verkehr der deutschen Flagge im Kanal den gleichen Umfang wie im Dezember. Der Anteil des ohne Ladung fahrenden Schiffsraumes am Gesamtverkehr war größer als im

Vormonat, unter den beladenen Schiffen nahmen die Holzfrachten stark ab. Lebhaft blieb der Verkehr der Schiffe, die Getreide und Stückgüter führten.

Die gesamten Einnahmen aus dem Kanalverkehr betrugen 498 322 *RM*, das ist 48 *MPf.* je N.-R.-T. oder der gleiche Betrag wie im Januar 1925.

## Die Güterbewegung auf den deutschen Stromgebieten im Jahre 1924.

Die Güterbewegung auf den deutschen Wasserstraßen ist von 34,3 Mill. t im Jahre 1923<sup>1)</sup> auf 70,9 Mill. t im Berichtsjahr 1924, also um mehr als das Doppelte gestiegen. Das Jahr 1924 ist damit das für die deutsche Binnenschifffahrt günstigste Jahr der Nachkriegszeit. Gegenüber 1913 bleibt der Güterverkehr jedoch noch um rund  $\frac{3}{10}$ , oder, für den Umfang des jetzigen Reichsgebietes berechnet, um rund  $\frac{1}{4}$  zurück.

Die Wasserstandsverhältnisse gestatteten nach Beendigung des allerdings lang anhaltenden Winters auf allen Stromgebieten einen fast ununterbrochenen und in der Ausnutzung der Tragfähigkeit der Schiffe kaum behinderten Betrieb. Bei der Bedeutung, die die Schifffahrt auf dem Rhein und auf den mit ihm in Verbindung stehenden Wasserstraßen für die Gesamtschifffahrt hat (1913 und 1922 entfielen auf das Rheingebiet über die Hälfte, 1923 über  $\frac{2}{3}$  des Schifffahrtsverkehrs), mußte die mit Beendigung des Ruhrkampfes wieder einsetzende Belebung des Verkehrs in diesen Gebieten stark auf den Gesamtverkehr einwirken.

Aber auch der Verkehr der anderen Stromgebiete hat, wenn auch in geringerem Umfang, gegenüber 1923 zugenommen, mit Ausnahme des anteilmäßig überhaupt nur schwachen Verkehrs des Donaugebietes.

Die im Zusammenhang mit der Beendigung des Ruhrkampfes und der Festigung der Währung eintretende Belebung der Produktion, vor allem im Bergbau und in der Schwerindustrie, begünstigte gleichfalls die Binnenschifffahrt. Dazu kam die — nach Einführung der Goldmarkrechnung bei der Eisenbahn — in ihrem Verhältnis zur Eisenbahn gegenüber dem Vorjahr zugunsten der Binnenschifffahrt veränderte Frachtlage, endlich die Einführung des Kohlenumschlagtarifes.

<sup>1)</sup> Vgl. „W. u. St.“, 5. Jg. 1923, Nr. 2, S. 51.

Gesamtverkehr der deutschen Stromgebiete in den Jahren 1913, 1922, 1923 und 1924.

Stromgebiete	Gesamtverkehr						
	1913*)		1922	1923	1924		
	1000 t	vH	1000 t	1000 t	1000 t	vH	
Östliche Wasserstraßen	5 047	3,2	1 101	981	1 291	1,2	254
Odergebiet . . . . .	14 866	9,5	5 560	5 465	7 251	6,9	7
Märk Wasserstraßen . . . . .	15 722	10,1	8 202	5 957	8 801	8,4	57
Elbgebiet . . . . .	25 566	16,3	10 307	10 215	12 542	12,0	1 856
Ems-Weser-Gebiet . . . . .	10 650	6,8	15 081	5 932	17 411	16,6	4 752
Rheingebiet . . . . .	83 914	53,7	33 282	23 491	57 048	54,4	27 638
Donaugebiet . . . . .	559	0,4	626	623	494	0,5	358
Insgesamt	156 264	100,0	94 159	52 664	101 828	100,0	34 922

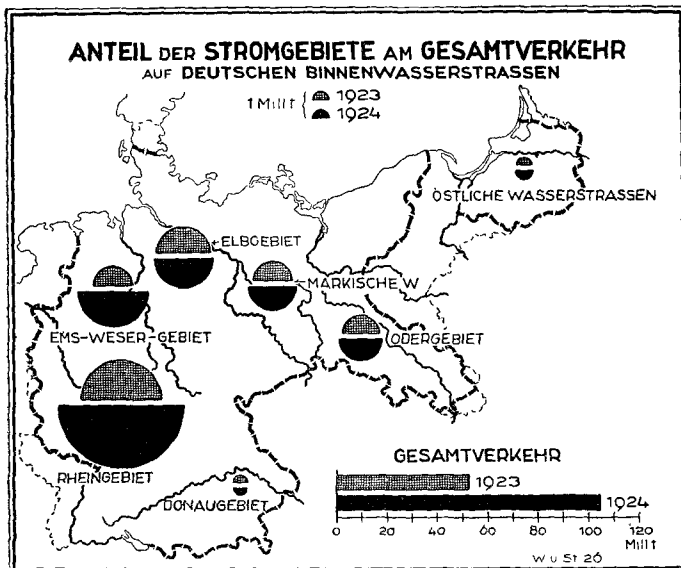
\*) Altes Reichsgebiet.

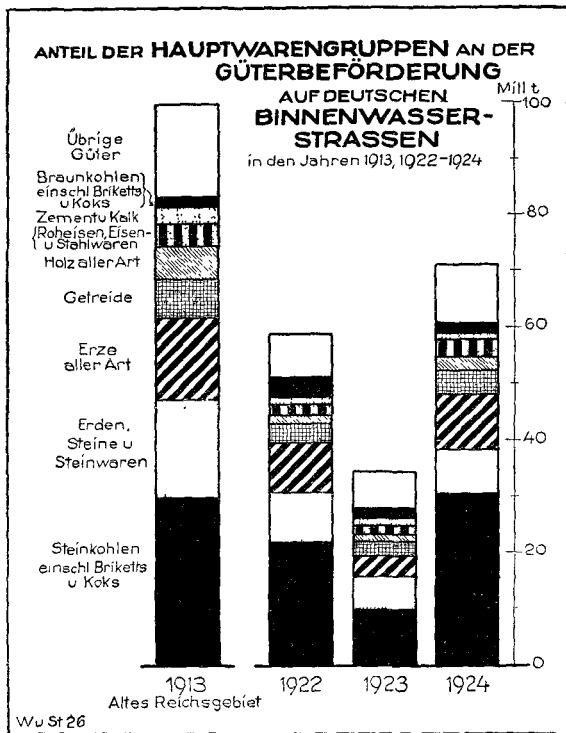
Bei einer Steigerung des Verkehrs des Rheingebietes um 143 vH gegenüber dem Vorjahr entfällt im Jahre 1924 wieder über die Hälfte des Gesamtverkehrs auf das Rheingebiet. Der Verkehr des Ems-Wesergebietes übertrifft nach erheblicher Zunahme gegenüber 1923 den Verkehr des Elbgebietes. Dieser erreicht trotz Belebung gegenüber 1923 am rund  $\frac{1}{2}$  nur die Hälfte seines Umfangs von 1913. Bei beträchtlicher Steigerung gegenüber dem Vorjahr bleibt der Verkehr der markischen Wasserstraßen fast um die Hälfte, der des Odergebietes um mehr als die Hälfte und der Verkehr der östlichen Wasserstraßen, der durch die Gebietsabtretungen und durch den Rückgang des östlichen Auslandsverkehrs besonders betroffen wird, um rund  $\frac{3}{4}$  hinter 1913 zurück.

Infolge der Verstärkung des Auslandsverkehrs insbesondere des Rheingebietes (fast die Hälfte seines Gesamtverkehrs), des Ems-Wesergebietes (einschl. Rheinerne-Kanal) und des Elbgebietes erreicht der gesamte Auslandsverkehr fast  $\frac{3}{5}$  mehr als 1922 und rund  $\frac{1}{5}$  von 1913. Hiervon entfallen in der Einfuhr mehr als  $\frac{1}{2}$  auf Erze aller Art, fast  $\frac{1}{4}$  auf Getreide, in der Ausfuhr mehr als  $\frac{2}{3}$  auf Steinkohlen.

Infolge der besonders starken Steigerung im Versand nach dem Ausland (von 6,4 Mill. t im Jahre 1923 auf 22,1 Mill. t im Berichtsjahr) erlangt dieser im Gegensatz zu dem Vorjahre, aber auch im Gegensatz zu 1913, ein erhebliches Übergewicht über den Empfang aus dem Ausland.

Die Gesamtsteigerung des Güterverkehrs gegenüber dem Vorjahr erstreckt sich auf alle Güterarten, mit Ausnahme von Kalk und Zement, die in erhöhtem Maße mit der Eisenbahn befördert wurden, sowie von Torf und Kartoffeln, die aber im gesamten Binnenschifffahrtsverkehr nur eine unbedeutende Rolle spielen. Am meisten hat die Beförderung von Steinkohle zugenommen. Mit 30,6 Mill. t, wovon rund die Hälfte auf die Ausfuhr nach dem Auslande entfällt, ist die beförderte Menge sogar um ein wenig höher als 1913. Sie macht 43 vH der gesamten auf den Binnenwasserstraßen beförderten Gütermengen aus, gegenüber 28 vH im Vor-





Anteil der Hauptwarengruppen an der Güterbeförderung auf deutschen Binnenwasserstraßen in den Jahren 1923 und 1924.

Hauptwarengruppen	Güterbeförderung auf deutschen Binnenwasserstraßen					
	1923		1924 *)			
	Insgesamt		Insgesamt	davon Auslandsverkehr		
	1000t	vH	1000t	vH	Einfuhr 1000t	Ausfuhr 1000t
Steinkohlen (einschl. Briquettes u. Koks)	9 645	28,7	30 639	43,2	610	15 150
Braunkohlen (einschl. Briquettes u. Koks)	1 578	4,6	1 782	2,5	163	257
Torf, Torfstreu, Torf- u. Holzkohlen	181	0,5	120	0,2	1	51
Erden aller Art	3 693	10,8	5 113	7,2	162	922
Steine und Steinwaren	2 235	6,5	2 737	3,9	22	828
Kalk	652	1,9	529	0,7	74	9
Zement	814	2,4	630	0,9	10	179
Erze aller Art	3 549	10,1	9 937	14,0	6 620	113
Roheisen	338	1,0	569	0,8	97	181
Eisen- u. Stahlwaren	1 075	3,1	2 368	3,3	48	1 873
Uedle Metalle auß. Eisen	181	0,5	292	0,4	63	35
Holz aller Art	1 351	3,9	2 293	3,2	791	211
Holzzeug- u. Strohmasse	96	0,3	147	0,2	52	33
Getreide	2 857	8,3	3 904	5,5	2 034	312
Müllereierzeugnisse	358	1,1	914	1,3	333	144
Rüben aller Art	274	0,8	344	0,5	91	14
Kartoffeln	62	0,2	40	0,0	8	2
Gemüse und Obst	62	0,2	108	0,2	57	4
Zucker (Roh- u. Verbrauchs.)	622	1,8	1 163	1,6	440	12
Salz aller Art	614	1,9	1 054	1,5	1	315
Lein- und Ölsamen	201	0,6	309	0,4	221	46
Öle, Fette, Tran usw.	200	0,6	261	0,4	103	47
Ölkuchen u. Ölkuchennmehl	52	0,2	50	0,1	11	22
Erdöl, andere Mineralole	181	0,5	546	0,8	251	68
Teer, Pech, Asphalt u. Harz	98	0,3	212	0,3	43	54
Drogen und Chemikalien	576	1,7	792	1,1	43	262
Düngemittel aller Art	1 117	3,2	1 682	2,4	82	497
Bier	46	0,1	66	0,1	3	1
Borke, Lohs, Gerbhölzer usw.	40	0,1	57	0,1	25	10
Glas und Glaswaren	80	0,2	96	0,1	41	9
Papier und Papp	340	1,0	410	0,6	7	97
Spinnstoffe	84	0,3	108	0,2	14	24
Sonstige Güter	985	2,9	1 619	2,3	321	395
<b>Insgesamt</b>	<b>34 267</b>	<b>100,0</b>	<b>70 900</b>	<b>100,0</b>	<b>12 822</b>	<b>22 100</b>

\*) Die Vorjahreszahlen sind dem neuen Güterverzeichnis angepaßt worden.

jahr und 30 vH 1913. Hierin wie in der beträchtlichen Steigerung der Beförderung von Eisenerzen und Eisen- und Stahlwaren kommt vor allem die starke Belebung des Verkehrs auf den westlichen Wasserstraßen zum Ausdruck. Der Getreide-, Düngemittel- und Holzverkehr, der im Vorjahr zurückgegangen war, ist wieder, und zwar über den Umfang von 1922 hinaus gestiegen, während die für den Wasserstraßenverkehr wichtige Beförderung von Erden aller Art den Umfang von 1922 noch nicht wieder erreicht, die Braunkohlenbeförderung erheblich hinter 1922 zurückbleibt.

Eine auffallend starke Belebung weist unter den übrigen für den Wasserstraßenverkehr wesentlichen Gütern die Beförderung von Zucker und Salz auf. Die Müllereierzeugnisse gewinnen durch die starke Steigerung der beförderten Menge im Gegensatz zum Vorjahr auch innerhalb des gestiegenen Gesamtverkehrs wieder größere Bedeutung.

### Seefrachten im Januar 1926.

Der deutsche Seefrachtenindex zeigt im Januar 1926 einen stärkeren Rückgang gegen den Vormonat als der Gesamtfrachtenindex des „Economist“, nach dem z. B. die Frachten von England aus gestiegen sind. Die Frachten der deutschen Ausfuhr lagen zwar auch durchschnittlich etwas höher als im Dezember, doch fiel dies kaum ins Gewicht gegenüber der starken Senkung der Frachten für die nach Deutschland bestimmten, auch weit umfangreicheren Sendungen. Bei den wichtigsten Frachten sanken die Sätze beträchtlich unter den Stand des Dezember 1925.

### Deutscher Seefrachtenindex (1913=100).

Monate	Küstenverkehr	Europ. Verkehr		Außereurop. Verkehr		Gesamtindex	Gesamtindex des „Economist“
		ausgehend	eingehend	ausgehend	eingehend		
Jan. 1926	109,5	98,3	82,7	126,8	96,6	93,6	100,6
Dez. 1925	113,8	97,8	92,9	121,5	108,1	101,4	101,7
Jan. 1925	118,7	98,1	99,6	113,4	120,3	106,8	114,5

Wie immer ging der Rückschlag von den Getreideplätzen Argentiniens aus. Nach einer durch die Weihnachtstage bedingten Pause waren die Dezemberraten hier zunächst behauptet, gaben aber dann scharf nach, da infolge der hohen Getreidepreise nur unbedeutende Mengen zur Verladung kamen und dadurch das übermäßige Raumangebot auf die Frachtsätze drückte. Die sinkenden Frachten wirkten auf die von den Atlantikhäfen, dem Nordpazifik und Australien ausgehenden Verschiffungen ein, trotzdem besonders in Australien ein lebhafteres Geschäft einsetzte. Während die beiden letztgenannten Ausgangspunkte Abschläge bis zu 7 vH aufwiesen, gaben die Raten von den Atlantikhäfen und Argentinien bis zu 18 vH gegen den Dezember nach.

Die Baumwollfrachten von Indien und Nordamerika sanken um 6—8 vH.

Eine leichte Steigerung um 2 bzw. 3 vH zeigten die Zuckerfrachten von Cuba und die Salpeterfracht von Chile.

Die Entwicklung der Erzfrachten war nicht einheitlich; von Nordafrika und Nordspanien ausgehende Frachten zeigten eine leichte Besserung bis 5 vH gegen den Vormonat, während die Frachten von Norwegen und Südspanien nach der Nordsee bei abnehmendem Verkehr im gleichen Maße sanken.

Der Fruchtmarkt Südspaniens bot den dort Ladung suchenden Schiffen nicht die erwartete Beschäftigung, da ein Teil der Ernte durch Frost vernichtet wurde und nur beträchtlich verminderte Mengen zu weichen Raten zur Verschiffung kamen.

**Frachtsätze im Januar 1926.**

Die Tankfrachten von Amerika zeigten eine merkliche Steigerung; hier war schon in der ersten Januarwoche fast über den ganzen Frachtraum verfügt, so daß sich gegen Monatsende ein reges Geschäft nicht mehr entwickeln konnte; die gestiegenen Sätze blieben behauptet. Die Petroleumfrachten von den Atlantikhäfen nach der Nordsee erhöhten sich um 15 vH, die vom Golf sogar um 20 vH.

Von England ausgehende Kohlenfrachten zeigten gleichfalls erhöhte Sätze; nach europäischen Plätzen stiegen sie durchschnittlich um 9 vH gegen Dezember, nach überseeischen Gebieten sogar bis zu 17 vH, da Laderaum im Hinblick auf die geringen Heimfrachtaussichten knapp angeboten wurde. Auch trug zur Erhöhung der erst im Februar beendete Streik in den Grubenbezirken der Vereinigten Staaten von Amerika bei, auf deren Märkten jetzt auch Ruhrkohlen und Ruhrkoks erschienen. Von Danzig und von Rotterdam konnten die Frachten sich mit Ausnahme der nach Nord- und Südamerika gehenden Verschiffungen Rotterdams, die eine Steigerung bis zu 22 vH zeigten, nicht auf der Höhe des Vormonats halten.

Die ausgehende Linienfahrt zeigte im Januar wieder einige Frachtermäßigungen, die die Konferenzreedereien zur Bekämpfung der Außenseiter eintreten ließen. Besonders starke Nachlasse und Frachtherabsetzungen wurden in der Fahrt nach London und nach Südamerika festgesetzt. Beachtenswerte Ermäßigungen, die gegen die deutschen Seehäfen gerichtet sind, wurden für einige wichtige, von Triest ausgehende, Frachten beschlossen; so erfuhren sämtliche Zuckerfrachten einen Abschlag von 2/— je t, die Papierfrachten nach Ostasien sogar einen solchen von 5/—.

Von — nach	Güterart	mittl. Fracht in Landeswährung für ... Menge	<i>RM</i> je 1000 kg	gegen Dez. 1925 (=100)	gegen Jan. 1925 (=100)
Königsberg-Bremen . .	Getreide	8,00	<i>RM</i> j. 1000 kg	8,00	100
" -Niederlande . .	Holz	20,75	hfl. je std.	12,51	94
Rotterdam-Stettin . .	Kohlen	5,25	<i>RM</i> j. 1000 kg	5,25	94
" -Westitalien	"	9/4 <sup>1</sup>	sh j. 1016 kg	9,41	98
Cardiff-	"	9/7 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	"	9,64	107
Dtsch. Nordseehäfen-London . .	Zucker	5/11 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	sh j. 1000 kg	6,08	119
" -Hull . .	Salz	7/—	sh j. 1016 kg	7,03	117
Lübeck-Südschweden . .	"	5,50	s. Kr. j. 1000 kg	6,19	110
Huelva-Rotterdam . .	Erz	5/3	sh j. 1016 kg	5,27	83
Donau-Engl., Übr. Nordseehäf.	Getreide	18/—	"	18,07	98
Südruss. Häf.-Engl. üd. Nordseeh.	"	12/10	"	12,88	99
Tyne-Huß-Hamburg . .	Kohlen	3/9	"	3,76	91
" -Stettin . . . .	"	6/3	"	6,27	103
" -Königsberg . .	"	6/6 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	"	6,59	88
England, Ostküste-Königsberg . .	Heringe	1/7	st j. Faß	14,68	97
Narvik-Emden, Rotterdam . .	Erz	3,68	s. Kr. j. 1000 kg	4,14	95
Oxelösund-Stettin . . . .	"	3,25	"	3,65	98
Rotterdam-La Plata . .	Kohlen	17/—	sh j. 1016 kg	17,07	122
Dtsch. Nordseeh.-Buenos Aires .	Papier	27/6	sh j. 1000 kg	28,05	110
" -Rio Grande do Sul	Eisenbau- teile	40/—	sh j. 1000 kg	40,80	100
" -Santos . . . .	Zement	17/6	"	17,85	100
" -Ver. Staat, Atl. H.	Kainit	3,15	\$ je 1000 kg	13,22	100
" -China <sup>1)</sup> , Japan	Maschinen- teile	75/—	sh j. 1000 kg	76,50	100
" -Brit.-Indien	Metalitär.	50/—	sh j. 1015 kg	50,25	100
Üb. La Plata, -Engl., übrige Nordseehäfen . . . .	Getreide	17/9	sh j. 1016 kg	17,82	85
Buenos Aires Dtsch. Nordseehäf.	Befrierl.	5/8	sh j. 100 lbs	113,79	110
Santos . . . . .	Kaffee	70/—	sh j. 1000 kg	71,40	100
Chile-Engl., Übr. Nordseehäfen .	Salpeter	25/6	sh j. 1016 kg	25,60	103
Galveston-Bremen . . . .	Baumwolle	45,00	cls j. 100 lbs	41,64	109
Ver. Staaten (Atl.-H.)-Nordseeh.	Getreide	11,12	"	10,29	82
Bombay " " "	Erdöl	1,50	\$ je Faß	31,49	115
" " " "	Schwergut	20/10 <sup>1</sup>	sh j. 1015 kg	20,98	95

<sup>1)</sup> Außer Schanghai.

## PREISE UND LÖHNE

### Großhandelspreise Mitte Februar 1926.

Die im Januar zu verzeichnende leichte Belegung einiger reagibler Warenpreise hat sich trotz der anhaltenden Flüssigkeit für kurzfristiges Geld nur teilweise behaupten können. Gleichzeitig haben die meisten der weniger beweglichen Großhandelspreise ihre rückläufige Bewegung fortgesetzt, so daß von Anfang Januar bis Mitte Februar sowohl bei den Agrarerzeugnissen wie bei den Industriestoffen von Woche zu Woche ein stetiger Preisrückgang festzustellen ist.

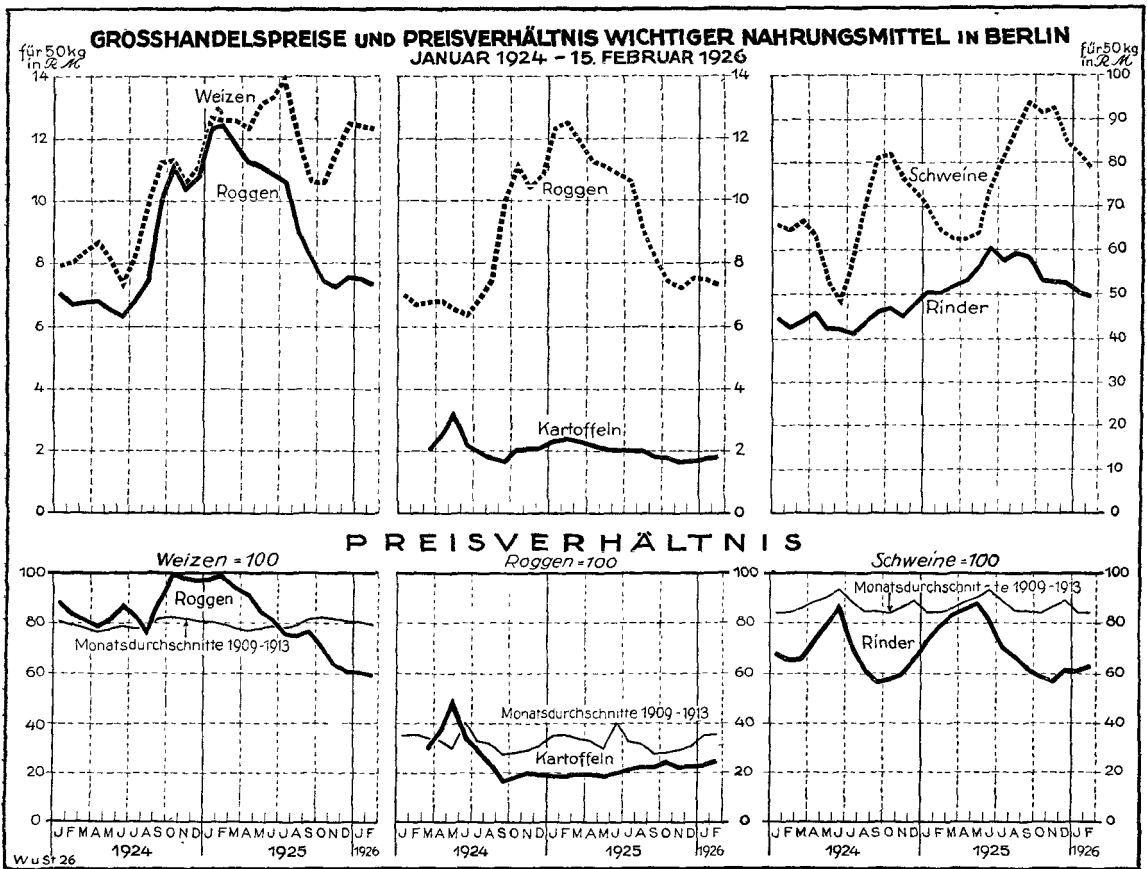
Bei einer Senkung der Gruppenindexziffer für Agrarerzeugnisse vom 6. Januar bis 17. Februar um 3,8 vH auf 112,3 und der Preise der industriellen Roh- und Halbstoffe um 1,2 vH auf 129,4 ist die Großhandelsindexziffer seit dem Jahresanfang um 2,8 vH auf 118,2 zurückgegangen. Gegenüber Anfang Februar beträgt der durchschnittliche Rückgang der Großhandelspreise 0,8 vH. Bei den Einzelgruppen der Industriestoffe sind insbesondere die Ziffern für Häute und Leder und für Textilien zurückgegangen, während unter den Agrarerzeugnissen die Gruppe Getreide und Kartoffeln gesunken, die Gruppe Fette, Zucker, Fleisch und Fisch gestiegen ist.

Auf dem Getreidemarkt hat die Steigerung der Weizenpreise sich in geringem Umfang fortgesetzt; in Berlin wurde am 17. Februar 246,50 *RM* je t gegen 244 *RM* am 1. Februar notiert. Dagegen ist der Roggenpreis, der im Januar seinen Stand vom Jahresanfang behauptet hatte, von 152,50 auf 144,50 *RM* zurückgegangen, so daß die Spanne zwischen beiden Getreidearten auf

102 *RM* je t gestiegen ist. Der Berliner Roggenpreis ist damit unter 60 vH des Weizenpreises gegenüber 99 vH im Februar 1925 und gegenüber 80 vH im Durchschnitt Februar der letzten fünf Vorkriegsjahre gesunken. Gleichzeitig liegt der Kartoffelpreis auf 24 vH des (niedrigen) Roggenpreises gegen 19 vH des im Februar 1925 um 100 *RM* höheren Roggenpreises und gegen 34 vH im Durchschnitt Februar der Jahre 1910/1914. Die Darstellung dieser Preisverhältnisse läßt die relative Vorbildung der geringwertigen Nahrungsstoffe gegenüber den hochwertigen, die sich bei der Knappheit während des Krieges scharf herausgebildet hatte, auch für die Zeit nach der Stabilisierung und nach der Rückkehr zu normalen Produktions- und Konsumtionsverhältnissen erkennen. Die gleiche Beobachtung wie bei Getreide und Kartoffeln ist auch beim Fleisch in dem Preisverhältnis zwischen Rindern und Schweinen und auch in dem Ver-

#### Deutsche Großhandelsindexziffer (1913 = 100).

Warengruppen	Februar 1926			
	3.	10.	17.	24.
1. Getreide u. Kartoffeln . . .	99,7	99,0	97,9	96,9
2. Fette, Zucker, Fleisch und Fisch . . . . .	134,0	133,9	134,2	134,0
3. Kolonialwaren, Hopfen . . .	133,8	132,8	132,6	132,6
4. Häute und Leder . . . . .	111,1	103,3	109,3	109,3
5. Textilien . . . . .	174,3	173,6	171,9	169,6
6. Metalle und Mineralöle . . .	126,8	127,2	126,8	127,1
7. Kohle und Eisen . . . . .	119,9	119,9	119,9	119,9
Agrarerzeugnisse . . . . .	113,5	113,0	112,3	111,5
Industriestoffe . . . . .	129,9	129,7	129,4	129,0
Inlandswaren . . . . .	111,4	111,1	110,5	109,9
Einfuhrwaren . . . . .	158,2	157,6	156,8	156,1
Gesamtindex . . . . .	119,2	118,8	118,2	117,6



hältnis der Viehpreise zu den Getreidepreisen zu machen. Wenngleich die Produktionsverhältnisse, insbesondere bei Schweinen und Roggen auf die Veränderung der Preisrelationen von gewissem Einfluß sind, dürfte der wesentliche Antrieb für die Umlagerung der Preisverhältnisse in der beim Verbraucher eingetretenen Veränderung der physiologischen Bewertung der verschiedenen Nahrungsmittel liegen. Ein Rückschluß von dieser Konsumverschiebung auf eine Steigerung der Kaufkraft der Verbraucher, die in einer Verfeinerung der Ernährung zum Ausdruck käme, darf bei den gegenüber der Vorkriegszeit noch sehr zurückgebliebenen Verbrauchsmengen gerade der hochwertigen Nahrungsmittel jedoch nicht gezogen werden.

**Getreidepreise in deutschen Wirtschaftsgebieten und im Reichsdurchschnitt Januar 1926 (in *RM* für 50 kg).**

Ware	Deutschland				Reichsdurchschnitt		
	Ost-	Mittel-	West-	Süd-, Südwest-	1913	Dez. 25	Jan. 26
Roggen .	7,63	7,95	8,92	8,55	8,27	8,43	8,26
Weizen .	12,06	12,27	13,05	12,00	9,79	12,01	12,35
Gerste .	9,31	10,67	10,35	10,41	8,61	10,51	10,19
Hafer .	8,09	9,00	10,17	9,03	8,23	9,12	9,09

Der seit Mitte Januar auf fast allen Viehmärkten anhaltende Preisrückgang ist in der zweiten Februarwoche in die entgegengesetzte Richtung umgeschlagen. Von 29 Märkten sind die Rinder- und Schweinepreise auf etwa 20 Märkten gestiegen, während die Preise für Kalber überwiegend unverändert blieben. Die Butterpreise haben noch etwas angezogen (Berlin 182 *RM* je 50 kg), ebenso

**Schlachtviehpreise in deutschen Städten nach Lebendgewicht (*RM* für 50 kg).**

Zeit	Breslau	Berlin	Hamburg	Köln	München	Mannheim
<b>Ochsen, vollfleischige, ausgemästete<sup>1)</sup></b>						
1913 . . . . .	45,20	51,85 <sup>2)</sup>	50,60	55,70	53,46	51,80
1924 . . . . .	39,51	41,58	48,28	54,66	46,30	43,19
1925 . . . . .	47,60	51,34	55,64	60,98	55,44	51,72
Dezember 1925 . . . . .	43,10	48,94	52,20	55,94	54,60	50,07
Januar 1926 . . . . .	42,75	47,03	51,13	53,19	50,88	48,44
21.-26. Dez. 1925 . . . . .	43,25	48,75	52,50	55,25	54,00	48,50
28. 12. 25—2. 1. 1926 . . . . .	40,25	48,88	51,50	55,00	53,00	50,50
4.—9. Jan. 1926 . . . . .	44,00	48,13	52,50	56,50	53,00	51,50
11.—16. " " . . . . .	44,00	46,63	52,00	54,75	50,00	49,50
18.—23. " " . . . . .	43,75	46,13	49,50	51,00	50,00	46,75
25.—30. " " . . . . .	39,25	46,00	50,50	50,50	50,50	46,00
1.—6. Febr. " " . . . . .	40,25	45,25	49,00	52,75	50,00	45,75
8.—13. " " . . . . .	41,50	45,75	51,00	52,50	49,50	46,75
15.—20. " " . . . . .	40,50	46,50	49,50	51,00	49,50	45,00
<b>Schweine im Gewicht von 80 bis 100 kg<sup>3)</sup></b>						
1913 . . . . .	55,09	57,30	56,35	59,68	59,18	61,06
1924 . . . . .	59,40	63,65	61,93	66,43	66,48	67,90
1925 . . . . .	69,08	74,90	74,43	78,07	78,30	77,80
Dezember 1925 . . . . .	81,00	82,06	80,81	86,25	85,50	86,13
Januar 1926 . . . . .	72,50	79,22	75,50	81,25	82,25	81,13
21.—26. Dez. 1925 . . . . .	81,50	76,50	79,00	87,00	85,50	87,50
28. 12. 25—2. 1. 1926 . . . . .	79,50	90,50	83,50	89,50	86,00	91,00
4.—9. Jan. 1926 . . . . .	81,00	75,75	81,00	86,50	88,00	86,00
11.—16. " " . . . . .	75,00	79,50	77,75	84,00	84,00	81,00
18.—23. " " . . . . .	68,50	78,25	73,50	77,00	82,00	83,00
25.—30. " " . . . . .	65,50	75,00	69,75	77,50	77,50	74,50
1.—6. Febr. " " . . . . .	65,50	72,50	74,25	77,50	77,00	75,50
8.—13. " " . . . . .	68,50	76,00	74,50	77,00	77,50	76,50
15.—20. " " . . . . .	70,50	76,00	75,25	77,50	78,00	77,50

<sup>1)</sup> Für Hamburg Ochsen höchsten Schlachtwerts. — <sup>2)</sup> Höchsten Schlachtwerts. — <sup>3)</sup> München ab Dez. 1925 Ladenschweine bis 75 kg.

Großhandelspreise wichtiger Waren in *RM.*

Waren	Ort	Handelsbedingung	Menge	1918 M	1925 Dezember	1926 Januar
<b>1. Lebens-, Futter- und Genußmittel.</b>						
Roggen, märk. ....	Berlin	Börsenpreis	1 t	162,50	151,46	150,22
Weizen, märk. ....	"	"	"	195,20	250,02	248,84
Gerste, Sommer...	"	"	"	183,00	201,90	193,92
Hafer, märk. ....	"	"	"	166,80	168,98	169,14
Roggenmehl, 70/100	"	"	100 kg	20,85	23,69	23,45
Weizenmehl, 70/100	"	"	"	26,90	34,64	34,46
Hopfen. ....	Nürnberg	Hallerterner o. S. waggfr. G. Hambg.	"	312,50	1100,00	1100,00
Mais, verzollt. ....	Hamburg	Rangoon, unverzollt	1 t	146,00	202,84	184,86
Reis, Tafel-, geschält.	"	"	100 Kg	22,99	29,05	28,80
Erbsen, Viktoria- ..	Berlin	Börsenpreis	"	28,00	29,16	30,18
Bohnen, weiße, kl.	"	frei Haus Berlin ab märk. Stat.	50 kg	16,50	16,60	15,83
Kartoffeln, rote ...	"	"	"	2,71	"	1,73
Rapskuchen ....	"	Börsenpreis	100 kg	12,00	15,13	15,26
Roggenstroh. ....	"	drahtgebrest	50 kg	1,25	0,99	0,98
Wiesenhheu. ....	"	handelsübliches	"	"	"	8,10
Rinder, Ochsen. ...	"	vollst., ungelebt	"	51,85	52,81	50,33
Schweine. ....	"	v. 60-100kg	"	57,90	52,08	79,22
Rindfleisch. ....	"	Ochsenf., G. Qual.	"	82,54	88,00	87,98
Schweinefleisch. ...	"	(bis 225 Pfd.)	"	71,95	108,10	105,44
Schellfische. ....	Wesermü.	mitte	1 kg	0,59	0,84	0,85
Kabeljau. ....	"	mittel und klein	"	0,21	0,18	0,28
Heringe, Salz. ...	Stettin	Norweg. Sloe 1926	1 Faß	23,00	21,90	19,54
Butter, Ia Qual. ...	Berlin	o. Fab ab Station	50 kg	125,84	174,62	159,77
Margarine. ....	"	2. Handelsmarke	50 kg	56,00	66,00	66,00
Schmalz, Pure lard	"	1. Klst. fr. Haus Bln.	50 kg	64,50	88,19	91,45
Leinöl. ....	Hamburg	m. Fab. ab Fab.	100 kg	58,00	80,13	73,00
Sesamöl. ....	München	o. Fab. a. d. d. Fahr.	"	84,75	114,07	110,17
Zucker, gem. Melis	Magdeburg	ab Magd. u. Umg.	50 kg	11,70	15,75	14,84
Kaffee, Rob. Santos	Hamburg	unverzollt	"	63,57	103,88	111,19
" Brasil, geröstet	Berlin	m. Qual. fr. Hs. Bln.	"	140,00	270,00	270,00
Tea, Pecu Suchong. .	Hamburg	unverzollt	1 kg	1,29	3,21	3,21
Tabak, Brasil. ....	Bremen	unverzollt	1 kg	1,40	1,79	1,79
<b>2. Industriestoffe.</b>						
Wolle, deutsche. .	Lalpzg	A/AA weißsch.	1 kg	5,25	10,06	9,11
Kammzug, austral.	"	A/AA Handelsleao.	"	5,65	11,42	10,79
Fettabfälle, sort. .	M.-Glach.	"	"	0,50	0,53	0,53
Baumwolle, amerik.	Bremen	loco, middl. univ.	"	1,255	1,98	2,03
Baumwollgarn. ....	M.-Glach.	Water King, Nr. 12	"	1,74	3,32	3,15
Oretonne, 88 cm. .	Angsburg	16/18 a. 20/20 g.	1 m	0,304	0,67	0,63
Roheide. ....	Ostfeld	bräge 12/14	1 kg	42,42	68,45	68,54
Kunstseide. ....	"	80 den Schuß	"	14,00	17,00	13,50
Hanf, roh, 1. Marken	Füssen	ab fällen	"	0,81	1,42	1,39
Leinwand, Flachs, Nr. 30	Landesh./S.	1 a masch. Kette	"	2,556	4,24	3,73
Robjute, Blitgruppe. .	Hamburg	off Hamburg	"	0,55	1,14	1,11
Julegarn, S. Schuß 6 engl.	"	frei Bahnd. d.	"	0,83	1,39	1,43
Jutegewb., Hessian 320	"	off. Firma	"	1,13	1,68	1,69
Jutesäcke, Hessian 335	"	88 x 135 cm	1 Sack	0,72	1,09	1,09
Rindshäute, gesalzen	"	deutsch	1/2 kg	0,60	0,75	0,675
Kalbfelle. ....	Frankf. a. M.	ges. versch. Merk.	1 kg	2,10	2,70	2,70
Ziegenf. u. Heberl.	"	trockene	1 Stck.	5,25	5,00	5,25
Schlleder. ....	"	gem. Berbung	1 kg	2,40	4,20	4,03
Boxcalf, farbig. .	"	"	1 Faß	1,26	1,50	1,90
Chevreau, schwarz.	"	"	"	1,008	1,30	1,30
Kautsch., Massal. .	Hamburg	off Hamburg	kg	5,93	6,92	5,25
Blei, Orig., Weich.	Berlin	märk., ab Werk	1000 St	17,50	29,00	29,00
Kalksandsteine. .	"	"	"	17,00	26,15	26,00
Stückkalk, Rüdred.	"	ab Werk	10 t	170,00	241,50	241,50
Zement. ....	I. D. C. Releb	ab Werk, oh. Verz.	"	315,00	390,25	390,25
Balken. ....	Berlin	Handpr. Ber. a. Lg.	1 cbm	88,00	80,00	78,00
Schalbretter. ....	"	"	"	41,00	59,00	57,00
Zeitungsdruckpapier	D. Releb	frei Empfangsstat.	100 kg	91,00	94,50	84,00
Eisen, Blech-, Roh- III	Essen	a. rh. waarf. Werk	1 t	74,50	86,00	86,00
Stabeisen. ....	"	Baese Oberhausen	"	108,50	130,40	130,65
Stahl, Werkzeug- .	ab Werk	1. Qual., nicht leg.	1 kg	1,20	1,65	1,65
Schrott, Ia Stahl- u. Kern-	Essen	fr. rh. w. Verbrwerk.	1 t	50,00	48,00	49,98
Blei, Orig., Weich.	Berlin	Term. in Preise für nächste Sicht	100 kg	88,95	68,84	68,75
Kupfer, Raffinade-	"	"	"	130,00	117,81	117,90
Zinn, Banka. ....	"	"	"	427,35	572,60	565,13
Zink, Orig., Hüttenroh-	Hamburg	a. Lg. I. Deutschl.	"	46,00	76,95	75,71
Aluminium, 98/99% .	Berlin	a. Lg. I. Deutschl.	"	170,00	237,50	237,50
Retinickel, 98/99% .	"	"	"	325,00	345,00	345,00
Antimon-Regulus. .	"	"	"	62,50	172,14	189,08
Petroleum, Leucht-	"	los. verz., fr. Berlin	"	20,00	25,88	25,85
Benzin, anal., 0,740 .	"	ab Lg. Nobelsh.	"	36,00	35,87	35,90
Gasöl, miner., anal.	"	l. vollverz., ab Lg.	"	15,95	16,47	16,90
Masch.-Öl, Visk. 4,5	Willhbg.	los., zollfr., ab W.	"	26,00	28,50	27,30
Kainit, 12% Salz. .	Berlin	ab Werk los	"	1,20	1,08	1,08
Schwefels. Amm. *)	"	ca. 20,6% N.	1 kg	1,95	1,05	1,075
Stein- { Fettförderkohle	Rheinl.-	ab Zahe	1 t	12,00	14,92	14,92
koh- { Gaslöskohle	Westf.-	"	"	14,00	19,90	19,90
len { Magermükl. I.	K.-Synd.	"	"	17,50	27,86	27,86
Braun- { Brillets	Gestelb.	"	"	9,60	11,49	11,49
koh- { Förderkohle	Braunk-	"	"	2,20	2,98	2,98
len { Steinkohle	Syndikat	"	"	"	3,73	3,73
Torf, Maschinen- .	Brandenbg.	fr. Wagg. Verarst.	50 kg	0,55	1,00	1,00
Brennholz, Kiefern- *)	Berlin	3 x geschlitten,	1 rm	10,00	16,00	16,00

Ann.: \*) Frei Berlin. — \*) Bei Lieferung innerhalb 10 Tagen; ohne Steuer (1918=100, ab 1923=100,00/100) und Sack (0,50/50kg).  
 \*) Juli 1914. — \*) 1 kg Stickstoff. — \*) Durchschnitt 1913/14. — \*) Kloben. — \*) Freier Marktpreis. — \*) Gasstückkohle I. — \*) Berichtig.

die Zuckerpreise (Magdeburg 15,3 *RM* für 50 kg am 15. Februar gegen 14,9 *RM* am 1. Februar ohne Steuer und Sack).

Auf dem rheinisch-westfälischen Schrottmart kostete am 17. Februar Stahlschrott 55 *RM* und Kernschrott 53 *RM* je t gegen 49 und 48 *RM* im Anfang Januar. Der Berliner Schrottpreis stieg in der gleichen Zeit von 33 auf 37 *RM* je t. Diese Preisbewegung wird getragen von einer geringen Belegung auf dem Eisenmarkt, die aber als überwiegend saisonmäßig (Zunahme der Bautätigkeit) bezeichnet wird. Mitte Februar ist auf dem Eisenmarkt wieder eine geringe Abschwächung eingetreten, die sich auch in einem leichten Rückgang der Schrottpreise in der zweiten Monatshälfte ausgewirkt hat. Im Gegensatz zu den seit Jahresbeginn gestiegenen Schrottpreisen sind die Preise für Maschinengußbruch sowohl in Essen wie in Berlin noch zurückgegangen (Essen 67 *RM*, Berlin 68 *RM* je t am 17. Februar). Hierin zeigt sich, daß die Geschäftstätigkeit der verarbeitenden Industrien keine Belegung erfahren hat.

Auf den Metallmärkten ist der Kupferpreis nach dem bis Ende Januar anhaltenden Rückgang wieder gestiegen und hat mit 136,25 *RM* für 100 kg Elektrolytkupfer am 17. Februar einen höheren Stand als Anfang Januar erreicht. Ebenfalls hat der Bleipreis (67,50 für 100 kg) und der Zinnpreis (576 *RM* für 100 kg) etwas angezogen, während die Preise für Zink und Antimon weiter nachgegeben haben.

Von den Textilien sind gegenüber dem Anfang Februar die Preise für Wolle, Rohjute und Baumwollhalbwaren gesunken. Wolle C1 58 notierte am 17. Februar loco Bradford mit 39 d je lb (7,32 *RM* je kg) gegen 40 d (7,51 *RM*) am 3. Februar. Die Preise für Rindshäute haben in Berlin gegenüber Anfang Februar um 5 vH und die für Kalbfelle um 9 vH nachgegeben, während die Lederpreise unverändert geblieben sind.

**Der internationale Kohlen- und Eisenmarkt.**

Zu Beginn des Jahres 1926 zeigte der englische Eisenmarkt im wesentlichen dasselbe Bild wie im Dezember 1925. Bei fortdauernder Beeinträchtigung des Ausfuhrgeschäftes durch den französisch-belgischen Wettbewerb blieb der Inlandsmarkt für die Erzeugung an Gießerei-Rohreisen bei steigenden Preisen zunächst voll aufnahmefähig. Erst Anfang Februar zeigen Käufer wie Verkäufer hier Zurückhaltung und tätigen kaum noch Abschlüsse über den 1. Mai, den vorläufigen Endtermin der Kohlensubventionen, hinaus. Zur gleichen Zeit nahm die Nachfrage vom Festlande her jedoch wieder zu, so daß die Preise sich halten konnten. Die im In- und Auslande lebhaftere Nachfrage nach Hämatitroheisen konnte trotz einer Preiserhöhung um 6 d je lt auf 78/8 nicht ganz befriedigt werden. Infolge der unsicheren Kohlenlage entschloß man sich nur zögernd zu einer Steigerung der im Januar etwa 55 vH der Kapazität betragenden Erzeugung. Ende Januar waren drei Hochöfen mehr als im Vormonat in Betrieb; im Laufe des Februar wurde nach dem Sinken der Kokspreise und infolge größerer südamerikanischer Aufträge noch ein weiterer Hochofen angeblasen. Gleichzeitig gestalteten sich die Absatzverhältnisse für Halbzeug und Walzwaren infolge Belegung im Schiffbau und Hereinnahme größerer Eisenbahnaufträge weiter günstig. Nimmehr zogen auch die Preise an, so stieg z. B. der Trägerpreis Ende Januar um 2 s 6 d auf £ 7/0/0 je lt gegenüber einem Preis von £ 6/17/6 am Anfang des Monats.

Die Beschäftigung der französischen Eisenindustrie blieb im Januar bei ziemlich stabilem Frankkurs unverändert stark. Auch für die nächsten Monate sind die Werke noch gut mit Aufträgen versehen, wengleich seit Beendigung des belgischen Streiks sich ein leichtes



Nachlassen des Auftragsingangs beobachten läßt. Das Anziehen der Kokspreise und die Erhöhung der Eisenbahnfrachten bedingten Anfang Januar eine Heraufsetzung des Preises für Gießereirohisen P.L.III von 367 Fr. auf 395 Fr. je t, der seitdem unverändert blieb, während der Hämatitpreis bei steigender Nachfrage mehrfach anzog und franco Norden in der 2. Februarwoche auf 555 Fr. je t lag. Bei knappen Vorräten und anfangs lebhafter Ausfuhr von Halbzeug und Walzwaren erreichte der Knüppelpreis Ende Januar mit 570 Fr. je t seinen höchsten Stand, um Anfang Februar wieder auf 565 Fr. und Mitte des Monats auf 530 Fr. nachzugeben. Die Bewegung der Trägerpreise zeigt ein allmähliches Ansteigen bis auf 635 Fr. je t im Februar.

Der belgische Markt steht im Zeichen der allmählichen Wiederaufnahme der Arbeit im Charleroigebiet. Man rechnet trotz des Widerstandes der Gewerkschaften damit, daß Ende Februar alle Betriebe wieder in Gang sind. Das Geschäft entwickelt sich noch langsam, da die Käufer in der Hoffnung auf ein Nachgeben der Preise durch die verstärkte Erzeugung große Zurückhaltung üben. Die unsichere Lage wird durch das Auf und Ab des Gießereirohisenpreises gekennzeichnet (je t 325, 320, 330, 335, 330 Fr. in den einzelnen Wochen seit Anfang Januar). Halbzeug und Walzwaren lagen annähernd unverändert.

In den Vereinigten Staaten von Amerika erhielt sich zunächst die feste Tendenz hauptsächlich durch die Nachfrage von Seiten des Baugewerbes, der Automobilindustrie sowie der großen Eisenbahngesellschaften. Die Eisen- und Stahlwerke arbeiteten im Januar weiter mit 85 bis 90 vH ihrer Kapazität, die Hochöfen mit 60 vH. Die infolge des Streiks in den Anthrazitgruben immer mehr fühlbare Koksknappheit ruft allmählich eine Unsicherheit hervor, die sich in einer gewissen Zurückhaltung der Käufer geltend macht. Während die Zahl der im Betrieb befindlichen Hochöfen vom 1. Dezember 1925 bis 1. Januar 1926 um 14 gestiegen ist, ist sie seitdem bis 1. Februar 1926 wieder um 10 gesunken. Die Erzeugung hat sich jedoch im Januar, auch arbeitstaglich, noch um 2 vH über der Dezember-

höhe gehalten (Dezember 1925: 3 250 448 t; Januar 1926: 3 316 201 t). Die Preise blieben unverändert.

Der englische Kohlenmarkt konnte mit Hilfe der staatlichen Beihilfen und infolge verstärkter Ausfuhr von Walliser Kohle und Koks nach Amerika im Januar eine weitere leichte Besserung verzeichnen. Einzelne stillgelegte Zechen wurden von neuem in Betrieb genommen, die arbeitstägliche Kohlenerzeugung hielt sich auf der Höhe des Dezember. Der Absatz war besonders in den besseren Sorten reger. Die Preise blieben teils unverändert, teils zogen sie etwas an. Die Zahl der Arbeitslosen nahm ab. An Subventionen mußten im November wie schon im Oktober 2,6 Mill. £, im Dezember 3,2 Mill. £ gezahlt werden, so daß Ende Januar für die Zeit vom August bis Dezember insgesamt 12,2 Mill. £ statt der ursprünglich bewilligten 10 Mill. £ bezahlt waren. Das Anwachsen der Koksvorräte verursachte in der zweiten Februarwoche ein Nachgeben der seit Anfang November behaupteten Preise um 2 s je lt auf 19 s 6 d.

Die französischen Kohlenpreise zogen infolge der Erhöhung der Bergarbeiterlöhne im Januar um 9 Fr. je t an. Der Preis für deutschen Reparationskoks wurde dementsprechend am 1. Januar auf 152,30 Fr. einschließlich des Zuschlags der Verteilungsstelle, am 16. Januar auf 158,30 Fr. je t erhöht. Industriekohle war stellenweise recht knapp, während die regel Nachfrage nach Hausbrandkohle befriedigt werden konnte.

Die belgische Regierung versuchte die Kohlenausfuhr durch Eisenbahnausnahmetarife zu fördern. Während die Wiederaufnahme der Arbeit im Charleroigebiet zu einer gesteigerten Nachfrage nach Kohle und Koks führte, blieben die Preise noch unverändert.

In den Vereinigten Staaten von Amerika dauerte der Streik in den pennsylvanischen Anthrazitgruben bis zum 12. Februar an. Seitens der Industrie wurde in verstärktem Maße Weichkohle verwendet, während der Mangel an Anthrazit und Koks für Hausbrandzwecke sich trotz Einfuhr aus England und Deutschland empfindlich bemerkbar machte und der Preis für die geringen noch vorhandenen Mengen Huttenkoks auf 10,50 \$ stieg.

**Kohlen- und Eisenpreise im In- und Ausland.**

Zeitraum	Deutschland	England	Frankreich	Belgien	Ver. Staaten von Amerika	Zeitraum	Deutschland	England	Frankreich	Belgien	Ver. Staaten von Amerika
<b>Fürdenkohle<sup>1)</sup></b>						<b>Gießerei-Rohisen III<sup>2)</sup></b>					
1913/14 . . . .	RM je t 12,00	s je lt 10/11	Fr. je t 84,30	Fr. je t 108,58	\$ je sh t 1,23	Juli 1914 . . . .	RM je t 69,50 <sup>4)</sup>	s je lt 51/3	Fr. je t 82,00	Fr. je t 65,50	\$ je lt 14,75
1925 . . . . .	14,98	14/6 <sup>7)</sup>	84,30	108,58	2,06	1925 . . . . .	88,98	72/8 <sup>7)</sup> / <sub>4</sub>	341,92	338,00	22,95
Jan. 1926 . . .	14,92	13/6 <sup>7)</sup> / <sub>4</sub>	93,60	105,00	2,18	Jan. 1926 . . .	86,00	69/2 <sup>7)</sup> / <sub>8</sub>	395,00	328,00	24,26
Anf. Fbr.*) 1926	14,92	14/0	93,60	105,00	.	Anf. Fbr.*) 1926	86,00	70/0	395,00	330,00	24,26
<b>Preise in RM je t</b>						<b>Preise in RM je t</b>					
1913/14 . . . .	12,00	10,97	16,61	.	5,69	Juli 1914 . . . .	69,50	51,44	66,42	53,06	60,94
1925 . . . . .	14,98	14,54	16,88	21,75	9,54	1925 . . . . .	88,98	71,76	68,29	67,73	94,82
Jan. 1926 . . .	14,92	13,57	14,83	19,99	10,09	Jan. 1926 . . .	86,00	69,47	62,58	62,50	100,25
Anf. Fbr.*) 1926	14,92	14,07	14,49	20,03	.	Anf. Fbr.*) 1926	86,00	70,35	61,15	62,96	100,25
<b>Huttenkoks<sup>3)</sup></b>						<b>Träger<sup>5)</sup></b>					
1913/14 . . . .	RM je t 18,50	s je lt 20/5 <sup>7)</sup> / <sub>4</sub>	Fr. je t 144,92	Fr. je t 132,71	\$ je sh t 3,77	Juli 1914 . . . .	RM je t 110,00	£ je lt 6/12/6	Fr. je t 162,50	Fr. je t 157,50	cts je lb 1,12
1925 . . . . .	23,64	20/5 <sup>7)</sup> / <sub>4</sub>	144,92	132,71	3,77	1925 . . . . .	131,15	8/3/4 <sup>8)</sup> / <sub>4</sub>	500,00	.	1,99
Jan. 1926 . . .	22,00	21/6	155,30	125,00	7,19 <sup>6)</sup>	Jan. 1926 . . .	131,25 <sup>7)</sup>	6/18/9	608,00	.	1,90
Anf. Fbr.*) 1926	22,00	19/6	158,30	125,00	10,50	Anf. Fbr.*) 1926	131,25 <sup>7)</sup>	7/0/0	635,00	.	1,90
<b>Preise in RM je t</b>						<b>Preise in RM je t</b>					
1913/14 . . . .	18,50	.	.	.	11,20	Juli 1914 . . . .	110,00	133,18	131,63	127,58	103,70
1925 . . . . .	23,64	20,48	29,00	26,68	17,47	1925 . . . . .	131,15	163,00	101,48	.	184,35
Jan. 1926 . . .	22,00	21,59	24,61	23,81	33,26 <sup>6)</sup>	Jan. 1926 . . .	131,25 <sup>7)</sup>	139,36	96,31	.	175,94
Anf. Fbr.*) 1926	22,00	19,61	24,49	23,86	48,59	Anf. Fbr.*) 1926	131,25 <sup>7)</sup>	140,74	98,28	.	175,94

<sup>1)</sup> Deutsches Reich: Rhein.-Westf. Fettfördenkohle; England: Northumberland unscreened; Frankreich: Tout venant 30/35 mm gras; Belgien: Tout venant 35% industr.; Ver. Staaten: Durchschnittszeitenpreis nach „Coal Age“. — <sup>2)</sup> Deutsches Reich: Ruhr-Hochofenkoks; England: Durham Koks ab Kokerei; Frankreich: Reparationskoks frei Grenze; Belgien: Syndikatspreis; Ver. Staaten: Connellsville. — <sup>3)</sup> Deutsches Reich: Gieß.-Roh-III, Essen, ab rhein.-westf. Weik; England: Gieß.-Roh-Clev. III, Middlesbrough; Frankreich: Gieß.-Roh-P. L. III; Belgien: Gieß.-Roh-III; Ver. Staaten: Gieß.-Roh-II, Phil. — <sup>4)</sup> Gieß.-Roh-III, Lux Qual., Juli 1914 67,50 RM; im J. D. 1925 76,50 RM; seit Oktober 1925 ab Wintersdorf 71 RM. — <sup>5)</sup> In England frei Bestimmungsstation. — <sup>6)</sup> Vorläufige Angabe. — <sup>7)</sup> Verbandspreis; freier Marktpreis etwa 130 RM. — <sup>8)</sup> 8.-13. Febr.

## Die Lebenshaltungskosten im Ausland.

Die Entwicklung der Ernährungs- und Lebenshaltungskosten in den verschiedenen ausländischen Staaten läßt auch im Dezember 1925 eine einheitliche Tendenz nicht erkennen.

Die im Dezember in England sich fortsetzende Aufwärtsbewegung der Brot- und Mehlpriese wird durch die nicht unerhebliche Verbilligung der Preise für Butter und Eier mehr als ausgeglichen. Infolgedessen konnten sich im Dezember die Kosten für die Ernährung um 1,7 vH und für die Gesamtlebenshaltung um 1,1 vH gegenüber dem Vormonat ermäßigen. Weitere Währungsverschlechterung und Steigerung der Großhandelspreise im Dezember des vergangenen Jahres haben auf dem Lebensmittelmarkt in Frankreich im Januar erneut Preiserhöhungen ausgelöst, die zu einer weiteren Aufwärtsbewegung der Lebenshaltungskosten einer vierköpfigen Arbeiterfamilie in Paris um 3,7 vH gegenüber Dezember führten. Die für Januar mit 480 errechnete Indexziffer (Vorkriegszeit = 100) überschreitet somit den im November 1920 mit 426 erreichten Höchststand bereits um 12,7 vH. Die nur vierteljährlich berechnete Lebenshaltungskostenindexziffer für Paris hat im 4. Vierteljahr 1925 eine Erhöhung um 5,0 vH gegenüber dem 3. Vierteljahr aufzuweisen, während die Ernährungs- und Lebenshaltungskosten im gleichen Zeitraum um 4,3 vH stiegen. An der Aufwärtsbewegung der Lebenshaltungskosten, deren Höhe durch die im Verhältnis zu den übrigen Lebensbedürfnissen geringe Miete nicht unwesentlich beeinflußt wird, sind die Kosten für Heizung und Beleuchtung mit einer Steigerung um 7,8 vH und die Ausgaben für Bekleidung mit einer Steigerung um 10,9 vH beteiligt. In Luxemburg, dessen Währungseinheit, der belgische Frank, sich im Gegensatz zum französischen Frank seit dem Herbst v. J. nicht weiter verschlechtert hat, haben sich die Lebenshaltungskosten im Januar ermäßigt. In Italien zogen im Dezember die Preise für Brot und Mehl sowie — entsprechend der Jahreszeit — auch für Eier und Kartoffeln an; die Ernährungs- und Lebenshaltungskosten einer fünfköpfigen Arbeiterfamilie in Florenz stiegen deshalb um 3,4 und 2,7 vH gegenüber November. Im Januar setzte sich diese Bewegung nur noch ganz schwach fort. Weichende Preise für Milch und Molkereierzeugnisse hatten in den Niederlanden nach dreimonatiger Stabilität einen Rückgang der Ernährungs- und Lebenshaltungskosten einer Arbeiterfamilie in Amsterdam um 1,7 vH im Dezember gegenüber November zur Folge. Die Preisbewegung auf dem Lebensmittelmarkt in Norwegen war im Januar wenig einheitlich. Preisermäßigungen für Milch, Molkereiprodukte, Eier und Fische, denen nur geringe Steigerungen der Preise für Brot, Mehl und Kartoffeln gegenüberstanden, bewirkten einen weiteren Rückgang der Ernährungs- und Lebenshaltungskosten um 2,3 vH im Januar gegenüber dem Vormonat. In Dänemark liegen den nach einem halben Jahr im Januar wieder berechneten Indexziffern der Ernährungs- und Lebenshaltungskosten die vierteljährlich stattgehabten Preiserhöhungen (Anfang Oktober 1925 und Januar 1926) zugrunde. Die während dieser Zeit ständig fortschreitende Währungsverbesserung brachte einen allgemeinen Preisabbau mit sich. Die Ernährungs- und Lebenshaltungskosten gingen im 2. Halbjahr 1925 gegenüber dem 1. um 15,7 vH, die Ausgaben für Heizung und Beleuchtung um rund 10 vH, die Bekleidungs- und „Sonstigen Ausgaben“ um 11,3 vH und die Gesamtlebenshaltungskosten um 11,4 vH zurück. Auch in Finnland führten die sich fortsetzenden Verbilligungen auf dem Lebensmittelmarkt zu einem weiteren Rückgang der notwendigen Kosten für die Ernährung um 4,2 vH und für die Lebenshaltung um 2,7 vH im Januar gegenüber Dezember. Nach den nicht unerheblichen Kursverschlechterungen der vorangegangenen Monate trat

Internationale Indexziffern der Lebenshaltungskosten (Vorkriegszeit = 100).

Die Angaben beziehen sich für jedes Land auf den Preisstand der Vorkriegszeit; sie sind untereinander nur in der Bewegung vergleichbar.

Länder	Ausgangszeitpunkt (= 100)	Lebensbedürfnisse*)	1925				
			Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.
Deutsches Reich	1913/14	Ernährung E. W. H. B. S.	153,2 144,9	150,5 143,5	146,8 141,4	146,4 141,2	143,3 139,8
Ungarn <sup>1)</sup>	1913	Ernährung E. W. H. B.	1787 1525	1645 1433	1590 1427	1671 1474	.
Bulgarien	1914	Ernährung	2788	2763	.	.	.
Polen (Warschau)	Jan. 1914	Ernährung E. W. H. B. S.	171 152	174 155	178 158	204 173	191 170
Tschechoslowakei	Juli 1914	Ernährung	884	875	863	866	.
Finnland	Juli 1914	Ernährung E. W. H. B. S.	1149 1161	1129 1147	1130 1148	1108 1132	1062 1101
Schweden	Juli 1914	E. H.	168	166	165	164	162
Norwegen	Juli 1914	Ernährung E. W. H. B. S.	241 248	228 .	223 .	221 234	216 .
Niederlande (Amsterdam)	1913	Ernährung	152	152	152	149	.
Großbritannien <sup>2)</sup>	Juli 1914	Ernährung E. W. H. B. S.	172 176	172 176	174 177	171 175	168 173
Frankreich	3. Vj. 1914	Ernährung	451	471		.	.
Frankreich (Paris)	Juli 1914	Ernährung	431	433	444	463	480
	1. Hj. 1914	E. W. H. B. S.	401	421		.	.
Luxemburg	Juni 1914	E. H. B.	527	533	530	535	528
Schweiz	Juni 1914	Ernährung E. H. B.	165 167	163 165	163 165	163 165	.
Italien (Florenz)	1. Hj. 1914	Ernährung E. W. H. B. S.	654 545	657 547	650 549	684 564	687 571
Spanien (Madrid)	1914	E. H.	190	189	186	183	.
Ver. Staaten v. Amerika	1913	Ernährung E. W. H. B. S.	159 .	162 .	167 .	165 178	.
Kanada	Juli 1914	Ernährung E. W. H. B.	146 149	147 149	151 152	161 154	157 155
Indien (Bombay)	Juli 1914	Ernährung E. W. H. B.	146 151	148 153	149 153	151 155	.

\* E = Ernährung; W = Wohnung; H = Heizung und Beleuchtung; B = Bekleidung; S = Sonstiges. — <sup>1)</sup> Indexziffern in Tausend. — <sup>2)</sup> Die auf Monatsanfang berechnete Indexziffer ist hier zur besseren Vergleichbarkeit jeweils als Ziffer des Vormonats eingesetzt. — <sup>3)</sup> 3. Vierteljahr.

in Polen Anfang Januar eine Hoherbewertung des Zloty ein, die sich um die Mitte des Monats verstärkt fortsetzte. Diese Währungsverbesserung wirkte sich bei einem großen Teil der in die Erhebung einbezogenen Lebensmittel in der zweiten Hälfte des Monats aus und führte zu einem Rückgang der Lebenshaltungskosten einer vierköpfigen Arbeiterfamilie in Warschau gegenüber Dezember v. J. um 6,1 vH. Für die Gesamtlebenshaltungskosten ergab sich, da sich die Wohnungsmiete um 9,0 vH und die „Sonstigen Ausgaben“ um 3,6 vH erhöhten, nur eine Ermäßigung um 1,8 vH im Berichtszeitraum.

Das ungarische Preisniveau hat sich nach den Senkungen der vorangegangenen Monate im Dezember wieder etwas gehoben. Nahezu alle im Ernährungsschema enthaltenen Nahrungsmittel haben sich verteuert. Nach den vom Statistischen Zentralamt angestellten Berechnungen erfuhr die Ernährungs- und Lebenshaltungskosten einer vierköpfigen Arbeiterfamilie im Dezember eine Steigerung um 5,1 und 3,3 vH gegenüber November.

In den Vereinigten Staaten von Amerika trat im Dezember nach den Steigerungen in den beiden Vormonaten eine leichte Entspannung auf dem Lebensmittelmarkt ein. Die Ernährungs- und Lebenshaltungskosten gingen im Be-

rechtszeitraum um 1,2 vH zurück. Dagegen setzte sich die Aufwärtsbewegung der Lebensmittelpreise in Kanada im Dezember in verschärftem Maße fort und führte zu einer Steigerung der Ernährungskosten um 6,6 vH. Für die Gesamtlebenshaltung ergab sich, da

die Preiserhöhungen sich nur auf Lebensmittel beschränkten, nur eine Erhöhung um 1,3 vH in der Berichtsperiode. Auch in Indien (Bombay) hat sich das Ernährungs- und Lebenshaltungsniveau im Dezember in geringem Maße gehoben.

## Die Arbeitslosigkeit Anfang Februar 1926.

Die tarifmäßigen Lohnsätze sind im Januar 1926 in allen erfaßten Gewerben unverändert geblieben.

Die Entwicklung des Arbeitsmarktes war weiterhin außerordentlich ungünstig. Unter 3,6 Mill. erfaßter Mitglieder aller Fachverbände (Gewerkschaften) wurden am 31. Januar 1926 815 434 gleich 22,6 vH Arbeitslose und 818 637 gleich 22,6 vH Kurzarbeiter gezählt gegen 19,4 bzw. 19,1 vH im Vormonat und 8,1 bzw. 4,7 vH im Januar 1925. Nach diesen Feststellungen, die von größeren Gewerben nur die Landwirtschaft und den Bergbau nicht erfassen, war Ende Januar 1926 nur etwas über die Hälfte (54,8 vH) aller organisierten Arbeiter voll beschäftigt gegen 61,5 vH Ende Dezember und 87,2 vH Ende Januar 1925. Die Verteilung auf die größeren lohnstatistisch erfaßten Verbände bzw. Gewerbe zeigt, daß Ende Januar 1926 in den Produktionsmittelindustrien jeder zweite und in den Verbrauchsgüterindustrien nahezu jeder zweite (44,5 vH) Arbeiter nicht voll beschäftigt war. Den größten Ausfall weist das Holzgewerbe mit 56,8 vH auf, dann folgt die Textilindustrie mit 56,7, die Metallindustrie mit 51,7 und das Baugewerbe mit 51,3 vH.

Der Andrang bei den Arbeitsnachweisen hat sich weiter verstärkt. Auf je 100 offene Stellen entfielen Arbeitsgesuche:

Monat	männlich	weiblich	Insgesamt
Januar 1925	403	172	314
Dezember "	893	427	751
Januar 1926	966	449	797

Die Zahl der unterstützten Erwerbslosen (Hauptunterstützungsempfänger) ausschließlich der Familienangehörigen, für die nur Zuschläge gezahlt werden, ist vom 1. Januar bis 1. Februar 1926 um 35 vH auf 2 029 855 gestiegen. Vom 1. Dezember 1925 bis 1. Januar 1926 betrug die Steigerung 122 vH.

Stichtag	Zahl der Hauptunterstützungsempfänger	vH Steigerung gegen Vorterrnin
1. Januar 1926	1 498 681	41,1
15. " "	1 763 976	17,7
1. Februar "	2 030 792	15,1
15. " "	2 058 853	1,4

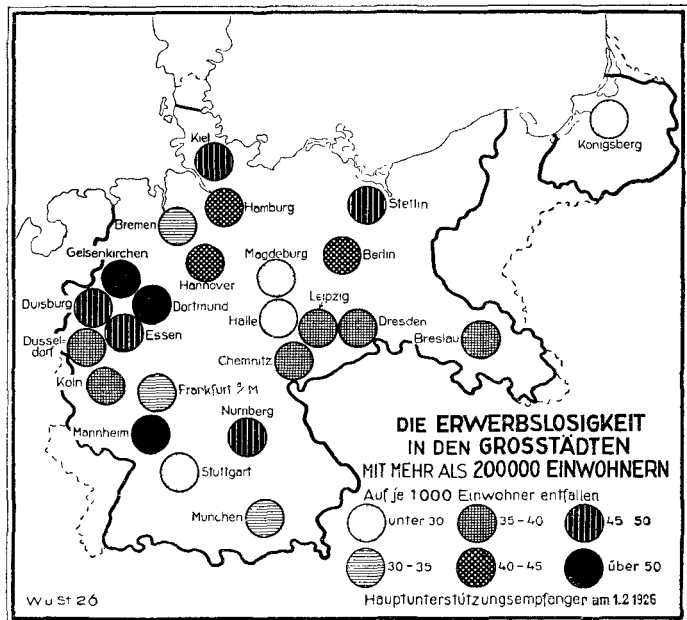
Die Verteilung der Hauptunterstützungsempfänger nach Ländern, Gebieten und Städten läßt vor allem den großen Unterschied zwischen den vorwiegend landwirtschaftlichen und den überwiegend industriellen Gebieten ersehen.

Unter den Großstädten mit mehr als 200 000 Einwohnern wurden am 1. Februar 1926 die höchsten Erwerbslosenziffern in Mannheim (56,5), Gelsenkirchen

### Arbeitslosigkeit und Kurzarbeit in größeren Fachverbänden am 31. Januar 1926.

Verband <sup>1)</sup>	erfaßte Mitglieder in 1000	Vollarbeitslose		Kurzarbeiter		Zusammen	
		in 1000	vH	in 1000	vH	in 1000	vH
<b>Produktionsmittelindustrien</b>							
Metallarbeiter (G)	757,6	142,8	18,8	248,3	32,8	391,1	51,6
" (H-D)	80,3	14,5	18,0	27,2	33,9	41,7	51,9
zusammen	837,9	157,3	18,8	275,5	32,9	432,8	51,7
Fabrikarbeiter (G)	323,9	66,9	20,6	56,9	17,6	123,8	38,2
Bauarbeiter <sup>2)</sup> (G)	399,5	205,1	51,3	0,1	0,03	205,2	51,3
Holzarbeiter (G)	291,1	94,0	32,3	71,2	24,5	165,2	56,8
Zusammen							
am 31. Jan. 1926	1852,4	523,3	28,2	403,7	21,8	927,0	50,0
" 31. Dez. 1925	1860,4	462,7	24,9	374,3	20,1	837,0	45,0
<b>Verbrauchsgüterindustrien</b>							
Textilarbeiter (G)	307,6	40,3	13,1	142,2	46,2	182,5	59,3
" (Ch)	78,4	7,2	9,2	29,2	37,2	36,4	46,4
zusammen	386,0	47,5	12,3	171,4	44,4	218,9	56,7
Lebensmittel- und Getränkearb. (G)	65,7	4,0	6,2	1,8	2,7	5,8	8,9
Nahrungs- u. Genussmittelarb. (G)	53,5	10,3	19,2	10,0	18,7	20,3	37,9
Buchdrucker (G)	73,4	4,6	6,3	2,4	3,3	7,0	9,6
Buchbinder (G)	53,2	7,3	13,6	21,4	40,2	28,7	53,8
Zusammen							
am 31. Jan. 1926	631,8	73,7	11,7	207,0	32,8	280,7	44,5
" 31. Dez. 1925	637,3	49,2	7,7	130,6	20,5	179,8	28,2
<b>Verkehrsgewerbe</b>							
Verkehrsarb. (G)							
am 31. Jan. 1926	248,5	25,1	10,1	12,5	5,0	37,6	15,1
" 31. Dez. 1925	251,4	22,3	8,9	10,5	4,2	32,8	13,1
Insgesamt <sup>3)</sup>							
am 31. Jan. 1926	2732,7	622,1	22,8	623,3	22,8	1245,3	45,6
" 31. Dez. 1925	2749,1	534,2	19,4	515,1	18,8	1049,6	38,2
" 31. Jan. 1925	2657,6	229,9	8,7	111,7	4,2	341,6	12,9

<sup>1)</sup> G = freie, Ch = christl. Gewerkschaft, H-D = Hirsch-Duncker-scher Gewerksverein. — <sup>2)</sup> Einschl. Zimmerer. — <sup>3)</sup> 12 Verbände.



**Die unterstützten Erwerbslosen im Reich.**

Land	Hauptunterstützungsempfänger auf je 1000 Einwohner*					
	1. April 1925	1. Juli 1925	1. Okt. 1925	1. Jan. 1926	15. Jan. 1926	1. Febr. 1926
Preußen . . . . .	7,6	3,3	4,9	23,8	28,1	32,0
davon:						
Ostpreußen . . . . .	7,6	1,5	0,9	14,4	17,0	18,9
Grenzmark . . . . .	3,9	0,1	0,0	12,6	14,6	16,3
Berlin . . . . .	6,5	2,9	4,5	29,4	35,2	42,9
Brandenburg . . . . .	3,6	0,6	0,8	16,4	21,5	26,3
Pommern . . . . .	5,8	1,7	2,0	20,4	23,2	24,0
Oberschlesien . . . . .	14,5	5,6	3,9	17,8	21,8	25,7
Niederschlesien . . . . .	8,1	2,9	2,5	19,1	23,6	28,4
Sachsen (Provinz) . . . . .	7,7	1,3	1,9	19,3	23,4	27,8
Schleswig-Holstein . . . . .	7,8	5,3	6,1	27,4	30,1	32,1
Hannover . . . . .	3,1	1,3	2,7	18,7	21,2	25,0
Westfalen . . . . .	7,5	4,5	10,3	30,5	37,3	39,4
Hessen-Nassau . . . . .	7,7	3,3	4,8	23,5	27,6	33,0
Rheinprovinz . . . . .	10,7	5,8	8,8	30,3	34,2	37,5
Bayern . . . . .	7,7	2,5	2,7	19,9	24,1	27,6
davon: Pfalz . . . . .	20,7	9,0	7,4	44,1	58,4	60,8
Sachsen . . . . .	7,7	2,4	2,9	31,9	37,9	44,6
Württemberg . . . . .	0,8	0,1	0,3	11,0	12,9	16,9
Baden . . . . .	7,8	4,2	3,8	24,3	28,9	34,7
Thüringen . . . . .	9,6	2,7	2,8	28,8	36,0	41,4
Hessen . . . . .	9,6	3,7	4,7	33,1	38,9	45,4
Hamburg . . . . .	11,4	10,7	13,0	31,5	34,4	39,4
Mecklenburg-Schwerin . . . . .	5,4	1,2	1,4	18,9	20,6	22,5
Oldenburg . . . . .	7,3	3,3	3,5	14,0	16,1	16,1
Braunschweig . . . . .	5,7	1,6	2,5	26,3	27,9	31,2
Anhalt . . . . .	10,2	2,3	3,6	25,9	31,5	35,2
Bremen . . . . .	7,0	4,2	6,6	23,0	26,1	31,6
Lippe . . . . .	7,3	0,5	2,0	65,0	65,4	71,3
Lübeck . . . . .	9,0	2,6	4,6	27,7	24,8	28,9
Mecklenburg-Strelitz . . . . .	5,3	0,6	0,6	20,4	21,3	23,7
Waldeck . . . . .	1,6	0,4	0,9	10,8	13,0	14,7
Schaumburg-Lippe . . . . .	0,6	0,2	0,3	11,5	13,6	14,5
Deutsches Reich . . . . .	7,4	3,1	4,3	23,9	28,3	32,5

\* Auf Grund der vorläufigen Ergebnisse der Volkszählung im Deutschen Reich vom 16. 6. 1925, ortsanwesende Bevölkerung.

(55,4), Dortmund (51,3), Stettin (48,8), Kiel (47,1), Essen (46,6) und Duisburg (46,3) und die niedrigste in Stuttgart (16,6) verzeichnet.

**Die unterstützten Erwerbslosen in den Großstädten über 200 000 Einwohner<sup>1)</sup>.**

Stadt	Einw. in 1000	Hauptunterstützungsempfänger auf je 1000 Einw.						
		1925			1926			
		1. Jan.	1. April	1. Okt.	1. Jan.	15. Jan.	1. Febr.	
Berlin . . . . .	3931	7,5	6,5	2,9	4,5	29,4	35,2	42,9
Hamburg . . . . .	1054	11,0	11,5	11,1	13,6	31,9	34,9	40,5
Köln . . . . .	693	17,8	14,0	7,3	8,6	30,0	34,1	37,7
München . . . . .	672	9,5	8,7	4,0	5,5	25,2	30,0	33,6
Leipzig . . . . .	660	5,0	5,3	2,3	4,3	20,1	28,0	37,4
Bresden . . . . .	608	9,0	6,3	2,6	3,5	28,0	28,6	39,6
Breslau . . . . .	553	12,1	13,1	9,8	9,0	27,9	33,1	37,1
Essen . . . . .	466	16,9	11,2	11,6	17,9	36,9	40,5	46,6
Frankfurt a.M. . . . .	458	10,6	6,9	3,9	7,9	26,5	31,0	34,9
Düsseldorf . . . . .	429	18,4	12,2	5,4	7,0	29,6	35,4	37,1
Hannover . . . . .	414	5,6	2,5	1,5	5,8	33,5	38,2	43,8
Nürnberg . . . . .	384	16,0	10,5	5,1	6,3	30,4	34,7	46,1
Stuttgart . . . . .	338	1,2	0,6	0,3	0,8	9,5	13,1	16,6
Chemnitz . . . . .	323	4,9	2,0	0,3	0,7	19,6	26,2	35,1
Dortmund . . . . .	320	15,4	12,4	8,5	18,2	39,7	45,0	51,9
Bremen . . . . .	290	8,2	6,6	3,7	6,3	23,5	27,0	32,9
Magdeburg . . . . .	287	10,2	10,8	5,8	5,2	17,5	19,8	25,9
Königsb. i. Pr. . . . .	275	4,7	9,3	5,5	3,6	18,3	23,2	29,0
Duisburg . . . . .	272	6,5	3,4	2,1	13,9	49,7	44,9	46,3
Stettin . . . . .	261	9,0	9,3	3,9	8,3	37,7	42,7	48,8
Mannheim . . . . .	242	20,1	17,1	11,1	11,3	43,5	38,7	56,5
Kiel . . . . .	212	19,3	17,4	14,0	16,9	42,5	45,3	47,1
Gelsenkirchen . . . . .	206	22,1	17,3	15,1	31,4	51,8	54,9	55,4
Halle a. S. . . . .	192	9,0	7,3	2,1	3,2	16,7	21,6	25,6

<sup>1)</sup> Auf Grund der vorläufigen Ergebnisse der Volkszählung im Deutschen Reich vom 16. 6. 1925, ortsanwesende Bevölkerung. — <sup>2)</sup> Da Halle a. S. rund 200 000 (192 330) Einwohner hat, ist es in der Übersicht mitaegenommen worden.

## GELD- UND FINANZWESEN

### Die deutschen Sparkassen im Jahre 1925.

Der Wiederaufbau der Spareinlagen bei den deutschen Sparkassen hat im Jahre 1925 weitere beträchtliche Fortschritte gemacht. Während für Ende 1924 der Gesamtbetrag der Spareinlagen auf 600 Mill. *RM* zu schätzen ist, erreichten die Einlagen Ende 1925 die Höhe von 1611,9 Mill. *RM* (vorläufige Ziffer). Es sind den Sparkassen also mehr als 1 Milliarde Spargelder im Berichtsjahre zugeflossen, d. h. ungefähr doppelt soviel als im Jahre 1924. Zu berücksichtigen ist allerdings, daß die Guthaben im Giro- (usw.) Verkehr der Sparkassen eine wesentlich geringere Zunahme aufweisen.

Hinter dem in der Vorkriegszeit erreichten Umfang von 19,7 Milliarden *RM* bleiben die Ersparnisse der deutschen Wirtschaft, die den Sparkassen zugeführt sind, naturgemäß noch stark zurück; die Spargelder in den Sparkassen belaufen sich nur auf 8 bis 9 vH der Vorkriegszeit. Die Spartätigkeit ist jedoch, soweit sie in den Neueinzahlungen zum Ausdruck kommt, größer als vor dem Kriege. Die 1 Milliarde *RM*, um die sich die Spareinlagen im Jahre 1925 erhöht haben, stellt fast restlos Einzahlungen dar, da die gutgeschriebenen Zinsen in diesem Jahre noch nicht ins Gewicht gefallen sind. Vor dem Kriege betrug dagegen der jährliche Einzahlungsüberschuß

1906 = 350,7 Mill. <i>RM</i>	1910 = 602,6 Mill. <i>RM</i>
1907 = 90,6 " "	1911 = 498,1 " "
1908 = 190,0 " "	1912 = 274,9 " "
1909 = 647,0 " "	1913 = 393,9 " "

Aus dieser auffälligen Erweiterung der Spartätigkeit wird man allerdings nicht ohne weiteres den Schluß ziehen können, daß die Fähigkeit der Bevölkerung, aus ihrem Einkommen Ersparnisse abzuzweigen, in gleichem Umfange gewachsen ist. Zu berücksichtigen ist vielmehr auch, daß die Bevölkerung heute nicht mehr wie in der Vorkriegszeit „Bargeld“, d. h. Stückgeld, und insbesondere Goldstücke als Ersparnis aufbewahrt, sich vielmehr in stärkerem Umfange daran gewöhnt hat, Ersparnisse sofort zur Bank oder Sparkasse zu bringen. Hinzu kommt der Zwang für die Bevölkerung, sich das Sparguthaben beschleunigt wieder zu beschaffen, das die Geldentwertung vernichtet hat.

Der Geldzufluß zu den Sparkassen verteilt sich auf die einzelnen Monate des Jahres 1925 sehr ungleichmäßig. Die Höhe, die der monatliche Einlagenüberschuß zeigt, ist in ihren Schwankungen ein Spiegelbild der Entwicklung, die die deutschen Geldverhältnisse im Jahre 1925 genommen haben. Der monatliche Überschuß der Einzahlungen über die Rückzahlungen im Sparverkehr senkt sich in den Frühjahrs- und Sommermonaten, d. h. in dem Zeit-



z. T. mit den im Oktober und November ersparten Beträgen finanziert wurde, haben diesen Rückgang verursacht.

### Die Börsenzulassungen im Jahre 1925.

Die Zulassung von Wertpapieren an den deutschen Börsen im Jahre 1925 verläuft in einer sinkenden Kurve. Die ersten Monate des Jahres zeigten — von den öffentlichen Anleihen abgesehen — Zahlen, die weit über den Durchschnitt der Vorkriegszeit hinausgehen. Als aber die im Anschluß an die Goldumstellung erfolgten Emissionen der Industrie durchgeführt waren, sank der Betrag der zugelassenen Aktien erheblich, der Betrag der Obligationen dagegen nur langsam, denn in ihm spielen die Grundkredite die ausschlaggebende Rolle (91,3 vH der zugelassenen festverzinslichen Papiere gegen 24,7 vH im Jahre 1913).

Es wurden zugelassen

	Aktien Obligations <sup>1)</sup> in Mill. RM	
1. Vierteljahr 1925. . .	98,8	426,4
2. " " " " . . . . .	608,6	375,0
3. " " " " . . . . .	289,7	226,3
4. " " " " . . . . .	67,6	228,9

<sup>1)</sup> Die Sachwertanleihen sind unter Zugrundelegung der Preise von 1913 auf RM umgerechnet. Es ergaben sich hieraus gewisse Abweichungen vom Gegenwartsweite. Im 4. Vj. sind keine Sachwertanleihen zugelassen worden.

### Die Börsenzulassung von Wertpapieren in den Jahren 1913, 1924 und 1925.

Ausgebende Stellen	1913		1924		1925	
	Aktien	Obligationen	Aktien	Obligationen <sup>2)</sup> auf RM, Sach- u. Festwerte lautend	Aktien	Obligationen <sup>2)</sup> auf RM, Sach- u. Festwerte lautend
Nennwert in Mill. M, Sach- und Festwerte sowie Aktien 1925 in Mill. RM						
Reich u. Staaten. . .	—	911,0	—	65,9	—	<sup>3)</sup> 8,4
Provinzen u. Kreise	—	—	—	23,0	—	41,0
Großstädte . . . . .	—	334,0	—	3,3	—	—
Andere Städte. . .	—	—	—	5,0	—	—
Hypothekenbanken	—	284,0	—	273,3	—	750,1
Grundkreditanstalt, Landschaften u. sonst. öffentl. rechtl. Verbände	—	—	194,0	—	417,1	396,8
Banken . . . . .	49,0	—	1 087,5	20,4	—	81,9
Eisenbahnen. . .	20,0	44,0	30,0	—	—	2,2
Sonst. gewerbliche Unternehmungen	347,0	168,0	12 992,6	9,1	960,6	60,3
Insgesamt. . .	416,0	1935,0	14 110,1	817,1	1064,7	1256,6

<sup>1)</sup> Sach- u. Festwertanleihen unter Zugrundelegung der Jahresdurchschnittspreise von 1913 auf Reichsmark umgerechnet. — <sup>2)</sup> 103,1 Billionen Mark öffentl.-rechtl. Obligationen, 1198,6 Mill. Mark Pfandbriefe, 375,2 Mill. Mark Industrieobligationen. — <sup>3)</sup> 100 250 Mill. Mark öffentl.-rechtl. Obligationen. — <sup>4)</sup> Außerdem 2000 Kuxe; auf „Reichsmark“ lautend: 10,15 Mill. RM Aktien. — <sup>5)</sup> Außerdem ohne Betragangabe: 8% Goldpfandbriefe der Landschaft der Provinz Westfalen. — <sup>6)</sup> Darunter 2 Mill. RM Genussscheine; außerdem 15 000 Kuxe verschiedener Gewerkschaften, sowie auf „Mark“ lautend: 126,8 Mill. Aktien. — <sup>7)</sup> Außerdem Schuldverschreibungen u. Auslosungsscheine der Anleiheablösungsgesellschaft des Deutschen Reichs (Betrag noch nicht feststehend). — <sup>8)</sup> Ferner ohne Betragangabe: 8% landschaftl. Zentral-Goldpfandbriefe der Zentral-Landschafts-Direktion f. d. preuß. Staaten, 8% Goldpfandbriefe d. Landschaft d. Provinz Sachsen, d. Pommerschen Landschaft u. d. Schleswig-Holsteinischen General-Landschafts-Direktion.

Die bisher an der Börse gehandelten Aktien, die nach den gesetzlichen Bestimmungen<sup>1)</sup> erneut zugelassen werden mußten, sind in den angegebenen Beträgen nicht mit enthalten. Es handelt sich im 4. Vierteljahr 1925 um 7 Gesellschaften mit 16,3 Mill. RM Kapital, im Jahre 1925 um 67 Gesellschaften mit 83,4 Mill. RM

<sup>1)</sup> Vgl. § 4 Z. 2 und 4 der 6. V. O. zur Durchführung der V. O. über Goldbilanzen vom 5. 11. 1924.

### Die deutschen Sparkassen im Jahre 1925\*).

Länder	Spareinlagen			Giro- usw. Einlagen		
	31. 12. 24	30. 11. 25	31. 12. 25	31. 12. 24	30. 11. 25	31. 12. 25
	Mill. RM					
Preußen . . . . .	396,2	1051,1	1096,4	395,7	597,7	600,0
Bayern . . . . .	34,4	110,7	117,9	—	62,4	60,1
Sachsen . . . . .	—	71,2	72,6	—	—	—
Württemberg . . . . .	28,3	66,6	70,4	53,1	88,0	88,0
Baden . . . . .	—	63,4 <sup>2)</sup>	65,4 <sup>2)</sup>	—	51,4 <sup>2)</sup>	53,0 <sup>2)</sup>
Hessen . . . . .	13,7	37,8	39,3	—	13,3	13,7
Mecklenburg-Schwerin	3,1 <sup>1)</sup>	6,6	6,8	4,5 <sup>1)</sup>	5,2	5,1
Thüringen . . . . .	10,6 <sup>2)</sup>	30,4 <sup>2)</sup>	25,1 <sup>2)</sup>	18,0 <sup>2)</sup>	23,0 <sup>2)</sup>	18,0 <sup>2)</sup>
Mecklenburg-Strelitz	0,1 <sup>1)</sup>	0,4	0,4	0,2 <sup>1)</sup>	0,3	0,3
Oldenburg. . . . .	4,9 <sup>2)</sup>	12,2	12,8	5,1 <sup>1)</sup>	7,1	8,9
Braunschweig. . . . .	2,0 <sup>1)</sup>	5,8	6,1	—	—	—
Anhalt . . . . .	3,8 <sup>2)</sup>	10,0	10,4	6,7 <sup>1)</sup>	5,9	6,3
Waldeck . . . . .	1,1 <sup>1)</sup>	2,3	2,4	1,0 <sup>2)</sup>	2,1	2,0
Schaumburg-Lippe	0,8 <sup>1)</sup>	2,2	2,4	1,7 <sup>2)</sup>	2,1	2,2
Lippe-Detmold . . . . .	—	6,6	6,6	—	2,7	2,6
Hamburg . . . . .	13,7 <sup>1)</sup>	47,3	48,1	1,7 <sup>2)</sup>	1,3	1,4
Bremen . . . . .	9,3 <sup>1)</sup>	25,9	27,6	3,3 <sup>1)</sup>	2,3	3,8
Lübeck . . . . .	0,4	1,1	1,2	0,2	0,4	0,3
Zusammen	—	1551,8 <sup>2)</sup>	1611,9 <sup>2)</sup>	—	865,2 <sup>2)</sup>	865,4 <sup>2)</sup>

\*). Soweit möglich, sind auch die nicht öffentlichen Sparkassen enthalten. — <sup>1)</sup> Nach der Jahresstatistik für 1924. — <sup>2)</sup> Vorläufige Zahlen.

raum der Geldmarktverschlechterung, beträchtlich. Erst im Oktober ist diese rückläufige Bewegung der Spartätigkeit zum Abschluß gekommen. In Verbindung mit der allgemeinen Erleichterung der Geldverhältnisse und mit der Bezahlung der Ernte hat der Einlagenzuwachs im Oktober und November eine Erhöhung erfahren.

Der Dezember hat einen neuen Rückgang der Spartätigkeit gebracht. Die wachsende Arbeitslosigkeit und das lebhaftes Weihnachtsgeschäft, das

### Die Börsenzulassung von Wertpapieren Oktober—Dezember 1925 in 1000 RM.

Ausgebende Stellen	Oktober 1925		November 1925		Dezember 1925	
	Aktien	Obli- gationen*)	Aktien	Obli- gationen*)	Aktien	Obli- gationen*)
Reich und Staaten Provinzen u. Kreise	—	—	—	—	—	10 000
Städte usw. ....	—	—	—	—	—	72 500
Hypothekenbanken. Grundkredit- anstalten usw. . .	—	45 100	—	43 520	—	—
Gewerbliche Unternehmungen	18 087	20 000	24 758	5 000	24 798	1 800
Insgesamt	18 087	81 100	24 758	48 520	24 798	99 300

\*) Sach- und Festwertanleihen. Die Sachanleihen sind unter Zugrundelegung der Preise von 1913 auf Reichsmark umgerechnet. — <sup>1)</sup> Schuldverschreibungen und Auslosungsscheine der Anleiheablösungsschuld des Deutschen Reiches in noch nicht feststehender Höhe.

Kapital. Für etwas mehr als die Hälfte des zugelassenen Aktienkapitals liegen Angaben über Verwendungszweck und Art der Ausgabe vor. Der größte Teil des genannten Betrages wurde zur „Verstärkung der Betriebsmittel“ verwendet, nur 24,1 vH zu Konzentrationszwecken. Dies erklärt sich daraus, daß die Konzentrationsbewegung zwar den Hauptteil der Kapitalerhöhungen veranlaßt, aber nur zum kleinen Teil den offenen Markt in Anspruch nimmt. Die an die alten Aktionäre gegebenen Aktien machen 26 vH der Emissionen aus, über die nähere Angaben vorliegen.

#### Verwendung der im Jahre 1925 zum Börsenhandel zugelassenen Aktien deutscher Aktien-Gesellschaften.

Gegenstand	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	Jahr 1925
Anzahl der Gesellschaften	31	47	67	27	172
Zugelassener Betrag:	in 1000 RM				
Neuzulassung . . . . .	5 510	348 250	84 830	20 844	459 434
Kapitalerhöhung . . . . .	93 256	227 564	204 873	46 799	572 432
Es wurden begeben:					
Zum Zweck					
der Verstärkung der Betriebsmittel . . . . .	77 956	153 564	127 227	29 405	388 152
der Fusion . . . . .	320	6 801	253	3 950	10 824
des Aktientausches . . . . .	387	—	30 060	350	30 807
der Beteiligung, Interessengem., Übernahme and. Ges. . . . .	12 192	53 820	22 100	2 240	90 352
sonstiger Verwendung an alte Aktionäre unmittelbar . . . . .	4 410	10 850	9 805	7 035	32 100
mittelbar (durch Konsortium) . . . . .	18 725	33 201	46 063	12 112	110 101
an Aufsichtsrat, Verwaltung, Angestellte usw an Konsortium zur Verwertung bzw. freihändig verwertet . . . . .	96	352	1 446	—	1 894
	68 902	175 433	139 301	21 142	404 778

Ann.: Von den zugelassenen Beträgen sind in der Aufstellung nicht zergliedert 482 993 000 RM, davon entfallen auf Gründungskapital 86 848 000 RM, auf Kapitalerhöhung 387 845 000 RM, auf Aktienumwandlung 6 300 000 RM und Genußscheine 2 000 000 RM. Hierunter ist eine Gesellschaft mit 320 000 000 RM Aktienkapital. — Außerdem waren zugelassen worden 15 000 Kuxe verschiedener Gewerkschaften.

### Konkurse und Geschäftsaufsichten in der Zeit vom 1. bis 15. Februar 1926.

In der ersten Hälfte des Februar wurden im „Reichsanzeiger“ 1118 neue Konkurse — ausschließlich der wegen Masse mangels abgelehnten Anträge auf Konkursöffnung — und 895 angeordnete Geschäftsaufsichten veröffentlicht. Ein Vergleich dieser Zahlen mit den entsprechenden der ersten Jaharthälfte ergibt bei Konkursen und Geschäftsaufsichten eine weitere Zunahme, die bei ersteren 20,3 vH, bei letzteren 25,4 vH ausmacht.

### Konkurse und Geschäftsaufsichten nach Gewerbegruppen.

Berufs oder Erwerbabezweige	Konkurse		Geschäftsaufsichten	
	1.—15. Jan. 1926	1.—15. Febr. 1926	1.—15. Jan. 1926	1.—15. Febr. 1926
1. Land- und Forstwirtschaft . . . . .	14	13	24	27
2. Kunst- und Handelsgärtnerei . . . . .	1	2	5	1
3. Tierzucht (nicht landw.) und Fischerei . . . . .	1	—	—	—
4. Bergbau, Salinenwesen, Torfgräberei . . . . .	—	2	1	1
5. Industrie der Steine und Erden . . . . .	9	10	15	5
6. Eisen- und Metallgewerbe . . . . .	32	32	25	37
7. Maschinen, Apparate- und Fahrzeugbau . . . . .	25	33	28	22
8. Elektrotechn. Ind., Feinmechan. u. Optik . . . . .	12	21	7	12
9. Chemische Industrie . . . . .	7	4	7	11
10. Textilindustrie . . . . .	29	37	27	18
11. Papierindustr. u. Vervielfältigungsgewerbe . . . . .	3	7	5	7
12. Leder-, Linoleum-, Kautschuk- u. Asbestind. . . . .	5	15	12	15
13. Holz- und Schnitzstoffgewerbe . . . . .	47	51	37	50
14. Musikinstrumenten- u. Spielwarenindustrie . . . . .	5	3	—	1
15. Nahrungs- und Genußmittelgewerbe . . . . .	55	51	33	22
16. Bekleidungsindustrie . . . . .	57	77	51	73
17. Baugewerbe . . . . .	24	15	21	19
18. Wasser-, Gas- und Elektrizitätsgewinnung und -versorgung . . . . .	2	1	1	—
19. Künstlerische Gewerbe . . . . .	—	2	—	1
20. Handelsgewerbe . . . . .	498	595	353	442
a) Warenhandel mit:	470	555	334	423
1. land- u. forstwirtschaftl. Erzeugnissen . . . . .	12	11	10	8
2. gärtnerischen Erzeugnissen . . . . .	1	—	2	—
3. Tieren (Schlacht-, Zucht-, Fischen) . . . . .	7	6	3	3
4. Bergwerks-, Hütten-, Salinenprodukten . . . . .	2	1	2	2
5. Steinen, Erden, Kalk, Baumaterialien, Glas, Porzellan, Steingut . . . . .	1	8	3	8
6. Metall- und Metallwaren . . . . .	14	7	17	19
7. Maschinen, Land-, Wasser-, Luftfahrzeugen . . . . .	29	24	23	13
8. feinmechanischen, optischen u. elektrotechnischen Artikeln . . . . .	6	4	4	4
9. Chemikal., Drogen, Parfüm., Seifen usw. . . . .	13	11	4	4
10. Spinnrohstoffen, Garnen, Webereierzeugnissen, Textilwaren aller Art . . . . .	57	82	52	91
11. Papier und verwandten Stoffen . . . . .	5	15	7	10
12. Hauten, Leder und Lederfabrikaten, Kautschukwaren, verwandten Artikeln . . . . .	15	15	7	6
13. Holz und Holzwaren . . . . .	14	24	25	25
14. Musikinstrumenten, Spielwaren . . . . .	3	6	1	4
15. Nahrungs- und Genußmittel, Tabak . . . . .	84	107	35	57
16. Bekleidung und Schuhe . . . . .	93	90	93	85
17. Anderen und verschiedenen Waren . . . . .	114	144	46	84
b) Banken, Sparkassen, Weit- u. Lotteriewesen, Leihhäuser . . . . .	5	5	7	3
c) Verlagsgew., Buch-, Kunst- u. Musikalienhandel . . . . .	5	5	6	3
d) Hausierhand., Handelsvermittl., Hilfsgew. d. H., Versteigerung (usw.) . . . . .	18	30	6	13
21. Versicherungswesen . . . . .	1	5	—	—
22. Verkehrswesen . . . . .	3	7	1	6
23. Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe . . . . .	15	12	14	8
24. Sonstige Berufe u. Erwerbszweige sowie nicht angegebene . . . . .	84	123	47	117
Zusammen . . . . .	929	1118	714	895

Im Vergleich mit den Vormonaten wurden in der ersten Hälfte des Februar im „Reichsanzeiger“ bekanntgegeben:

#### Eröffnete Konkurse und Geschäftsaufsichten.

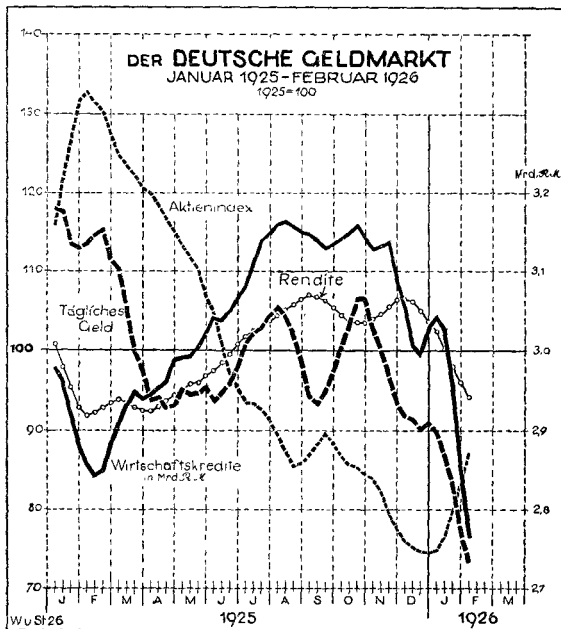
Arten	Konkurse			Geschäftsaufsichten		
	Dez. 1925	Jan. 1926	1.—15. Febr. 1926	Dez. 1925	Jan. 1926	1.—15. Febr. 1926
	Insgesamt . . . . .	1660	2092	1118	1388	1553
Sie betrafen:						
Natürl. Person.- u. Einzelfirm.	1246	1656	897	1078	1218	752
Nachlässe . . . . .	31	36	14	3	4	—
Gesellschaften . . . . .	373	384	198	300	329	138
Davon:						
Aktien-Gesellschaften . . . . .	57	57	27	74	67	16
Gesellschaften m. b. H. . . . .	198	184	104	101	109	43
Offene Handelsgesellschaften . . . . .	94	124	64	94	132	74
Kommanditgesellschaften . . . . .	23	19	3	30	20	5
Bergbauliche Gewerkschaften . . . . .	1	—	—	1	—	—
Eingetr. Genossenschaften . . . . .	10	15	8	7	2	4
Andere Gemeinschuldner . . . . .	—	1	1	—	—	1



### Der deutsche Geldmarkt im Januar 1926.

Die Entwicklung, die der deutsche Geldmarkt im Januar zeigt, bestätigt, daß die im November einsetzende Verflüssigung des Börsengeldmarktes einen allgemeinen Umschwung der Geldmarktstendenz in der Richtung einer neuen Entspannung darstellte. Am Börsengeldmarkt haben die Geldsätze eine weitere beträchtliche Senkung erfahren. Zu berücksichtigen ist aber, daß diese Verbilligung des Zinsniveaus am Börsengeldmarkt nicht ausschließlich eine Folge des Konjunkturschwungs ist. Ebenso wie im Februar 1925 ist auch jetzt die ziffermäßige Senkung der Börsengeldsätze durch die Herabsetzung des Reichsbankdiskonts (am 12. Januar von 9 auf 8 vH) bedingt. Ferner ist die Verflüssigung, die der Geldmarkt im Januar zeigt, die Folge einer Saisontendenz. Die Senkung der Geldsätze bleibt sogar etwas hinter der in der Vorkriegszeit saisonüblichen Entspannung zurück, einmal weil schon im Dezember ein großer Teil der Januar-Entspannung vorweggenommen war, andererseits weil die in den Januar fallenden Steuerzahlungen den Einfluß des Konjunkturschwungs auf dem Geldmarkt zeitweilig gehemmt haben.

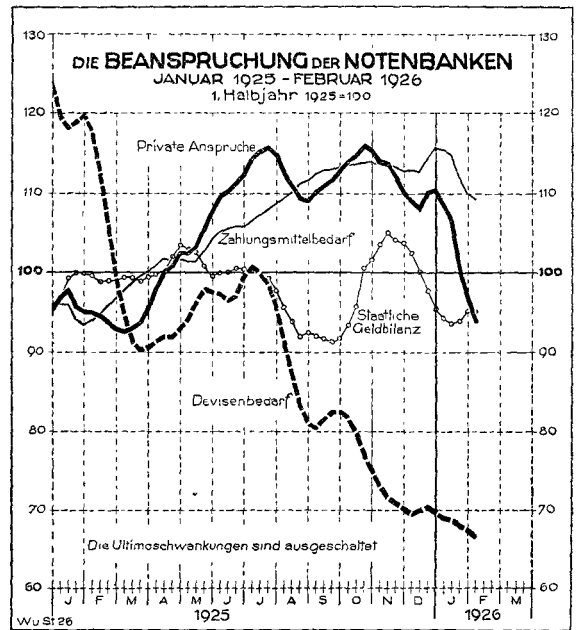
Im Gegensatz zu den beiden Vormonaten ist die Entspannung nicht auf den Börsengeldmarkt beschränkt geblieben, sie beginnt vielmehr in tiefere Schichten der Wirtschaft einzudringen. Symptomatisch für diese allmähliche Ausbreitung der Geldmarktstension ist die Kursentwicklung an den Effektenmärkten. Die Steigerung der Aktienkurse ist allerdings nicht allein auf die Geldverflüssigung zurückzuführen; mitbestimmend waren hier auch besondere Formen ausländischer Aktienkäufe und Stimmungsmomente. In engerem Zusammenhang mit der Geldmarktlage steht dagegen die Kursbewegung der Rentenpapiere. Wenn durch die Kurserhöhung der Goldpfandbriefe ihre Rendite im Januar beträchtlich gesunken ist, so veranschaulicht sich hiermit die beginnende Verallgemeinerung, die die Geldverflüssigung im Januar erfuhr.



Parallel mit der Senkung der Geldsätze haben die Wirtschaftskredite der Notenbanken im Januar eine erhebliche Verminderung erfahren. Am 23. Januar betrug die Gesamtheit der Wirtschaftskredite (einschl.

Rediskonte) nur noch 2722,3 Mill. RM; dies ist ein Tiefstand, der seit dem 7. November 1924 nicht mehr zu verzeichnen war. Zu berücksichtigen ist dabei außerdem, daß in den Wechseln auch Auslandswechsel enthalten sind, d. h. solche Kredite, die der Wirtschaft nicht zu dem hohen Inlandsdiskontsatz, sondern zu den niedrigeren Diskontsätzen des Auslandes (allerdings nicht unter 5 vH) gewährt sind. Im Verlaufe des Januar haben die Wirtschaftskredite sich von 3186,2 Mill. RM auf 2774,9 Mill. RM vermindert, die Wirtschaft hat also 411,3 Mill. RM an die Notenbanken zurückzahlen können.

Rückfluß von Zahlungsmitteln (Stückgeld) und neuer Devisenzufluß haben den Markt instand gesetzt, so erhebliche Rückzahlungen an die Notenbanken vorzunehmen. Die Abnahme der Wirtschaftskredite und die Entspannung der Geldmarktlage sind somit Folge der wirtschaftlichen Depression, die durch die Arbeitslosigkeit den Stückgelddbedarf der Verbrauchswirtschaft und durch den verminderten Einfuhrbedarf sowohl der Erzeugungswirtschaft wie der Verbrauchswirtschaft den Devisenbedarf herabgedrückt hat. Verstärkt wurden diese Einflüsse der Konjunktur durch die saisonübliche Verminderung, die der Stückgelddbedarf im Januar mit der Beendigung des Weihnachtsgeschäfts regelmäßig erfährt, und durch die neuen Auslandsanleihen, die den Devisenzufluß erhöht haben.



#### Wirtschaftsstadien (1913 = 100).

Bezeichnung	Jahresdurchschnitt		Monatsdurchschnitt		
	1924	1925	1925 Nov.	1925 Dez.	1926 Jan.
Weltmarktpreisniveau <sup>1)</sup>	150	158,5	158	156,2	.
Großhandelspreise . . .	122,5	130,4	121,1	121,5	120,0
dav.: Einfuhrwaren . . .	168,2	167,1	164,1	161,3	159,7
" Inlandwaren . . .	113,4	123,0	112,5	113,6	112,1
Fertigfabrikate . . . . .	148,9	150,3	153,6	152,9	150,5
Ernährungskosten . . . . .	.	.	146,8	146,4	143,3
Lebenshaltungskosten . . .	.	.	141,4	141,2	139,8
Geldumlauf . . . . .	50,8	73,6	77,9	80,0	76,0
Aktienindex . . . . .	26,4	28,6	22,4	21,6	24,0
Privatdiskont . . . . .	.	153,0	135,9	135,5	125,9

<sup>1)</sup> Großhandelsindex der Vereinigten Staaten von Amerika (Bur. of Lab.).



Diese Entwicklung der Notenbanken und der Geldmarkt-tendenz wurde durch den in den Januar fallenden Steuerzahlungsstermin nur geringfügig gehemmt.

**Zahlen zur Geldlage (Mill. RM).**

Bezeichnung	1925		1926
	30. Nov.	31. Dez.	31. Jan.
<b>A. Wirtschaftskredite</b> . . . . .	3 041,4	3 186,9	2 774,9
<b>I. Reichsbank</b> . . . . .	1 673,5	1 925,1	1 475,3
Wechsel . . . . .	1 649,7	1 914,8	1 464,4
Lombard . . . . .	23,8	10,9	10,9
<b>II. Privatnotenbanken</b> . . . . .	243,3	244,1	235,2
Wechsel . . . . .	237,4	239,3	230,9
Lombard . . . . .	5,9	4,8	4,3
<b>III. Rentenbank (Wechsel)</b> . . . . .	543,9	543,9	543,9
<b>IV. Rediskontierte Wechsel</b> . . . . .	583,6	473,1	520,5
<b>B. Depositen</b> . . . . .	669,4	775,8	659,1
Davon Reichsbank . . . . .	586,9	697,0	578,7
<b>C. Staatliche Ansprüche</b> . . . . .			
Umlauf an Münzen . . . . .	562,1	581,7	581,8
Schuld an die Reichsbank . . . . .	226,5	226,5	217,4
Kredit der Rentenbank . . . . .	1 024,4	1 022,0	1 002,6
<b>Summe</b> . . . . .	1 813,0	1 830,3	1 804,8
Rediskonte . . . . .	583,6	473,1	520,5
<b>Differenz</b> . . . . .	1 229,4	1 357,1	1 284,3
<b>D. Gold- u. Devisenbestände</b> . . . . .	1 694,4	1 695,3	1 758,4
<b>I. Reichsbank</b> . . . . .	1 609,7	1 610,6	1 673,3
Gold . . . . .	1 207,3	1 208,1	1 255,0
Devisen . . . . .	402,4	402,5	418,3
<b>II. Privatnotenbanken</b> . . . . .	81,7	84,7	85,1
Gold . . . . .	65,8	65,8	65,8
Devisen . . . . .	18,9	18,9	19,3
<b>III. Golddeckung vH</b> . . . . .			
Reichsbanknoten . . . . .	58,09	54,40	63,17
Ges. Geldumlauf . . . . .	34,05	32,72	36,23
<b>E. Zahlungsverkehr</b> . . . . .			
<b>I. Geldumlauf zus.</b> . . . . .	4 976,9	5 180,9	4 846,3
Reichsbanknoten . . . . .	2 756,9	2 944,4	2 640,1
Privatbanknoten . . . . .	177,5	179,1	171,1
Rentenbankscheine . . . . .	1 480,3	1 475,7	1 450,2
Münzen . . . . .	562,1	581,7	584,8
<b>II. Abrechnungsverkehr<sup>1)</sup></b> . . . . .	4 216,2	4 397,6	4 176,6
<b>III. Postscheckverkehr<sup>1)</sup></b> . . . . .	9 194,6	9 716,3	9 245,6
<b>F. Geldsätze<sup>2)</sup></b> . . . . .		vH	
<b>I. Reichsbankdiskont.</b> . . . . .	9	9	8,35
<b>II. Tägliches Geld</b> . . . . .	8,49	8,20	7,13
<b>III. Monatsgeld</b> . . . . .	10,65	10,29	8,99
<b>IV. Privatdiskont, lange Sicht</b> . . . . .	6,77	6,75	6,26
" kurze " . . . . .	6,78	6,75	6,27
<b>V. Rendite d. Goldpfandbriefe</b> . . . . .	9,32	9,25	8,88

<sup>1)</sup> Im Monat. — <sup>2)</sup> Monatsdurchschnitt.

Anfang Februar setzt sich die Geldmarkt-tension beschleunigt fort. Die aus der weiteren Verminderung des Zahlungsmittel- und Devisenbedarfs ausgelöste Geldflüssigkeit wird dadurch verstärkt, daß die öffentlichen Gelder sich vermindern und in die Wirtschaft zurückfließen.

**Der Rentenmarkt im Januar 1926.**

Am Rentenmarkt hat die Börsenhausse im Januar besonders große Kurssteigerungen zur Folge gehabt. Die Rendite der Goldpfandbriefe zeigt demgemäß ohne Unterschied der einzelnen Zinsfußgruppen eine stärkere Senkung. Allerdings ist das Niveau vom März 1925 im Januar noch nicht wieder erreicht.

**Rendite der Goldpfandbriefe.**

Monats-durchschnitt	5 vH	6 vH	7 vH	8 vH	10 vH	Durchschnitt
	Zahl d. Papiere					
Sept. 1925	10	4	2	10	10	5 Gr. <sup>2)</sup>
Okt. " 1925	8,21	8,71	8,71	9,61	10,87	9,22
Nov. " 1925	8,02	8,68	8,72	9,64	10,97	9,21
Dez. " 1925	8,21	8,87	8,72	9,71	11,08	9,32
Jan. 1926	8,15	8,56	8,71	9,90	10,95	9,25
Jan. 1926	7,53	7,96	8,65	9,52	10,47	8,83

<sup>2)</sup> Durchschnitt aus den 5 Gruppen.

Auch auf die Sachwertanleihen hat die Aufwärts-bewegung in beträchtlichem Umfange übergriffen. Aber auch hier bleiben die im Januar erreichten Kurse noch wesentlich hinter dem Niveau von Anfang 1925 zurück. Nur die Roggenanleihen haben eine niedrigere Rendite, also besseren Kursstand, weil der Roggenpreis inzwischen stark zurückgegangen ist.

**Kursbewegung der Sachwertanleihen.**

Monats-durchschnitt	Kursniveau <sup>1)</sup>				Rendite			
	Roggen	Kohle	Kaif	Zucker	Roggen	Kohle	Kaif	Zucker
Zahl der Papiere <sup>2)</sup>								
	5	5	1	1	5	5	1	1
Sept. 1925	59,7	87,2	57,1	53,1	8,39	9,50	9,43	12,72
Okt. " 1925	55,8	86,2	56,8	50,7	8,31	9,64	9,47	10,01
Nov. " 1925	54,5	84,1	57,1	48,8	8,41	9,88	9,42	10,54
Dez. " 1925	55,7	85,2	59,6	48,3	8,43	9,71	9,08	10,45
Jan. 1926	58,0	92,4	61,3	53,5	7,93	8,90	8,78	8,86

<sup>1)</sup> Die Preise der Sachwertbasis von 1913 sind gleich 100 gesetzt. — <sup>2)</sup> Vgl. „W. u. St.“, 6. Jg 1926, Nr. 2, S. 60.

Im Februar hat die Aufwärtsbewegung am Rentenmarkt weitere Fortschritte gemacht und ist insbesondere stetiger verlaufen als die Kursbewegung am Aktienmarkt.

**Die Notenbanken Europas und der Vereinigten Staaten von Amerika im Januar 1926.**

Die Entlastung im Status der Notenbanken<sup>1)</sup>, die im Januar (saisonüblich) einzutreten pflegt, ist in diesem Jahre sowohl in Europa wie in den Vereinigten Staaten von Amerika in beträchtlichem Umfange zu verzeichnen. Die privaten Ansprüche, das heißt die Summe der von den Notenbanken an die Wirtschaft erteilten Kredite, zeigen sowohl in Europa wie in den Vereinigten Staaten einen Rückgang von mehr als einer Milliarde RM. Die Ursachen dieses Rückgangs liegen einmal in der wesentlichen Verminderung des Zahlungsmittelbedarfs. Der Rückgang des Stückgeldumlaufs ist in Europa in diesem Jahre stärker als im Vorjahre. Nicht allein die saisonübliche Verminderung des Zahlungsmittelbedarfs ist hier wirksam geworden: die Konjunkturverschlechterung in der Verbrauchswirtschaft in Deutschland

**Die Ausweise der Notenbanken.**  
(Gesamtsumme in Milliarden RM.)

Monats-ende	Europa				Vereinigte Staaten			
	Geld-umlauf	Gold-bestand	Private Ansprüche	Staatliche Ansprüche	Geld-umlauf	Gold-bestand	Diskontierter Wechsel	Angekaufte Wechsel u. Reglerungs-sicherheiten
Dez 1924	38,8	13,0	14,4	20,6 <sup>1)</sup>	21,0	19,1	1,3	3,9
Jan. 1925	37,8	13,1	13,5	19,8 <sup>1)</sup>	19,9	18,8	1,3	3,0
Febr. " 1925	37,8	13,1	13,2	19,7	20,2	18,6	1,7	2,9
März " 1925	37,8	13,3	13,2	19,5	20,1	18,5	1,7	2,8
April " 1925	38,6	13,3	13,4	20,0	19,8	18,4	1,8	2,6
Mai " 1925	38,7	13,3	13,0	20,1 <sup>1)</sup>	20,0	18,5	1,9	2,7
Juni " 1925	38,2 <sup>1)</sup>	13,3	13,3 <sup>1)</sup>	20,0 <sup>1)</sup>	19,9	18,4	2,0	2,5
Juli " 1925	38,7	13,4	12,9	20,3	19,8	18,4	2,1	2,2
Aug. " 1925	38,9	13,5	12,8 <sup>1)</sup>	20,3 <sup>1)</sup>	20,1	18,5	2,4	2,3
Sept. " 1925	39,1	13,5	13,2	20,8	20,3	18,5	2,7	2,6
Okt. " 1925	39,8	13,3	13,0	20,5	20,6	18,6	2,6	2,8
Nov. " 1925	38,8	13,3 <sup>1)</sup>	12,7 <sup>1)</sup>	21,0 <sup>1)</sup>	20,9	18,6	2,9	2,9
Dez. " 1925	39,3 <sup>1)</sup>	13,2 <sup>1)</sup>	13,9 <sup>1)</sup>	21,2 <sup>1)</sup>	21,0	18,5	3,1 <sup>1)</sup>	3,1 <sup>1)</sup>
Jan. 1926	38,1 <sup>1)</sup>	13,2 <sup>1)</sup>	12,5 <sup>1)</sup>	20,4 <sup>1)</sup>	.	.	1,9 <sup>1)</sup>	2,8 <sup>1)</sup>

<sup>1)</sup> Vgl. „W. u. St.“, 5. Jg. 1925, Nr. 9, S. 307, Nr. 10, S. 341.

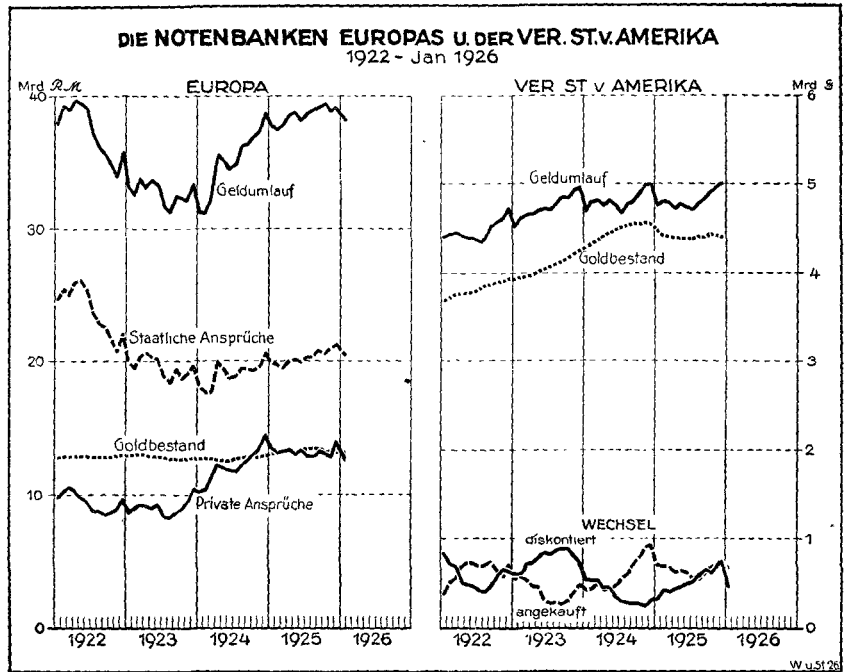
<sup>1)</sup> Vorläufige Zahlen.

und einigen anderen Ländern hat den saisonüblichen Rückfluß der Zahlungsmittel verschärft. In der gleichen Richtung wirkte die Anpassung des inneren Preisniveaus an die Valutentwicklung in Norwegen und Dänemark und die leichte Erholung des französischen Frank.

In den Vereinigten Staaten und — von den europäischen Ländern — namentlich in England zeigen die Depositen ein stärkeres Sinken. Nach Erledigung des Weihnachtsgeschäfts und des Ultimo waren die Kreditbanken in der Lage, ihre in den Notenbanken zu haltenden Reserven (Depositen) zu ermäßigen. In den Vereinigten Staaten wurde diese Entwicklung dadurch gestärkt, daß die Depositen der Mitgliedsbanken selbst

und damit ihre gesetzliche Verpflichtung, bei den Bundesreserve-Banken eine Reserve zu halten, sich verminderten. Die dadurch freigewordenen Mittel

sind verwendet worden, um die im Dezember von den Notenbanken gewährten Kredite zurückzuzahlen.



Die Ausweise der Notenbanken im Januar 1926. (Stand am Monatsende in Mill. RM<sup>1)</sup>.)

Länder	Geldumlauf <sup>2)</sup>				Goldbestand <sup>3)</sup>				Private Ansprüche <sup>4)</sup>				Staatliche Ansprüche <sup>5)</sup>			
	1925 Okt.	1925 Nov.	1925 Dez.	1926 Jan.	1925 Okt.	1925 Nov.	1925 Dez.	1926 Jan.	1925 Okt.	1925 Nov.	1925 Dez.	1926 Jan.	1925 Okt.	1925 Nov.	1925 Dez.	1926 Jan.
England <sup>6)</sup> . . . . .	7701,7	7648,6	7842,7	7560,8	3070,5	2996,9	2954,0	2945,9	1513,8	1579,2	2110,3	1511,7	5526,0	5726,2	6333,0	5730,5
Schweden . . . . .	588,8	587,0	596,0	534,2	259,8	259,3	258,8	258,8	276,4	277,8	473,4	392,7	14,6	14,6	14,6	14,6
Norwegen . . . . .	309,9	299,5	309,2	285,9	165,6	165,6	165,6	165,6	263,3	257,3	272,8	254,5	—	—	—	—
Dänemark . . . . .	467,9	452,3	456,8	419,4	235,5	235,5	235,5	235,4	90,7	120,3	126,2	121,7	—	—	—	—
Holland . . . . .	1487,1	1528,9	1476,1	1405,8	705,8	772,5	747,5	738,9	365,3	351,5	344,1	370,7	17,2	9,3	—	—
Schweiz . . . . .	681,6	663,4	709,4	628,8	377,1	369,2	378,3	362,3	273,3	280,7	332,7	266,7	—	—	—	—
Spanien . . . . .	2685,2	2630,9	2634,0	2617,2	2054,7	2054,7	2054,8	2054,9	1407,4	1525,9	1478,7	1445,7	355,3	352,4	351,0	350,0
Zus. Goldwährungsänder	13922,2	13810,6	14024,2	13452,1	6869,0	6853,7	6794,5	6761,8	4190,2	4392,7	5138,2	4303,7	5913,0	6102,5	6698,6	6094,9
Deutschland . . . . .	5065,8	4976,9	5180,9	4846,3	1272,7	1273,1	1273,9	1320,8	2638,6	2460,8	2713,1	2254,4	1809,6	1813,0	1830,2	1814,8
Danzig . . . . .	34,4	33,3	34,7 <sup>7)</sup>	32,8	0,0	0,0	0,0	0,0	14,9	11,6	14,7	15,0	6,6	6,5	6,5	6,5
Österreich . . . . .	581,3	519,5	561,4	522,0	8,7	8,7	8,7	8,7	64,4	64,0	106,4	85,2	142,4	144,5	146,7	146,2
Ungarn . . . . .	319,5	298,4	305,1	297,1	43,3	49,5	43,5	43,5	99,0	92,6	98,5	110,7	114,9	114,8	114,8	114,8
Polen . . . . .	504,9	473,7	384,2	423,6	107,2	107,5	108,2	108,7	236,8	221,7	160,8	185,7	273,5	205,4	209,3	249,6
Litauen . . . . .	37,6	37,0	35,7	34,8	13,5	13,5	13,6	13,5	18,6	20,2	20,7	21,0	1,1	1,2	1,3	1,1
Lettland . . . . .	69,0	67,9	68,0	67,9	19,1	19,1	19,1	19,1	91,4	92,3	94,0	93,2	48,1	44,6	44,8	45,7
Estland . . . . .	40,2	39,3	38,9	—	—	—	—	—	63,5	—	—	—	18,7	18,6	17,6	—
Rußland . . . . .	2693,4	2779,4	2711,8	2695,4	399,2	394,7	394,0	382,8	1138,8	1130,4	1130,2	1117,9	1139,9	1184,6	1172,3	—
Finnland . . . . .	134,9	132,5	138,4	136,5	35,1	35,1	35,1	35,0	37,2	38,6	50,6	50,5	42,0	42,0	38,2	27,6
Zus. Stabilitätsänder.-Länd.	9430,0	9357,9	9469,1	9095,3	1898,8	1895,2	1896,1	1932,1	4398,2	4195,6	4449,4	3994,0	3593,8	3695,2	3581,7	3596,5
Frankreich . . . . .	8678,4	7991,6	8018,4	8007,4	2983,4	2983,6	2983,9	2983,9	1150,7	1023,9	1052,5	932,3	6562,5	6808,5	6492,4	6268,8
Belgien . . . . .	1451,8	1434,3	1420,5	1423,1	221,1	221,9	221,9	221,9	2 5,3	172,2	197,0	214,6	966,4	988,6	988,6	991,6
Italien <sup>8)</sup> . . . . .	3613,7	3575,9	3627,7	—	917,7	918,1	918,2	—	2356,5	2209,7	2337,5	—	1536,7	1538,9	1549,7	—
Portugal . . . . .	355,6	361,5	—	—	39,0	39,0	—	—	40,8	39,0	39,0	—	340,2	349,7	—	—
Tschechoslowakei . . . . .	983,8	984,1	1014,6	901,3	113,4	—	—	—	139,4	169,2	193,9	138,5	646,1	637,9	631,8	621,1
Rumänien . . . . .	410,3	392,9	392,9	—	111,9	112,0	112,2	—	180,6	173,8	172,4	—	217,5	209,8	203,7	—
Bulgarien . . . . .	126,5	118,6	113,4	—	33,3	33,4	33,5	—	59,4	57,6	55,2	—	153,0	151,7	152,9	—
Jugoslawien . . . . .	437,5	447,0	450,4	429,5	60,3	60,9	61,5	62,0	90,8	93,5	101,9	97,3	335,3	335,9	331,9	—
Griechenland . . . . .	324,1	315,9	—	—	36,7	37,0	—	—	190,6	187,1	—	—	217,3	—	—	—
Zus. Papierwährs.-Länd.	16401,7	15621,8	15745,3	15572,7	4516,8	4519,3	4520,6	4521,1	4123,6	4116,0	4336,5	4173,9	10997,5	11238,3	10923,9	10692,7
Europa . . . . .	39753,9	38780,3	39238,6	38210,1	13284,6	13266,2	13210,2	13215,0	13012,0	12704,3	13224,1	12471,6	20504,3	20976,0	21262,2	20384,1
Ver. St. v. Am. . . . .	20573,6	20871,6	21024,0	—	18647,5	18581,6	18507,7	—	2586,8	2852,1	3147,2	1883,2	2828,6	2940,3	3105,7	2772,8

<sup>1)</sup> Umgerechnet nach den New Yorker Devisenkursen im Durchschnitt der angegebenen Monate, ab Januar 1926 nach den Kursen in Berlin. — <sup>2)</sup> Umlauf an Banknoten, staatlichem Papiergeld (England, Polen, Lettland, Rußland, Italien, Vereinigte Staaten) und Münzen (Deutschland, Polen, Österreich, Litauen, Rußland, Vereinigte Staaten). — <sup>3)</sup> Nur Goldkassenbestände, ohne belastetes Gold im Auslande, in Vereinigten Staaten einschl. Goldmünzen im Umlauf. — <sup>4)</sup> Wechsel, Lombard, Vorschüsse, in Vereinigten Staaten nur diskontierte Wechsel. — <sup>5)</sup> Vorschüsse der Notenbank an den Staat, Umlauf an staatlichem Papiergeld und Münzen, in Vereinigten Staaten angekaufte Wechsel und Regierungssicherheiten. — <sup>6)</sup> Nur Bank von England und Currency-Noten. — <sup>7)</sup> Ohne Goldbestände des Schatzamts. — <sup>8)</sup> Vorläufige Zahlen.

Die Mittel, die die Wirtschaft aus den Zahlungsmittelrückflüssen und aus den entbehrlich gewordenen Reserven (Depositen) gewann und die sie zur Rückzahlung an die Notenbanken verwendete, wurden in Europa teilweise durch einen neuen Gold- und Devisenzufluß verstärkt. Die Goldbestände haben eine stärkere Zunahme nur in Deutschland zu verzeichnen. In Holland und der Schweiz haben sich die sichtbaren Goldbestände durch Inverkehrsetzung von Goldmünzen weiter verringert. Dagegen ist ein Devisenzufluß außer in Deutschland auch in Norwegen, in der Tschechoslowakei, in Rußland und Polen ausgewiesen.

Die staatlichen Ansprüche haben in Europa im Januar eine Verminderung erfahren; in den meisten Ländern hat der Staat wiederum Rückzahlungen an die Notenbank vorgenommen. Größere Rückzahlungen sind in England, Frankreich und Deutschland (Rentenbank) erfolgt. In den Ländern, in denen — wie in England — die erhöhte Rückzahlung mit verstärkten Steuereinnahmen in Verbindung steht, ist die Entspannung des Geldmarkts und der Beanspruchung der Notenbanken, die von der Verminderung des Stück- und Girogeldbedarfs ausgelöst worden ist, teilweise unterbunden worden.

## GEBIET UND BEVÖLKERUNG

### Die Kriminalität im Deutschen Reich.

Als Band 320 der Statistik des Deutschen Reichs ist die „Kriminalstatistik für das Jahr 1923“ erschienen; sie erfaßt alle durch rechtskräftige richterliche Entscheidung (Urteil oder Strafbefehl) erledigten Straffälle. Vom Jahre 1921 ab enthält diese Veröffentlichung auch die Aburteilungen der Militärpersonen, über die bis zum Jahre 1919 einschließlich eine besondere Statistik herausgegeben wurde\*). Bei den nachfolgenden Ausführungen handelt es sich um Verbrechen und Vergehen gegen Reichsgesetze — ausschließlich der Straftaten gegen das Militärstrafgesetzbuch und der Zuwiderhandlungen gegen die aus Anlaß des Krieges und der Übergangszeit erlassenen Strafvorschriften.

Wegen Verbrechen oder Vergehen gegen Reichsgesetze wurden im Deutschen Reiche verurteilt:

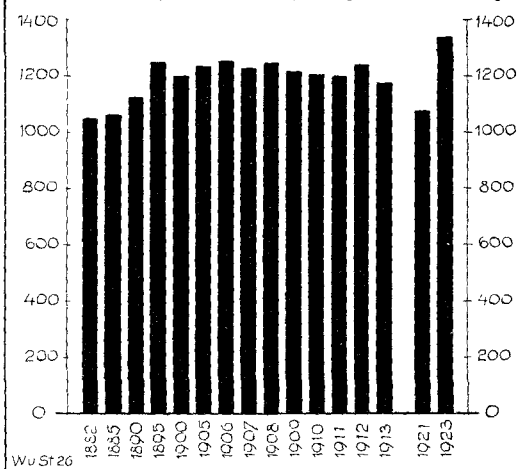
Jahr	Insgesamt	auf 100 000 der Bevölkerung <sup>1)</sup> (Kriminalitätsziffer)	Jahr	Insgesamt	auf 100 000 der Bevölkerung <sup>2)</sup> (Kriminalitätsziffer)
1882	329 968	1 043	1910	546 418	1 202
1885	343 087	1 060	1911	552 560	1 198
1890	381 450	1 122	1912	581 185	1 239
1895	454 211	1 249	1913	561 805	1 175
1900	460 819	1 198	1914	460 858	·
1905	520 356	1 234	1915	289 398	·
1906	531 767	1 252	1916	289 026	·
1907	530 723	1 230	1917	296 409	·
1908	548 410	1 249	1921	651 146	1 078*)
1909	514 183	1 219	1923	823 902	1 338*)

<sup>1)</sup> D. h. der strafmündigen Zivilbevölkerung. — <sup>2)</sup> Auf 100 000 der strafmündigen Gesamtbevölkerung, da die absoluten Zahlen auch die von Militärpersonen begangenen Delikte mit Ausnahme der Straftaten gegen die Militärstrafgesetze enthalten.

Die deutsche Kriminalitätskurve zeigt seit 1882, dem Beginn der deutschen Kriminalstatistik, bis zum Jahre 1906 (1252) unter gewissen Schwankungen eine Aufwärtsbewegung. Seitdem trat mit der im allgemeinen günstigen Wirtschaftslage wieder eine rückläufige Bewegung ein, so daß sich die Kriminalitätsziffer auf 1175 im Jahre 1913 verringerte. Während des Krieges erfolgte eine bedeutende Verminderung in der Zahl der Verurteilten (der Tiefpunkt wurde im Jahre 1916 mit rd. 289 000 erreicht), da die Mehrzahl der männlichen Bevölkerung in straffähigem Alter im Heeresdienst stand und damit der zivilen Strafgerichtsbarkeit und der Begehung zahlreicher Delikte des täglichen Lebens entzogen war. Aus diesem Grunde sind auch die während der Kriegsjahre erfolgten Verurteilungen mit den Vorkriegszahlen nicht vergleichbar.

\*) Nicht berücksichtigt werden die Entscheidungen wegen Übertretungen, wegen Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften über die Erhebung öffentlicher Abgaben und Gefälle, sowie wegen Verbrechen und Vergehen gegen landesrechtliche Strafvorschriften, ferner die infolge einer Wiederaufnahme des Verfahrens ergangenen Entscheidungen.

BEWEGUNG DER KRIMINALITÄTSZIFFER IM DEUTSCHEN REICH 1882-1923  
Verurteilte auf 100 000 der strafmündigen Zivilbevölkerung



Da Angaben über die Zahl der strafmündigen männlichen Zivilbevölkerung für die Jahre 1914—1917 nicht vorliegen, lassen sich auch nicht der Vorkriegszeit entsprechende Kriminalitätsziffern der gesamten strafmündigen Zivilbevölkerung berechnen. Für einen Vergleich der Kriegs- und Vorkriegskriminalität gibt daher nur die Kriminalitätsziffer der weiblichen Bevölkerung einen zuverlässigen Anhalt. Sie betrug (auf 100 000 der strafmündigen weiblichen Bevölkerung berechnet):

1900 . . .	357	1910 . . .	369	1914 . . .	310	1916 . . .	416
1905 . . .	370	1913 . . .	357	1915 . . .	459	1917 . . .	515

Die Kriminalität der weiblichen Bevölkerung zeigt demnach während des Krieges eine erhebliche Steigerung, die durch die immer weitere Heranziehung der Frauen zur männlichen Berufsarbeit und die wirtschaftliche Notlage hervorgerufen sein dürfte.

Die Folgen des Krieges, die innerpolitischen Umwälzungen steigerten die Zahl der Verurteilten im Jahre 1921 auf 651 000 bei einer Kriminalitätsziffer (der strafmündigen Gesamtbevölkerung) von 1078. Der Verfall der Währung, die Zerrüttung der Wirtschafts- und Lebensverhältnisse und die hierdurch hervorgerufene allgemeine Not ließen im Jahre 1923 die deutsche Kriminalität auf die höchste bisher

erreichte Ziffer: 823 902 Verurteilte, Kriminalitätsziffer 1938 anschwellen.

Nachstehende Übersicht enthält die Zahl der Verurteilungen insgesamt und nach den einzelnen, durch Schwere oder Zahl besonders hervortretenden Delikten vor und nach dem Kriege. Hierbei ist zu bemerken, daß die Zahl der verurteilten Personen noch kein vollständiges Bild der Kriminalität gibt. In der deutschen Kriminalstatistik wird bei der Auszählung jede Person, bezüglich deren eine rechtskräftige Entscheidung ergangen ist, gleichviel, ob sie wegen einer oder mehrerer Straftaten erfolgte, nur einmal gezählt. Und zwar wird jede Person, falls Aburteilung wegen mehrerer verschiedener Handlungen erfolgt ist, der mit der schwersten Strafe bedrohten Handlung zugeschrieben, so daß infolgedessen eine gleichzeitig begangene leichtere Straftat nicht in Erscheinung tritt.

Im Jahre 1923 wurden im Deutschen Reiche wegen Verbrechen und Vergehen gegen Reichsgesetze (ausschließlich der Verbrechen und Vergehen gegen das Militärstrafgesetzbuch<sup>1)</sup> und der Zuwiderhandlungen gegen die aus Anlaß des Krieges und der Übergangszeit erlassenen Strafvorschriften) insgesamt 968 883 Personen angeklagt und von diesen 823 902 oder 85 vH rechtskräftig verurteilt. Im Jahre 1913 wurden von den 696 775 unter Anklage stehenden Personen 561 805 oder 80,6 vH verurteilt. Gegenüber 1921 hat sich die Zahl der Angeklagten um 171 333 oder 21,5 und die der Verurteilten um 172 756 oder 26,5 vH erhöht. Im Vergleich zum letzten

Vorkriegsjahr hat sich die Kriminalitätsziffer der Verurteilten trotz der erheblichen Bevölkerungsverminderung durch die Kriegsverluste und die Gebietsabtretungen von 1175 auf 1338 erhöht.

Von der Gesamtzahl der im Berichtsjahr verurteilten Personen war der größte Teil (83,6 vH, 1913: 84,3) männlich. Die Kriminalität des weiblichen Geschlechts bleibt sonach mit rund  $\frac{1}{3}$  vor wie nach dem Kriege erheblich hinter der des männlichen zurück. Die Kriminalitätsziffer der männlichen Verurteilten<sup>2)</sup> hat sich von 2023 im letzten Vorkriegsjahr auf 2324 im Jahre 1923, die der weiblichen Verurteilten<sup>2)</sup> von 357 auf 423 erhöht. Bedingt strafmündig, d. h. Jugendliche vom vollendeten 12. bis zum 18. Lebensjahr, waren von den Verurteilten 10,4 vH gegen 9,6 im Jahre 1913. Dabei ist noch zu berücksichtigen, daß durch Inkrafttreten des Jugendgerichtsgesetzes vom 1. Juli 1923 ab die untere Altersgrenze der Strafmündigkeit Jugendlicher auf die Vollendung des 14. Lebensjahres hinaufgesetzt worden ist.

Während vor dem Kriege der Anteil der Vorbestraften an der Gesamtzahl der Verurteilten eine ständige Zunahme zeigte und im Jahre 1913 fast die Hälfte betrug, waren nach dem Kriege von den Verurteilten nur etwa  $\frac{1}{3}$  vorbestraft (1921: 18,6 vH, 1923: 21,7 vH). Ihre Kriminalitätsziffer hat sich gegenüber dem letzten Vorkriegsjahr von 527 auf 290 im Jahre 1923 gesenkt.

<sup>1)</sup> Auf 100 000 der männlichen strafmündigen Zivilbevölkerung berechnet. — <sup>2)</sup> Auf 100 000 der weiblichen strafmündigen Bevölkerung berechnet.

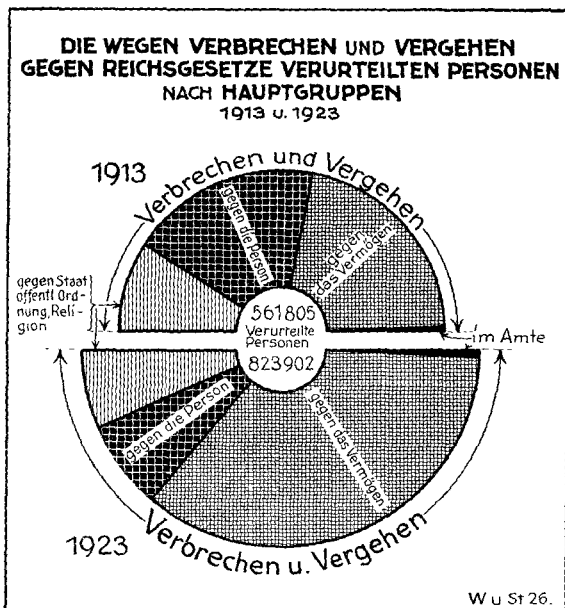
**Die Kriminalität im Deutschen Reich.**

Verbrechen und Vergehen gegen Reichsgesetze (Paragrafen d. Strafgesetzbuchs)	Rechtskräftig verurteilte Personen						Von den Verurteilten waren					
	insgesamt	in vH 1913	Kriminalitätsziffer <sup>1)</sup>	insgesamt 1921	insgesamt 1923	in vH 1923	männlich		12 bis unter 18 Jahre alt		vorbestraft	
							1913	1923	1913	1923	1913	1923
Verbrechen u. Vergehen überhaupt	561 805	100	1175	651 146	823 902	100	473 343	688 958	54 172	86 039	252 127	178 545
davon:												
gegen Staat, öffentliche Ordnung, Religion . . . . .	100 573	17,9	210	91 097	111 071	13,5	85 079	97 720	2 149	3 591	44 338	12 660
gegen die Person . . . . .	211 909	37,7	443	124 168	116 108	14,1	179 354	89 821	11 685	3 546	86 403	14 440
gegen das Vermögen . . . . .	248 230	44,2	519	432 823	593 389	72,1	207 867	498 970	40 326	78 875	121 166	151 257
im Amte . . . . .	1 093	0,2	2	3 058	2 734	0,3	1 043	2 447	12	27	220	188
Insbesondere durch Schwere oder Zahl hervorragend:												
Gewalt u. Drohungen gegen Beamte (§§ 113, 114, 117—119) . . .	18 817	3,3	39	15 150	24 664	3,0	17 744	22 883	337	424	12 095	4 439
Hausfriedensbruch (§ 123) . . . .	21 024	3,7	49	8 577	7 930	1,0	19 091	7 100	948	495	10 558	1 180
Arrestbruch (§ 137) . . . . .	2 647	0,5	6	1 977	1 369	0,2	1 917	1 130	17	18	1 219	228
Verletzungen der Eidspflicht (§§ 153—155, 159, 160, 162, 163)	1 282	0,2	3	868	1 251	0,2	932	839	51	29	565	288
Unzucht, Notzucht (§§ 174, 176—178)	5 833	1,0	12	3 678	3 439	0,4	5 809	3 419	1 011	597	2 801	929
Beleidigung (§§ 185—187, 189) . . .	61 002	10,9	128	49 002	53 361	6,5	43 305	36 432	1 366	669	18 359	4 645
Mord u. Totschlag (§§ 211, 212—215)	367	0,1	0,8	626	419	0,1	326	351	31	22	217	136
Abtreibung (§§ 218—220) . . . . .	1 518	0,3	3	4 408	3 677	0,9	3 383	1 171	102	128	245	468
Leichte Körperverletzung (§ 223)	22 324	4,0	47	11 948	11 211	1,4	19 978	9 469	948	247	9 843	1 014
Gefährl. Körperverletzung (§ 223a)	90 990	16,2	190	33 159	24 971	3,0	84 067	23 013	6 594	1 162	40 077	4 040
Nötigung u. Bedrohung (§§ 240, 241)	12 207	2,2	26	9 791	7 669	0,9	11 577	7 692	397	191	6 959	1 090
Diebstahl (§§ 242—244, 248a) . . . .	114 707	20,4	240	251 912	367 435	44,6	93 393	309 894	28 641	63 413	56 331	101 655
Unterschlagung (§§ 246, 248a) . . . .	30 487	5,4	64	32 259	37 211	4,5	25 502	30 991	2 735	3 278	15 106	10 070
Raub u. räuberische Erpressung (§§ 249—252, 256) . . . . .	754	0,1	2	1 789	999	0,1	736	976	136	81	464	402
Hehlerei (§§ 258—261) . . . . .	10 072	1,8	21	42 104	66 254	8,0	7 565	51 502	1 463	4 306	4 666	15 322
Betrug (§§ 263—265) . . . . .	29 257	5,2	61	34 078	32 483	3,9	25 119	27 848	1 781	1 544	17 703	12 092
Fälschung öffentl. usw. Urkunden (§§ 267—273) . . . . .	8 249	1,5	17	11 106	8 669	1,1	7 021	7 385	956	855	4 073	2 815
Vergehen in Bezug auf Glücksspiele u. Lotterien (§§ 284—286)	4 441	0,8	9	12 411	26 687	3,2	4 095	25 906	7	1 861	2 150	2 599
Sachbeschädigung (§§ 303—305) . . . .	19 776	3,5	71	9 873	10 651	1,3	18 754	10 098	2 948	1 527	8 943	1 855
Brandstiftung (§§ 306—308) . . . . .	465	0,1	1	226	146	0,01	2	400	116	116	46	220

Anmerkung: Die Angaben der einzelnen Jahre beziehen sich auf den jeweiligen Gebietsstand des Reichs. — <sup>1)</sup> Auf 100 000 der strafmündigen Zivilbevölkerung berechnet. — <sup>2)</sup> Auf 100 000 der strafmündigen Gesamtbevölkerung. — <sup>3)</sup> Ausschließlich der Verbrechen und Vergehen gegen das Militärstrafgesetzbuch und der Zuwiderhandlungen gegen die aus Anlaß des Krieges und der Übergangszeit erlassenen Strafvorschriften.

Freigesprochen wurden im Berichtsjahr 124 282 Erwachsene und 9707 Jugendliche, also 12,8 vH bzw. 1,0 vH der Angeklagten. Bei 10 986 Erwachsenen und Jugendlichen kam es zur Einstellung des Verfahrens. Im übrigen wurde bei 2053 Jugendlichen von Strafe abgesehen und bei 48 die Strafe ausgesetzt; in 1618 Fällen wurden vom Gericht Erziehungsmaßnahmen angeordnet.

Nach Hauptgruppen zusammengefaßt, entfällt im Berichtsjahr wie vor dem Kriege der weitaus größte Teil auf die Verbrechen und Vergehen gegen das Vermögen; der Anteil dieser Deliktsgruppe an der Gesamtzahl hat sich von etwa der Hälfte auf fast Dreiviertel im Jahre 1923 erhöht. Einen erheblichen Rückgang hat die zweitstärkste Gruppe, die Delikte gegen die Person, von rd. 38 vH auf 14 vH erfahren.



Unter den in der Übersicht aufgeführten Straftaten nehmen im Jahre 1923 fast die Hälfte (44,6 vH) gegenüber rd. 1/5 im letzten Vorkriegsjahr die Verurteilungen wegen Diebstahls ein; die Kriminalitätsziffer der wegen Diebstahls Verurteilten stieg entsprechend von 240 (1913) auf 597 (1923). Der Grund für dieses hohe Anschwellen dürfte u. a. darin zu suchen sein, daß sich bei der ständigen Minderung des Barvermögens durch die Inflation und dem Verlangen nach wertbeständigen Sachgütern unter dem Zwang wachsender wirtschaftlicher Not die Scheu vor dem rechtswidrigen Eingriff in fremdes Hab und Gut verminderte.

Die hohe Zahl der Eigentumsdelikte — hauptsächlich der Einbrüche — nach Kriegsende, der aber bereits vom Jahre 1920 ab eine stetige Abnahme folgte bis zum erneuten Anstieg im Jahre 1923 unter den Einflüssen der Inflation, und besonders das mit der Währungsstabilisierung eintretende abermalige Nachlassen der Diebstähle (um fast die Hälfte) wird auch durch die Zahl der von der Kriminalpolizei in Groß-Berlin bearbeiteten Ein-

bruchdiebstähle (einschließlich Raubanfälle) bestätigt. Diese betragen:

1919	36 539	1923	27 966
1920	27 991	1924	14 652
1921	24 882	1925	rd. 12 200
1922	22 295		

Unter den in der Übersicht auf S. 124 aufgeführten Straftaten folgt auf den Diebstahl in erheblichem Abstand ein weiteres Eigentumsdelikt, die Hehlerei, die als eine mit dem Diebstahl meist in Zusammenhang stehende strafbare Handlung (Sachhehlerei) eine entsprechende Entwicklung genommen hat wie dieser. Der Anteil der wegen Hehlerei bestraften Personen hat sich von 1,8 vH (1913) auf 8 vH und ihre Kriminalitätsziffer von 21 auf 108 im Berichtsjahr erhöht. Eine erhebliche Zunahme zeigt auch unter der Einwirkung der Zeitumstände des Jahres 1923 die Zahl der wegen Beteiligung an Glücksspielen verurteilten Personen; ihre Kriminalitätsziffer steigerte sich von 9 im Jahre 1913 auf 23 im Berichtsjahr.

Im Gegensatz zu diesen Straftaten ist bei einer Reihe anderer Delikte eine Abnahme im Verhältnis zur Gesamtzahl zu verzeichnen. Ein Rückgang läßt sich zunächst bei allen in der Zusammenstellung enthaltenen Privatklagedelikten (Hausfriedensbruch, Beleidigung, leichte Körperverletzung und Sachbeschädigung) feststellen. Die erweiterte Zulassung der Privatklage, bei der das Betreiben des Strafprozesses den Privatpersonen obliegt, und die hiermit verknüpfte Kostenfrage sind bei der Geldnot des Jahres 1923 wahrscheinlich ein Hauptgrund für die Minderung gewesen. Wegen Beleidigung, übler Nachrede und Verleumdung wurden 6,5 vH gegen 10,9 vH im Jahre 1913 abgeurteilt; die Kriminalitätsziffer der wegen Beleidigung usw. Verurteilten stellte sich auf 87 gegenüber 128 im letzten Vorkriegsjahr. Wegen Hausfriedensbruchs wurden vor dem Kriege 3,7 vH, im Berichtsjahr 1 vH verurteilt (Kriminalitätsziffer 1913: 49, 1923: 13). Der Prozentsatz der wegen Sachbeschädigung Verurteilten hat sich von 3,5 vH (1913) auf 1,3 vH im Berichtsjahr, ihre Kriminalitätsziffer von 71 auf 17 verringert. Leichte Körperverletzung ist im Vergleich zur Vorkriegszeit anteilmäßig von 4,0 vH auf 1,4 vH, gefährliche Körperverletzung von 16,2 vH auf nur 3,0 vH und damit von der zweiten Stelle auf die siebente im Berichtsjahr zurückgegangen. Die Kriminalitätsziffer der wegen der beiden Körperverletzungsdelikte Verurteilten hat sich gegenüber 1913 bei ersterem von 47 auf 18, bei letzterem von 190 auf 41 im Jahre 1923 vermindert. Während im letzten Jahre vor dem Kriege die gefährliche Körperverletzung etwa das Vierfache der leichten Körperverletzung ausmachte, betrug im Berichtsjahr das Verhältnis dieser beiden Straftaten zueinander nur etwas mehr als das Doppelte. Eine Verminderung zeigen ferner die Unterschlagungsdelikte von 5,4 vH auf 4,5 vH und die Betrugsfälle von 5,2 vH auf 3,9 vH. Auch die Vergehen gegen die Sittlichkeit haben einen Rückgang zu verzeichnen. Ihre Kriminalitätsziffer senkte sich gegenüber 1913 von 12 auf 6.

Der Anteil der wegen Mord und Totschlag verurteilten Personen war im Berichtsjahr der gleiche wie vor dem Kriege; die Kriminalitätsziffer der wegen

des schwersten Deliktes abgeurteilten Vorbestraften hat sich jedoch von 0,5 auf 0,2 im Berichtsjahr verringert.

Über die Zahl der wichtigsten erkannten Strafen unterrichtet nachstehende Übersicht:

	1913 <sup>1)</sup>	1921 <sup>2)</sup>	1923 <sup>3)</sup>
Todesstrafe . . . . .	47	149	77
Zuchthaus:			
lebenslänglich . . . . .	9	20	13
zeitig . . . . .	7 919	9 281	10 099
Gefängnis insgesamt	244 739	370 000	293 504
darunter:			
von weniger als 3 Monaten . . . . .	178 466	249 067	152 927
von 3 Monaten bis 1 Jahr . . . . .	51 108	93 137	111 188
von 1 Jahr und mehr . . . . .	15 165	27 796	29 394
Geldstrafen . . . . .	295 984	259 664	509 347

<sup>1)</sup> Altes Reichsgebiet. — <sup>2)</sup> Ohne die Verurteilungen wegen Verbrechen und Vergehen gegen das Militärstrafgesetzbuch sowie die Zuwiderhandlungen gegen die aus Anlaß des Krieges oder der Übergangszeit erlassenen Strafvorschriften.

Die Zahl der im Berichtsjahr ausgesprochenen Todesurteile (77) hat sich gegenüber 1921 zwar um rd. die Hälfte vermindert, sie liegt jedoch noch erheblich über der entsprechenden Zahl des letzten Vorkriegsjahres. Gleichfalls höher als 1913 — und zwar um etwa 1/3 — ist trotz der Bevölkerungsverringerung infolge der Gebietsabtretungen die Zahl der mit Zuchthaus bestrafte Personen. Auch die Gesamtzahl der Gefängnisstrafen lag im Berichtsjahr im Vergleich zur Vorkriegszeit noch um rd. 1/3 höher, gegenüber 1921 ist aber unter Einwirkung des im Jahre 1923 in Kraft getretenen Geldstrafengesetzes eine bedeutende Abnahme und gleichzeitig auch in dem Verhältnis der Gefängnisstrafen zu den Geldstrafen zugunsten der letzteren eine starke Verschiebung erfolgt.

Die Abnahme in der Gesamtzahl der verhängten Gefängnisstrafen wurde lediglich durch die unter dem Einfluß des Geldstrafengesetzes verursachte Verminderung der kurzen Gefängnisstrafen — von weniger als 3 Monaten — um mehr als 96 000 Fälle bewirkt. Die längeren Gefängnisstrafen — von 3 Monaten bis unter 1 Jahr und von 1 Jahr und mehr — zeigten im Berichtsjahr gegenüber 1921 sogar eine Zunahme.

Die Zahl der Festungs- und Haftstrafen war im Berichtsjahr wie auch in früheren Jahren verhältnismäßig gering. Zu Festung wurden 26 Personen (1921: 54), zu Haft 1441 Personen (1921: 141) verurteilt. Auf die Strafe des Verweises, die bisher nur bei Vergehen Jugendlicher in besonders leichten

Fällen ausgesprochen wurde und die durch das am 1. Juli 1923 in Kraft getretene Jugendgerichtsgesetz beseitigt ist, wurde im Jahre 1923 noch in 9637 Fällen erkannt.

## Die Bevölkerungsbewegung in den deutschen Großstädten im Januar 1926.

Auf 1000 der großstädtischen Bevölkerung trafen (auf ein volles Jahr berechnet) im Januar 1926 5,2 Eheschließungen; diese Ziffer entspricht dem in den letzten Jahren üblichen Tiefstand zu Beginn des Kalenderjahres. Auch die Lebendgeborenenziffer von 14,3, die gegen die des Januar 1925 um 1,1 niedriger ist, weicht nicht von der Geburtenentwicklung in der zweiten Hälfte des vergangenen Jahres<sup>\*)</sup> ab. Die Ziffer der unehelichen Lebendgeborenen ist nach der außergewöhnlich hohen Zunahme im ersten Halbjahr 1925 ebenfalls gegen den Stand im Januar des Vorjahres gesunken.

Die allgemeine Sterbeziffer von 11,3 und die auf 100 im Berichtsmonat Lebendgeborene berechnete Säuglingssterblichkeit von 10,2 sind infolge der gelinden Witterung — die Temperatur lag um 0,8° und die Niederschlagsmenge um rund 27 vH über der Norm — verhältnismäßig niedrig. Zwar ist die allgemeine Sterbeziffer um 0,2 gegen die des Januar 1925, die durch noch erheblich wärmeres Wetter niedrig gehalten war, angestiegen, doch wurde diese Sterblichkeitszunahme nicht durch eigentliche Erkältungskrankheiten, sondern durch zahlreichere Sterbefälle an Herzkrankheiten und Gehirnschlag bedingt, soweit die großstädtische Statistik über die Verteilung der Sterbefälle auf die einzelnen Todesursachen Aufschluß gibt. Die Zunahme der Sterblichkeit beschränkte sich auch ausschließlich auf die Übersechzigjährigen, die für die Sterbefälle an diesen beiden Todesursachen am meisten in Betracht kommen.

<sup>\*)</sup> Vgl. „W. u. St.“, 6. Jg. 1926, Nr. 2, S. 61.

## Bevölkerungsbewegung in den deutschen Großstädten im Januar 1926.

Berichtszeit	Eheschließungen	Lebendgeborene <sup>1)</sup>		Gestorbene <sup>2)</sup>		an Tuberkulose	Selbstmord	infolge Verunglückung
		insgesamt	davon unehelich	insgesamt	davon 0-1 Jahr alt			
Januar 1926	7 532	20 639	2 937	16 395	2 115	1 603	396	441
1925	7 275	21 916	3 135	15 845	2 238	1 809	448	477
Auf 1000 Einwohner und aufs Jahr berechnet								
Januar 1926	5,2	14,3	2,0	11,3	10,2	1,11	0,27	0,31
1925	5,1	15,4	2,2	11,1	10,2	1,27	0,31	0,33

<sup>1)</sup> Ohne Ortsfremde. — <sup>2)</sup> 1925 einschl. Ortsfremde; 1926 ohne Ortsfremde. — <sup>3)</sup> Auf 100 in der Berichtszeit Lebendgeborene berechnet.

# VERSCHIEDENES

## Die Bautätigkeit im Deutschen Reich in den Jahren 1919 bis 1924.

Neben den monatlich durchgeführten Erhebungen über die Bautätigkeit in den 88 Gemeinden mit mehr als 50 000 Einwohnern, deren Ergebnisse regelmäßig in dieser Zeitschrift veröffentlicht werden, wird jetzt auch jährlich einmal im ganzen Reich eine Zahlung über die Bautätigkeit vorgenommen. Von dieser Erhebung liegen die Ergebnisse für die Jahre 1919—1924 vor<sup>1)</sup>.

Während sich die Erhebung für die Jahre 1919 bis 1922 auf die Erfassung der Wohnungsbautätigkeit

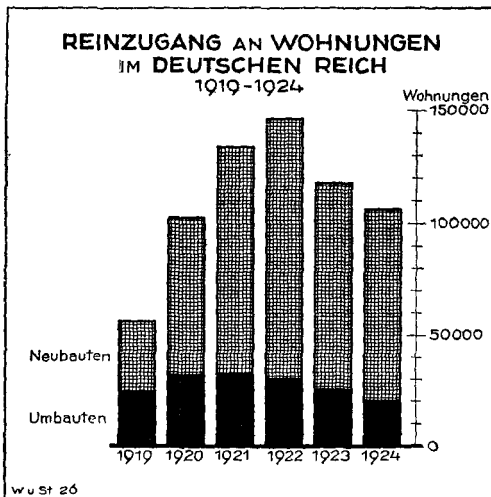
beschränkte, wurde für die Jahre 1923 und 1924 die Zahlung auf die gesamte Bautätigkeit ausgedehnt. Im Interesse möglicher Vereinfachung mußte auf Angaben über Größe und Art der Gebäude und Wohnungen verzichtet werden. Erfragt wurde die Zahl der baupolizeilich abgenommenen Neu- und Umbauten und die Zahl der Abgänge durch Brand, Abbruch, Umbau usw. Die Kleinhäuser mit ein und zwei Wohngeschossen wurden besonders ermittelt.

Der Reinzugang an Wohnungen hatte nach dem Kriege zunächst von Jahr zu Jahr zugenommen,

<sup>1)</sup> Ausführliche Darstellung in den „Vierteljahrsheften zur Statistik des Deutschen Reichs“ 1925, IV, S. 90 ff.

ohne allerdings die Nachfrage nach Wohnungen auch nur annähernd befriedigen zu können. Im Jahre 1923 setzte infolge der Ruhrbesetzung und des Währungsverfalls ein starker Rückgang ein, der sich im Jahre 1924 noch verstärkte.

Jahr	Zugang an Wohnungen			Abgang an Wohnungen	Reinzugang an Wohnungen
	insgesamt	davon durch			
		Neubau	Umbau		
1919	60 861	35 596	25 265	4 147	56 714
1920	108 307	75 928	32 379	5 215	103 092
1921	141 498	108 596	32 902	7 275	134 223
1922	154 970	124 273	30 697	8 355	146 615
1923	125 940	100 401	25 539	7 607	118 333
1924	115 376	94 807	20 569	8 874	106 502
1919—1924	706 952	539 601	167 351	41 473	665 479



Der Reinzugang an Wohnungen im Jahre 1919 kam ungefähr einem Viertel des geschätzten jährlichen Reinzugangs der Vorkriegszeit gleich. Der Reinzugang des Jahres 1922 betrug ungefähr das 2½fache des Zugangs von 1919, während der durch die Bautätigkeit im Jahre 1924 erzielte Wohnungsgewinn um 27,4 vH hinter dem bisherigen Höchstzugang der Nachkriegszeit (1922) zurückblieb.

Nach Beendigung des Krieges war zunächst die Zahl der aus Umbauten, Aufstockungen usw. stammenden Wohnungen beträchtlich; inzwischen hat sie sich von Jahr zu Jahr vermindert. Der Zugang der auf diese Weise gewonnenen Wohnungen betrug 1919 in vH:

1919	41,5	1922	19,8
1920	23,9	1923	20,3
1921	23,3	1924	17,8

des gesamten Wohnungszugangs.

Da Angaben über die Größe der erbauten Gebäude, d. h. über die Zahl der in ihnen enthaltenen Wohnungen fehlen, lassen sich Anhaltspunkte über die Größenverhältnisse der Gebäude nur durch einen Vergleich des Reinzugangs an Wohngebäuden und an Wohnungen gewinnen. Im ganzen wurden in den sechs Berichtsjahren, unter Berücksichtigung der Abgänge, 291 370 Gebäude gewonnen. Vergleicht man mit den Zugangszahlen der einzelnen Baujahre die Anzahl der gewonnenen Wohnungen, so ergibt sich, daß die Gebäude im Laufe der sechs Jahre bedeutend kleiner

Jahr	Für Wohnzwecke aufgeführte neue Gebäude		Abgang an Gebäuden	Reinzugang an Gebäuden
	überhaupt	davon Kleinhäuser		
1919	21 465	18 792	2 419	19 046
1920	43 411	38 506	2 967	40 444
1921	66 786	59 570	4 587	62 199
1922	74 693	65 835	5 434	69 259
1923 <sup>1)</sup>	54 824	45 233	3 815	51 009
1924 <sup>1)</sup>	54 377	46 185	4 961	49 413
1919—1924	315 556	274 121	24 186	291 370

<sup>1)</sup> Wohngebäude.

geworden sind. Die geringe Durchschnittsgröße ist hauptsächlich auf die starke Bevorzugung des Kleinhausbaus zurückzuführen.

	Wohnungen je Gebäude	Gebäude mit 1 u. 2 Geschossen in vH der gesamten Neubauten
1919	3,0	87,5
1920	2,5	88,7
1921	2,2	89,2
1922	2,1	88,1
1923	2,3	82,5
1924	2,3	84,9

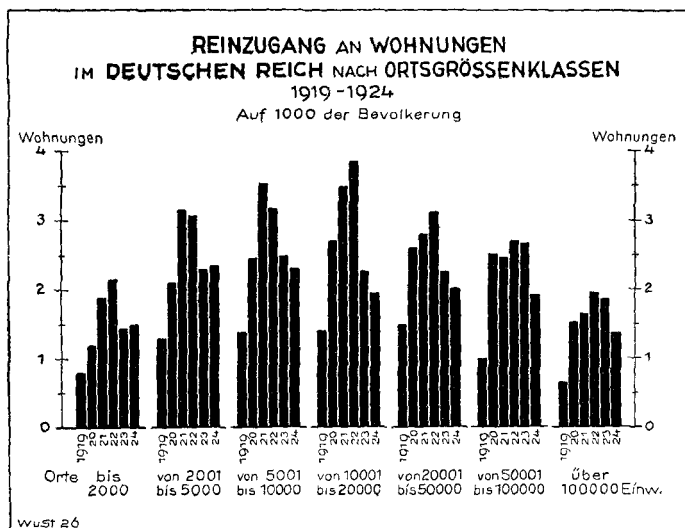
Über die Gestaltung der Bautätigkeit in Stadt und Land gibt die Aufbereitung der Erhebung nach sieben Ortsgrößenklassen Aufschluß. Es zeigt sich auch innerhalb der einzelnen Ortsgrößenklassen das Bild des allmählichen Anschwellens des Reinzugangs an Wohnungen bis 1922 und des darauffolgenden Rückgangs.

#### Reinzugang an Wohnungen nach Ortsgrößenklassen

Ortsgrößenklassen	1919	1920	1921	1922	1923	1924
bis 2 000 Einw.	17 797	26 761	41 724	47 781	33 013	34 396
2 001 " 5 000 "	8 448	13 654	20 370	19 833	15 400	15 825
5 001 " 10 000 "	5 535	9 821	14 088	13 034	10 038	9 346
10 001 " 20 000 "	5 114	9 775	12 503	13 845	9 363	8 016
20 001 " 50 000 "	6 937	12 080	12 894	14 452	11 592	10 365
50 001 " 100 000 "	3 023	7 575	7 416	8 125	8 520	6 136
über 100 000 "	9 860	23 426	25 228	29 545	30 407	22 418
Deutsches Reich	56 714	103 092	134 223	146 615	118 333	106 502

Ortsgrößenklassen	Auf 1000 der Bevölkerung					
bis 2 000 Einw.	0,80	1,20	1,88	2,15	1,44	1,50
2 001 " 5 000 "	1,31	2,11	3,15	3,07	2,29	2,35
5 001 " 10 000 "	1,39	2,46	3,53	3,27	2,49	2,32
10 001 " 20 000 "	1,42	2,72	3,48	3,85	2,27	1,95
20 001 " 50 000 "	1,50	2,61	2,79	3,12	2,25	2,01
50 001 " 100 000 "	1,00	2,52	2,46	2,70	2,67	1,92
über 100 000 "	0,65	1,53	1,65	1,94	1,86	1,37
Deutsches Reich	0,94	1,71	2,23	2,48	1,89	1,70



Berechnet man den Wohnungs-Reinzugang in den einzelnen Jahren und einzelnen Ortsgrößenklassen auf je 1000 der Bevölkerung, so ergibt sich, daß in den fünf mittleren Ortsgrößenklassen in allen Jahren fast durchweg Wohnungsgewinne erzielt wurden, die über dem Durchschnittssatz des betreffenden Jahres liegen. Nur in den Orten des platten Landes mit weniger als 2000 Einwohnern und in den Großstädten mit über 100 000 Einwohnern blieb die Wohnungserstellung zum Teil stark unter dem Reichsdurchschnitt; der Reinzugang an Wohnungen in Großstädten blieb noch hinter dem Zugang in den ländlichen Ortschaften zurück. Verhältnismäßig am meisten wurde in den Orten mit 5001—10 000 und mit 10 001—20 000 Einwohnern gebaut, während an der dritten bis fünften Stelle die Orte mit 20 001—50 000, mit 2001 bis 5000 und mit 50 001—100 000 Einwohnern stehen. Im allgemeinen war demnach in den kleinen und mittleren Orten eine zum Teil bedeutend regere Wohnbautätigkeit zu beobachten als in den Großstädten und auf dem Lande.

Seit 1923 sind auch die Bauausführungen, die anderen als Wohnzwecken dienen, von der Erhebung erfaßt worden. In den Jahren 1923 und 1924 verteilte sich die Bautätigkeit zu ungefähr gleichen Teilen auf Wohngebäude und solche Bauten, die anderen als Wohnzwecken dienen. In den einzelnen Ortsgrößenklassen ist allerdings die Verteilung der Bautätigkeit auf Wohngebäude und andere Gebäude nicht einheitlich; während in den größeren Ortsgrößenklassen im Jahre 1923 etwa ein Drittel und im Jahre 1924 etwa zwei Fünftel des Gebäude-Reinzugangs auf Gebäude, die nicht Wohnzwecken dienen, entfallen, steigt in der Klasse der Landgemeinden der Anteil derartiger Gebäude im Jahre 1923 auf etwa zwei Drittel und im Jahre 1924 auf etwa drei Fünftel.

Die in den vorwiegend anderen als Wohnzwecken dienenden Gebäuden neuentstandenen Wohnungen machen durchschnittlich 5 bis 6 vH des gesamten Reinzugangs an Wohnungen aus.

Ortsgrößenklassen	1923			1924		
	Reinzugang an Gebäuden insges.	davon Wohngebäude in vH	übrige Bauten	Reinzugang an Gebäuden insges.	davon Wohngebäude in vH	übrige Bauten
bis 2 000 Einw.	48 186	36,0	64,0	48 480	40,3	59,7
von 2 001 " 5 000 "	12 369	61,9	38,1	14 086	59,1	40,9
" 5 001 " 10 000 "	7 055	62,7	37,3	7 455	60,6	39,5
" 10 001 " 20 000 "	5 881	61,0	39,0	5 509	60,3	39,7
" 20 001 " 50 000 "	6 918	63,0	37,0	6 803	56,0	44,0
" 50 001 " 100 000 "	4 597	63,3	31,7	3 414	63,9	36,1
über 100 000 "	15 850	66,4	33,6	13 034	57,2	42,8
Deutsches Reich	100 856	50,6	49,4	98 781	50,0	50,0

Bei dem Fehlen einer allgemeinen Reichserhebung der Bautätigkeit vor dem Kriege ist ein Vergleich mit Vorkriegszahlen nur für die Gemeinden mit mehr als 50 000 Einwohnern möglich. Aber auch von diesen Gemeinden liegen für einen längeren Zeitraum vergleichbare Zahlen des Reinzugangs an Wohnungen nur von 19 Großstädten vor. Die Gegenüberstellung der auf je 1000 der jeweiligen Bevölkerung berechneten durchschnittlichen Wohnungsgewinne dieser Städte in den

Nachkriegsjahren 1920—1924 und den Vorkriegsjahren 1909—1913 ergibt, daß die Wohnungserstellung der Nachkriegszeit weit hinter derjenigen der Vorkriegszeit zurückgeblieben ist. Nur drei Städte (Bremen mit 55,6 vH, Köln mit 65,3 vH und Aachen mit 72,7 vH) weisen Durchschnittssätze auf, die diejenigen der Vorkriegszeit wenigstens zur Hälfte erreicht oder überschritten haben.

Der durchschnittliche Reinzugang an Wohnungen auf 1000 der Bevölkerung vor und nach dem Kriege.

Reinzugang an Wohnungen und Wohnräumen in der Nachkriegszeit. (1912/13 = 100.)

Städte	1909 bis 1913	1920 bis 1924	Reinzugang 1920/24 gegen 1909/13 (= 100)	Städte	Reinzugang an Wohnungen und Wohnräumen 1921/22 in vH 1912/13	
					Wohnungen	Wohnräume
Aachen . . .	2,2	1,6	72,7	Altona . . .	17,9	22,0
Altona . . .	5,0	1,4	28,0	Augsburg . .	62,9	58,3
Augsburg . .	5,4	2,3	42,6	Barmen . . .	18,8	16,1
Barmen . . .	3,4	1,2	35,3	Chemnitz . .	7,1	6,1
Bremen . . .	5,4	3,0	55,6	Dresden . . .	38,4	32,2
Chemnitz . .	10,8	1,0	9,3	Duisburg . .	42,8	43,5
Dresden . . .	3,3	1,3	39,4	Düsseldorf .	17,7	18,0
Duisburg . .	6,8	3,3	48,5	Essen . . . .	74,6	79,8
Düsseldorf .	9,1	1,7	18,7	Halle a. S. .	38,7	28,4
Essen . . . .	8,9	2,5	28,1	Hamburg . . .	27,1	24,4
Frankf. a. M.	5,3	1,9	35,8	Kiel . . . . .	42,9	38,2
Halle a. S. .	5,0	2,0	40,0	Köln a. Rh. .	93,2	98,1
Hamburg . . .	11,2	2,2	19,6	Leipzig . . .	24,8	19,1
Kiel . . . . .	4,4	1,0	22,7	Magdeburg .	18,3	16,3
Köln a. Rh. .	4,9	3,2	65,3	München . . .	24,6	23,7
Leipzig . . .	5,1	1,2	23,5	Nürnberg . .	40,0	31,0
Magdeburg .	5,2	0,9	17,3			
München . . .	6,5	1,7	26,2			
Nürnberg . .	8,1	2,4	29,6			

Dieser Rückgang der Bautätigkeit in der Nachkriegszeit gestaltete sich dadurch noch besonders ungünstig, als die durchschnittliche Größe der nach dem Kriege entstandenen Wohnungen gegenüber der Vorkriegszeit erheblich geringer geworden ist. Vergleicht man die beiden Vorkriegsjahre 1912 und 1913 und die Jahre der regsten Bautätigkeit nach dem Kriege<sup>1)</sup>, die Jahre 1921 und 1922, so zeigt sich, daß in 11 der untersuchten Städte der Reinzugang an Wohnraum noch hinter dem an sich gegenüber den Vorkriegsjahren schon sehr verkleinerten Reinzugang an Wohnungen zurückblieb; nur in 5 Städten war der Reinzugang an Wohnraum unwesentlich größer als der Reinzugang an Wohnungen.

Es zeigt sich also, daß trotz der Fertigstellung einer verhältnismäßig großen Anzahl von Gebäuden in den Jahren nach dem Kriege der Bau von Wohnungen und von Wohnraum weit hinter dem Wohnungsbau der Vorkriegszeit zurückblieb, obwohl nach dem Kriege die früheren Leerwohnungsbestände weggefallen waren und zur Behebung des stark gestiegenen Wohnungsbedarfs eine vermehrte Fertigstellung von Wohnungen erforderlich gewesen wäre.

<sup>1)</sup> Da sowohl in der Vorkriegs- wie auch in der Nachkriegszeit die Bautätigkeit von Jahr zu Jahr sehr verschieden war, ergibt der Vergleich des Reinzugangs an Wohnungen vor und nach dem Kriege — zum Teil stark — voneinander abweichende Zahlen, je nachdem ob der Vergleich auf Grund von je 5 oder auf Grund von je 2 Jahren durchgeführt wird.

### Bücheranzeigen auf der dritten Umschlagseite.